Nr. 283. 2 3 4 Einzelpreis 200 Milliarden Montag, den 10. Dezember 1923. mit Kurszettel 37. Jahrgang.

nzeigenpreis:
1 mm Höhe (26 mm
t) 20 Goldpfg., ſof.
hlte priv. Familien-
eigen, Gelegenheits-
eigen und Stellen-
ſuche 10 Goldpfg.
llamen für 1 mm
mm br.) 80 Goldpfg.

nzeigenrechnungen
zu zahlen ſofort
Empfang ohne
zug zum amtlichen
rliner Dollarbrief-
s (Dollar = Gold-
rk 4,20) vom Vortag
Zahlung. — Bei
hlungsverzug werden
nzinſen u. ſonſtige
Unkoſten berechnet.

füllungsort Elberfeld

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. – Bergiſche Nachrichten.)

Elberfeld
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion
Walter-Rathenauſtr. 50.
Fernſprecher für Geſchäftsſtelle und Redaktion Nr. 4600—4603 und 678.

Barmen
Haupt-Geſchäftsſtelle und Redaktion
Neuerweg Nr. 57.
Fernſprecher für Geſchäftsſtelle und Redaktion Nr. 714 und 4997.

Bezugspreis für die Woche v. 8.—14. Dezbr. 1100 Milliarden ℳ.

Erſcheint wochentäglich. Bei Nichterſcheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik uſw. keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Für Aufnahme von Anzeigen an beſtimmten Tagen und an vorgeſchriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geſchäftsräume ſind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—6 Uhr.

Die Rhein- und Ruhrfrage.

Das Programm der Regierung. — Hilfe für das beſetzte Gebiet mit allen Mitteln.

GA Berlin, 8. Dez. (Eig. Drahtb.) Das rogramm der Reichsregierung, das unmehr auch der weiteren Oeffentlichkeit bekannt- worden iſt, bringt endlich die langerwartete Klä- ng über die Haltung des Kabinetts zu den Pro- lemen des Weſtens. Leider haben die Kabinetts- iſen der letzten Wochen dieſe notwendige Klä- ng bisher verzögert. Allzulange haben ſich um s Kabinett Streſemann Kräfte bemüht, die nicht mer in Uebereinſtimmung mit der übergroßen ehrheit des deutſchen Volkes Ziele verfolgt ha- n, die ein außerordentliches Entgegenkommen wenigſtens nach außen hin — Frankreich gegen- er enthielten. Das Fehlen einer zentralen Re- erungsgewalt hat nun zu einer nervöſen und bereilten Stellungnahme und Vorſchlägen aus n Kreiſen der mit der Führung der Verhandlun- n im beſetzten und unbeſetzten Gebiet betrauten änner geführt, die ſo weit gehen, daß man ſogar ter dem Druck der ſtarken wirtſchaftlichen Not- ge das Ausmaß ſtaatsrechtlicher Abſichten nicht htig einzuſchätzen vermochte. Der preußiſche Mi- ſterpräſident Braun hat im Namen der preu- ſchen Regierung in ſeiner Erklärung bereits auf wiſſe Vorgänge innerhalb der Rheinlande und ch in Berlin hingewieſen. Leider hat man un- dem vorigen Kabinett nicht immer alles das tan, was zur Eindämmung derartiger Beſtre- ngen dienen konnte.

Die Beſorgniſſe, daß die Kreiſe, die auf eine slöſung oder Selbſtändigkeit der Rheinlande narbeiteten, ſtärkeren Einfluß auf die Handlun- n der Reichsregierung gewinnen können, ſind ht von heute, ſie haben beſtanden, ſeitdem am Oktober bei den Verhandlungen in Hagen e Reihe von Plänen vorgelegt worden iſt, die wiß alle durchaus von patriotiſchen Gedanken- ngen ausgehen, die aber in ihrer letzten Aus- rkung doch von ſchwerwiegendſten ſtaatsrecht- en Folgen begleitet ſein müßten. Es handelt um die Vorſchläge des Kölner Reichstagsabge- neten Moldenhauer, einen Vorſchlag Oberbürgermeiſters Dr. Adenauer, ja zugleich Präſident des preußiſchen Staats- es iſt, und um einen Plan des Oberbürger- iſters von Duisburg, jetzigen Reichsinnenmini- s Dr. Jarres. Im Zuſammenhang damit chten ſehr beſtimmte Gerüchte auf, man wolle Rheinlande „verſacken laſſen“. Man betreibe e Sanierung Rechtsdeutſchlands durch finan- lle Aufgabe Weſtdeutſchlands. Das ſeltſamſte t, daß der damalige Reichskanzler Streſe- ann, der ſeinerzeit in Hagen alle deutſchen rſchläge energiſch abgelehnt hat, plötzlich den ponenten aller Vorſchläge, den Oberbürger- iſter Dr. Jarres, als Innenminiſter in ſein binett berief und damit von vornherein das binett Streſemann mit einer Belaſtung verſah, es ſich auch in der Folgezeit als nicht gewach- erwies. Die ſtarke Beunruhigung und Erre- ng, die durch die von Dr. Jarres damals dem r-Ausſchuß vorgelegten Gedankengänge in der ſſentlichkeit und im Parlament entſtand, iſt ner der wichtigſten Gründe r den baldigen Sturz der Regie- ng Streſemanns geweſen.

Durch dieſe Politik, die jeder Klarheit und je- r Folgerichtigkeit entbehrte, die man im unbe- ten Gebiet ebenſo wenig verſtand wie in wei- Kreiſen des beſetzten Gebietes, iſt erſt dieſes rcheinander der Auffaſſungen, dieſer Mangel klarer Zielrichtung entſtanden, den ganze Behandlung der Rheinlandfrage nicht r in Berlin, ſondern auch im beſetzten Gebiet alten hat, ſehr zum Schaden der Politik des iches nach außen hin. Denn letzten Endes mußte ch vielerlei Vorgänge im Auslande der Ein- uck erweckt werden, als ob auch das Reich mit Anſicht umginge, eines Tages ſich auf irgend- e Weiſe einen freien Rheinſtaat aufzwingen zu ſen. Verſtärkt mußte dieſer Eindruck werden urch, daß der mit der Führung der wirtſchaft- en Verhandlungen beauftragte Ausſchuß ſich ht immer an ſeine Aufgabe gehalten hat, ſon- n daß mindeſtens einzelne der führenden Män- darüber hinaus Fragen ſtaatsrecht- her Art mit den franzöſiſchen ellen behandelt haben, und ar in einem Sinn, der niemals dem der ichsregierung entſprechen ſte und entſprechen konnte. Die franzöſiſche opaganda hat dieſe Tatſache in ſehr geſchickter iſe benutzt, und dadurch iſt nicht ohne Schuld damals maßgebenden Berliner Stellen eine liſche Verwirrung der rheini- en Bevölkerung in die Wege geleitet rden, deren Folgen beinahe zu einer Kata- ophe für das Reich geführt hätten. Hinzu , daß auch die Ausſchüſſe wie auch der ſoge- nte 60er Ausſchuß nicht in einer den wahren hältniſſen der beſetzten Gebieten entſprechen- Weiſe zuſammengeſetzt waren. Das rheiniſch- ſäliſche Induſtriegebiet war in einer Weiſe geſetzt worden, die einer direkten Aus- altung des wichtigſten Wirt- aftsgebietes gleichkam.

Dadurch kamen auch in Berlin bei den Ver- ungen immer die Vertreter der ſogenannten Kölner Richtung zu Wort, die aus meh: lokalpatriotiſchen Gründen heraus auf beſtimmte ſtaatsrechtliche Aenderungen hindrängten. Verknüpft ſind dieſe Beſtrebungen gerade mit dem Namen des Kölner Oberbürgermeiſters Dr. Adenauer und dem des Kölner Bankier Louis Hagen, die beide vor kurzer Zeit noch Beſprechungen mit Tirard hatten, in denen ſie ſich nicht lediglich mit wirtſchaftlichen Fragen beſchäftigten. Köln ſollte eben mit allen Mitteln zu einer Vormachtſtellung verholfen werden, zur Ausgeſtaltung als rheiniſche Hauptſtadt, als Mittelpunkt des Handels, der Induſtrie und der Verwaltung eines kommenden Staates. Vielleicht iſt man in dieſem Beſtreben doch dem franzöſiſchen Präſidenten der Rheinlandkommiſſion in manchen Punkten mehr entgegengekommen, als es ſich mit den Intereſſen des Reiches vereinbaren ließ. Dieſen Beſtrebungen — und dies iſt wohl das wichtigſte der Entwicklung der letzten Tage — iſt das neue Kabinett unter dem Reichskanzler Dr. Marx doch in einer Weiſe entgegengetreten, die die größte Befriedigung auslöſen muß. Alle die künſtlichen Konſtruktionen, die den verſchiedenen Projekten zugrunde lagen, ſind fortgefallen und, ſtatt deſſen iſt wieder aufgerichtet worden die Notwendigkeit, vom unbeſetzten Gebiet aus dem beſetzten Gebiet mit allen Mitteln zu helfen, die irgendwie noch aufzutreiben ſind. Die Vorbereitungen für dieſe Entſcheidung müſſen allerdings noch dem Kabinett Dr. Streſemann gutgeſchrieben werden, das zu ihrer Ausführung nicht mehr kam. Tatſache iſt aber, daß der Reichskanzler Dr. Marx gerade dieſe Frage mit einer Energie angegriffen hat, die nur des höchſten Lobes würdig iſt. Dieſe Politik wurde bereits eingeleitet durch die außerordentlich wichtigen und bemerkenswerten Reden, die die Zentrumsredner im Reichstag und im Landtag hielten. Während man in den führenden Kreiſen des 15er-Ausſchuſſes bisher immer von der Vorſtellung ausgegangen war, daß zuerſt die ſtaatsrechtlichen Fragen zwiſchen dem unbeſetzten Deutſchland und dem beſetzten Gebiet geregelt werden müßten, ehe eine Löſung der wirtſchaftlichen Probleme erfolgen könne, hat man in Berlin endlich den einzig richtigen Weg erkannt, die wirtſchaftlichen Probleme als ſolche zu löſen und ſtaatsrechtlich gar keine Folgerungen zu ziehen. Mit anderen Worten: Im Gegenſatz zu der von einzelnen Kreiſen erfolgten Politik der finanziellen und wirtſchaftlichen Löſung vom Rheingebiet iſt jetzt erneut und in ſchärfſter Form die Betonung des engſten Zuſammenhanges zwiſchen dem beſetzten und dem unbeſetzten Gebiet getreten, ein Gedanke, der von dem preußiſchen Miniſterpräſidenten in die Worte gekleidet worden iſt, daß „das unbeſetzte Gebiet mit dem Rheinland das letzte Stück Brot teilen müßte“.

Jetzt alſo wird eine Regelung der wirtſchaftlichen Fragen herbeigeführt, die die furchtbare Notlage im Weſten ſofort aufhebt, und zwar ſollen die Grundlagen dafür geſchaffen werden in Verhandlungen, die zwiſchen der deutſchen Reichsregierung und den Entente-Regierungen angebahnt werden ſollen. Die Vorausſetzung dafür iſt ſelbſtverſtändlich die Schaffung neuer Einnahmequellen auch im unbeſetzten Gebiet. Da die Rentenmark-Kredite bereits zum Teil aufgebraucht ſind, müſſen neue Steuerquellen erſchloſſen werden. Schon heute kann geſagt werden, daß dieſe Steuern weit in die Subſtanz des deutſchen Volksvermögens eingreifen und dadurch die Mittel mobilgemacht werden, die um des beſetzten Gebietes willen vom deutſchen Volke doppelt willig getragen werden müſſen.

Auch für das Kabinett Streſemann ſind die von den Ausſchüſſen und Kommiſſionen der beſetzten Gebiete mit den Beſetzungsbehörden geführten Verhandlungen immer nur eine Notmaßnahme geweſen. Es beſteht die Gefahr, daß von gewiſſer Seite verſucht wird, die Ausſchüſſe auszubauen zu einem Parlament der beſetzten Gebiete, um dadurch eine Tatſache zu ſchaffen an der die Reichsregierung nicht mehr vorbeikommen könnte. Die Berechtigung zu Notmaßnahmen, wie es die Ausſchüſſe ſind, wird aufgehört haben, nachdem durch den Abſchluß des Vertrages mit der Micum, durch das Mainzer Abkommen und durch die vorläufige Weiterzahlung der Beſetzungskoſten jeder Widerſtand gegen die direkten Verhandlungen — ſelbſt nach den Aeußerungen Poincarés — hinfällig geworden iſt. Denn jetzt muß es ſich zeigen, ob man in Paris daran noch weiter zu arbeiten gewillt iſt, unter allen Umſtänden einen Rheinſtaat zu bilden, der nach der Reichsverfaſſung nur nach einer Abſtimmung möglich iſt, oder ob man nach der Erfüllung auch der äußerſten Forderungen durch Deutſchland bereit iſt, auf den vertragsmäßigen Boden zurückzukehren.

Die Regierung, die nunmehr ein feſtes Programm in den Händen hat und dieſes Programm den Vertretern der beſetzten Gebiete mit auf den Weg gegeben hat, wird wiſſen, daß alles, was in der Zukunft im Rheinland geſchieht, abhängig iſt davon, daß dieſe nun einmal feſtgelegten Richtlinien auch konſequent durchgeführt werden und nicht wieder durch weltfremde Ideen guter Patrioten, aber ſchlechter Politiker geſtört werden. Nachdem der Innenminiſter Dr. Jarres ſich zu grundlegenden neuen Auffaſſungen bekehrt hat, wird man erwarten können, daß nunmehr endlich die Starrheit und Sicherheit in der Politik nach Weſten hin eintritt, die ſchon lange am Platze geweſen wäre.

Bei den amtlichen Verlautbarungen, die geſtern in ſpäter Nachtſtunde und heute herausgegeben worden ſind, ſcheint nach außen hin eine gewiſſe Unſtimmigkeit zu beſtehen. Während in der vergangenen Nacht über Verhandlungen mit Vertretern des beſetzten Gebietes mitgeteilt wurde, daß eine „völlige Uebereinſtimmung“ erzielt worden ſei, beſagt eine neuerliche offiziöſe Auslaſſung, daß Mitteilungen über die Abſichten der Reichsregierung, ſoweit das beſetzte Gebiet dabei in Frage kommt, nicht Beſchlüſſe der geſtrigen Verhandlungen darſtellen. Das iſt richtig. Es handelt ſich dabei in der Tat im weſentlichen um Anregungen aus dem Kabinett heraus, die nunmehr Gegenſtand der Beratungen innerhalb des 60er-Ausſchuſſes bilden werden. Es handelt ſich, wie geſagt, insbeſondere um wirtſchaftliche und finanzielle Fragen, die bereits gekennzeichnet worden ſind. In den geſtrigen Beratungen iſt völlige Einmütigkeit darüber hergeſtellt worden, daß die ſtaatsrechtlichen Fragen nicht behandelt werden ſollen. Es muß verlangt werden, daß die Regierung an dieſem wichtigſten Teile ihres Programms feſthält und ſich nicht auf Einflüſſe gewiſſer Kreiſe einläßt.

*

GA Düſſeldorf, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) Morgen vormittag tagt in Köln der Sechzigerausſchuß. Nachmittags tritt der Provinzialausſchuß der Rheinprovinz zuſammen, um über die Herausgabe eines wertbeſtändigen Notgeldes durch die Landesbank der Rheinprovinz Beſchluß zu faſſen.

Die Staatsſekretäre zur Beamtenbeſoldung.

Zur Neuregelung der Beamtengehälter nimmt jetzt das Reichsfinanzminiſterium in einer Zuſchrift Stellung, die die protokollariſche Niederſchrift über die in Betracht kommende Beratung der Staatsſekretäre enthält und aus der folgendes hervorzuheben iſt:

„Die Staatsſekretäre beſprachen ſich über die Frage, ob die in Frage kommenden Goldgehälter der Beamten des Reiches tatſächlich ausreichen werden, um den Staatsbedienſteten das zum unentbehrlichen Lebensunterhalt unbedingt erforderliche Einkommen zu ſichern und damit dem Staate den bisherigen zuverläſſigen, arbeitswilligen und unbeeinflußbaren Beamtenſtand zu erhalten; ſie kamen nach mehrſtündigen eingehenden Beratungen und nach genaueſter, ſorgfältigſter Prüfung der augenblicklichen Finanzlage des Reiches zu der Ueberzeugung:

Die in Ausſicht genommenen Goldgehälter verlangen von dem Beamtenſtand zweifellos ganz

erhebliche Entbehrungen und Einſchränkungen.

Die auskömmliche Entlohnung der Beamten liegt aber im wohlverſtandenen Intereſſe des Staates; ſie allein bürgt für eine Fortführung der Staatsgeſchäfte auf geſicherter Grundlage. Die Finanzlage geſtattet es zurzeit leider nicht, die in Ausſicht genommenen Bezüge in nennenswerter Weiſe zu erhöhen, ohne die zur Rettung des Deutſchen Reiches mit allen Mitteln anzuſtrebende Sanierung der Reichsfinanzen und die Erhaltung der Rentenmark in ihrem Werte und damit den Beſtand und die ganze Zukunft des Deutſchen Reiches auf das ſchwerſte zu gefährden. Die Erhaltung der Zahlkraft des Reiches iſt aber im Intereſſe der Allgemeinheit ſowohl wie in demjenigen der Beamtenſchaft dringend geboten und allem anderen voranzuſtellen. Es iſt nicht zu verkennen, daß die Gewährung ſolcher verhältnismäßig geringen Bezüge an die Entſagung, Pflichttreue und Opferwilligkeit der Beamten die größten Anforderungen ſtellt; es muß aber darauf vertraut werden, daß der den Staatsbedienſteten erfreulicherweiſe innewohnende Idealismus, ihre

altbewährte Pflichttreue

und ihr Verantwortlichkeitsbewußtſein ſie in den Stand ſetzen werden, die jetzigen ſchweren Zeiten ohne Einbuße an ihrer Leiſtung, Willigkeit und Unbeeinflußbarkeit zu überſtehen. In der Hoffnung, daß die Verhältniſſe in nicht zu ferner Zeit es geſtatten werden, der Beamtenſchaft eine Beſſerung und Erleichterung der wirtſchaftlichen Lage zu gewähren, iſt die in Ausſicht genommene Regelung vom Standpunkte einer geordneten Fortführung der Staatsgeſchäfte aus zu ertragen.“

Das Ermächtigungsgeſetz angenommen!

313 Ja, 18 Nein. — Vertagung des Reichstags.

Berlin, 8. Dez.

Punkt 4 Uhr begannen die Sirenen im Hauſe zu heulen und der Präſident eröffnete die Abſtimmung. Die Deutſchnationalen blieben in der Mehrzahl im Saale, gaben aber keine Stimme ab. 4,10 Uhr verkündete Präſident Loebe das

Ergebnis:

Abgegeben wurden zuſammen 332 Karten, d. h. daß nicht nur die verfaſſungsmäßig notwendige Zweidrittelmehrheit der Mitglieder anweſend war, ſondern daß auch mehr als zwei Drittel der Mitglieder ihre Karte abgegeben haben. Es ſtimmten mit Ja 313, mit Nein 18 Abgeordnete, ein Abgeordneter enthielt ſich der Stimme.

Für das Geſetz ſtimmten die Deutſche Volkspartei, das Zentrum, die Demokraten, die Bayriſche Volkspartei und die Sozialdemokraten. Dagegen ſtimmten die Kommuniſten, der Bayriſche Bauernbund, die Deutſchvölkiſchen, die Ledebour-Gruppe, der aus der ſozialdemokratiſchen Fraktion ausgeſchloſſene Abgeordnete Hoffmann-Schmargendorf und der fraktionsloſe Geißler.

*

Die entſcheidende Sitzung.

GA Berlin, 8. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Obſtruktion, die die Deutſchnationale Volkspartei für die Schlußabſtimmung des Ermächtigungs-Geſetzes angedroht und die einen zweitägigen Aufſchub der Entſcheidung nötig machte, erwies ſich als ein überflüſſiges Verſchleppungsmanöver für das Geſetz, deſſen Annahme, wie wir bereits am Samstag mitteilten, bereits vor der Abſtimmung als geſichert gelten konnte.

Die Parteien hatten ihren letzten Mann herangebracht, ſo daß ſelbſt auf der äußerſten Rechten wie auf der äußerſten Linken nur ganz vereinzelte Lücken vorhanden waren. Von den 459 Abgeordneten des Reichstages mochten rund 430 anweſend ſein. Die deutſchnationale Fraktion hatte ſchon vor der Sitzung das Nutzloſe ihrer Obſtruktion erkannt und keine Parole zum Verlaſſen des Saales ausgegeben. Es blieben etwa 40 Deutſchnationale im Saal, beteiligten ſich aber nicht an der Abſtimmung. Die Spannung, mit der man dieſer Entſcheidung entgegenſah, an der die Auflöſung oder Nichtauflöſung des Reichstages hing, ließ für die Erörterung des Wahlgeſetzes wenig Aufmerkſamkeit aufkommen. Durch dieſes Geſetz wurde mit großer Mehrheit die Anwendung der gemeinſamen (amerikaniſchen) Stimmzettel beſchloſſen, der allen Parteien weſentliche Erſparniſſe bringt. Faſt alle Redner hierzu blieben bei fortgeſetzter Unruhe des Hauſes unverſtändlich.

Bei der Abſtimmung über das Ermächtigungsgeſetz beteiligte ſich eine Mehrheit von über 26 Stimmen über die Zahl 306 hinaus, die zur Anweſenheit von Zweidritteln aller Mitglieder erforderlich iſt. Bei der Abſtimmung war weit über Zweidrittel, beinahe das ganze Haus vollzählig anweſend. Auch der Ueberwachungsausſchuß von 15 Mitgliedern, der während der Geltung des Ermächtigungs-Geſetzes der Reichsregierung beratend zur Seite ſtehen ſoll, wurde noch gewählt, ehe der Reichstag auseinanderging, um nun endlich der Regierung freie Bahn für den Erlaß weiterer dringender Notmaßnahmen zu geben. Die Regierung kann mit dieſem Ergebnis wohl zufrieden ſein, das einem Vertrauensvotum ſehr ähnelt, wenn auch viele Sozialdemokraten, die dem Ermächtigungsgeſetz zuſtimmten, damit nicht die Verantwortung für alle in ſeinem Gefolge erlaſſenen Verordnungen übernehmen wollen.

*

Der Reichstag beginnt ſeine entſcheidende Samstagsſitzung um 2,25 Uhr. Am Regierungstiſch nimmt Reichskanzler Marx zuſammen mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts Platz. Die Zuſchauertribünen ſind ſtark beſetzt, während die Abgeordnetenbänke noch große Lücken aufweiſen. Präſident Loebe macht zunächſt Mitteilung von den Beſchlüſſen des Aelteſtenrates für den Fall einer Auflöſung des Reichstages. Auswärtiger Ausſchuß und Ueberwachungsausſchuß ſollen weiter tagen. Ihre Mitglieder ſollen die Rechte der Abgeordneten behalten.

Dann tritt man in die Tagesordnung ein. Angenommen wird das Geſetz über die Bilanzierung wertbeſtändiger Schulden. Danach erhalten Aktiengeſellſchaften und ihnen gleichgeſtellte Handelsgeſellſchaften unter gewiſſen Garantien die Befugnis, in fremder Währung oder ſonſt wertbeſtändig aufgenommene Schulden in einem beſonderen Währungs-Berichtigungskonto in der Bilanz zu führen, welches die Veränderung des Währungswertes berückſichtigt.

Zur einheitlichen Regelung der Dauer des Lehrganges an höheren Schulen wird eine Entſchließung des Bildungsausſchuſſes angenommen, wonach Oſtern 1924 ausnahmsweiſe begabte und reife Kinder auch nach drei Schuljahren in die unterſten Klaſſen der höheren Schulen aufgenommen werden können. Auf dieſe Weiſe hofft man den Schwierigkeiten beim Uebergang der Kinder in die höheren Schulen infolge des Grundſchulgeſetzes zu begegnen und die unterſte Klaſſe der höheren Schulen aufrecht erhalten zu können.

Dann geht man zur zweiten Beratung der Vorlage zu

Anderung des Reichswahlgeſetzes

in Verbindung mit einem deutſchnationalen Antrag auf Einführung der Wahlpflicht über. Ebenfalls damit verbunden wird eine Vorlage zur Aenderung des Geſetzes über den Volksentſcheid. Eingeführt werden ſoll ein amtlicher Stimmzettel, der alle zugelaſſenen Wahlvorſchläge enthält mit den Namen der erſten vier Bewerber. Der Wähler kann durch Ankreuzung feſtſtellen, welchem Wahlvorſchlag er ſeine Stimme gibt.

Beyerle (Bayr. Vp.) berichtet über die Verhandlungen des Ausſchuſſes. Dieſer habe auch eine Herabſetzung der Zahl der Reichstagsabgeordneten vorgeſchlagen und empfohlen, gleichfalls die Zahl der Mitglieder in den Landesparlamenten zu vermindern; beſonders das preußiſche Parlament ſei viel zu groß.

Schultz-Bromberg (Dn.) bezeichnet ebenfalls eine Verminderung der Abgeordneten als unbedingt notwendig. Gegen die neuen amtlichen Stimmzettel äußerte der Redner ſtarke Bedenken. Er fordert erneut Einführung der Wahlpflicht.

Dittmann (VSPD.) verteidigt den neuen Stimmzettel, der ſich in Amerika durchaus bewährt habe. Er polemiſiert dann gegen den deutſchnationalen Antrag auf namentliche Abſtimmung über die Wahlpflicht. Augenſcheinlich wollen die Deutſchnationalen auf dieſe Weiſe nur feſtſtellen, wieviel Abgeordnete im Hauſe ſind, um ihre Haltung gegenüber dem Ermächtigungsgeſetz einrichten zu können. (Lachen rechts.)

Die Ausſchußbeſchlüſſe zum Wahlgeſetz und zum Volksentſcheid wurden ſchließlich angenommen. Darauf erfolgte die Abſtimmung über das Ermächtigungsgeſetz.

An dieſer Stelle der Diskuſſion macht Präſident Loebe darauf aufmerkſam, daß das Ermächtigungsgeſetz durch die ausgedehnte Debatte über das Wahlgeſetz nicht länger verſchleppt werden ſoll. (Allgemeine Zuſtimmung.) Er kündigt daher an, daß er um 4 Uhr die Beratung abbrechen und die Schlußabſtimmung über das Ermächtigungsgeſetz vornehmen werde. (Zuſtimmung.)

Der Abſtimmung über das Ermächtigungsgeſetz folgte die vorher zurückgeſtellte Abſtimmung über den deutſchnationalen Antrag auf

Einführung der Wahlpflicht.

Der grundlegende Teil des Antrages wurde mit 217 gegen 200 Stimmen bei 6 Enthaltungen in namentlicher Abſtimmung angenommen. Dafür ſtimmten die Deutſchnationalen, die Deutſche Volkspartei, die Demokraten und die Bayriſche Volkspartei.

Bei der namentlichen Geſamtabſtimmung über den ganzen Antrag wurde dieſer mit 207 gegen 179 Stimmen bei neun Enthaltungen abgelehnt. Das abweichende Ergebnis erklärt ſich daraus, daß eine Anzahl Abgeordneter in der Zwiſchenzeit ihre Meinung geändert hatte.

Präſident Löbe machte darauf aufmerkſam, daß der im Ermächtigungsgeſetz vorgeſehene Fünfzehner-Ausſchuß noch heute gewählt werden muß und noch heute ſeine erſte, konſtituierende Sitzung abhalten ſoll.

Dann ſchritt man zur gemeinſamen Beratung zahlreicher

Anträge zur Perſonalabbauverordnung.

Die Anträge wurden dem Rechtsausſchuß und dem Ueberwachungsausſchuß überwieſen. Ein ſozialdemokratiſcher Antrag auf Wiedereinführung der Demobilmachungsverordnung über die Regelung der Arbeitszeit wurde angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Gegen den Proteſt der Deutſchnationalen und der Kommuniſten wurde beſchloſſen, dem Präſidium die Ermächtigung zu erteilen, Tag und Tagesordnung der nächſten Sitzung ſelbſt zu beſtimmen, nachdem Abg. Schultz-Bromberg (Dnatl.) ſich gegen den Vorſchlag gewandt hatte, den Reichstag nicht vor dem 31. Januar 1924 einzuberufen. Vizepräſident Dr. Bell ſchloß die Sitzung mit Feſtwünſchen für die Abgeordneten.

*

Auch der Reichsrat ſtimmt zu.

GA **Berlin**, 9. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Reichsrat trat geſtern nachmittag unmittelbar nach der im Reichstage vollzogenen Geſamtabſtimmung über das Ermächtigungs-Geſetz zu einer öffentlichen Vollſitzung zuſammen und erklärte ſich mit den Beſchlüſſen des Reichstags einverſtanden.

Nach der engliſchen Wahl.

Baldwin noch nicht zurückgetreten. — Ein neues Koalitionskabinett.

GA **London**, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) Wie faſt alle großen Parteien nach einer ſchweren Niederlage, iſt die konſervative Partei zurzeit hoffnungslos in ſich zerfallen. Die Mehrzahl der Miniſter ſtimmt der Abſicht zu, ſofort zu demiſſionieren und dem König zu empfehlen, Ramſay Macdonald mit der Kabinettsbildung zu beauftragen. Als Baldwin am Samstag ſeine Abſicht durch den „Evening Standard“ bekanntgeben ließ, habe ſofort eine Gruppe ſeiner Miniſter, insbeſondere Lord Derby und Lord Robert Cecil und andere einflußreiche außerhalb des Kabinetts ſtehende Mitglieder, Balfour und Sir Robert Horne, Baldwin bekannt geben laſſen, daß er dem König ſeine Demiſſion am Montag noch nicht übermitteln ſolle, ſondern abwarten, bis das Kabinett am Dienstag zuſammengetreten ſei, da dieſe Gruppe eine neue Löſung der Kriſe vorſchlagen wolle. Dieſe Löſung ſoll, wie „Daily Mail“ heute erklärt, darin beſtehen, ein neues Koalitionskabinett zu bilden mit Auſten Chamberlain als Premierminiſter, Lord Derby als Außenminiſter, Lord Birkenhead als Lordkanzler und Balfour als Großſiegelbewahrer. Würde dieſes Kabinett zuſtande kommen, ſo glaubt dieſe Gruppe, auf wohlwollende Neutralität eines großen Teiles der Liberalen rechnen zu können.

Der Aufſchub um 24 Stunden kommt der Arbeiterpartei ebenfalls ſehr gelegen. Aus den bisherigen Erklärungen der Arbeiterpartei geht hervor, daß keinesfalls Übereinſtimmung darüber beſteht, ob überhaupt die Arbeiterpartei die Regierung übernehmen ſoll. Alle Londoner Blätter ſtimmen in einer Feſtſtellung überein, die auf dem Kontinent weiteſte Beachtung finden muß. Eine konſervative Regierung irgendeiner Art unter Führung Lloyd Georges, oder an der Lloyd George beteiligt iſt, iſt ein Ding der Unmöglichkeit. Durch die offen proklamierte Feindſchaft gegen Frankreich hat ſich Lloyd George bei allen politiſchen Parteien Englands ſelbſt das Grab gegraben. Politiſch iſt Lloyd George als Miniſterkandidat ausſichtsloſer, als Baldwin.

GA **Paris**, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) Anläßlich der Möglichkeit, daß Lord Haldane gegebenenfalls in ein Kabinett der Arbeiterpartei eintreten würde, veröffentlicht der Londoner Berichterſtatter des „Journals“ eine Unterhaltung mit Lord Haldane. Dieſer erklärte, daß auch die Liberalen in England ebenſo wie der Reſt des Landes lebhaft und aufrichtig wünſchen, ſich mit Frankreich zu verſtändigen. Man wünſche, gemeinſam mit Frankreich dazu zu gelangen, Maßnahmen zu ergreifen, um Deutſchland auf die Beine zu bringen. Frankreich ſei als erſtes Land hieran intereſſiert, wenn es Reparationen haben wolle. Deutſchland werde jedenfalls ſpäterhin wieder auf die Beine kommen. Nun wolle England verhindern, daß in dieſem Augenblick ein derartiger Haß in Deutſchland entſtehe, daß das Land zu einem neuen Kriege mit Frankreich getrieben werde. Es iſt wahr, ſagte Lord Haldane, wir fürchten einen neuen Krieg, in den wir zweifellos hineingezogen würden. Wir wollen alles vermeiden, was hierzu führen könnte, und das lenkt uns in unſerer Haltung gegenüber Frankreich. Lord Haldane meinte weiter, es ſei notwendig, daß Frankreich und England ſich über die Ruhr- und andere Fragen einigen und daß ſie ein gemeinſames Programm ausarbeiten, das andererſeits geeignet wäre, den Frieden in Europa zu fördern. England, meinte er, ſei zu dieſem Zwecke bereit, einen Pakt mit Frankreich abzuſchließen, der England Gelegenheit geben würde, einzugreifen, wenn man ſich von neuem einer Situation wie vor dem Kriege gegenüber ſehe.

Macdonald an Frankreich.

WTB. **Paris**, 9. Dez. Macdonald, der Führer der engliſchen Arbeiterpartei, erklärte dem Sonderberichterſtatter des Matin, er könne nicht verſchweigen, daß augenblicklich das engliſche Volk Frankreich gegenüber nicht günſtig geſinnt ſei. Es wäre eine Kleinigkeit, die öffentliche Meinung Großbritanniens gegen Frankreich aufzuhetzen. Er wünſche, daß die führenden Politiker Frankreichs ſich davon überzeugten, daß Frankreich durch freundſchaftliche Verhandlungen den Verſuch machen müſſe, zu einem Einverſtändnis zu gelangen. Die Frage, die in kürzeſter Zeit Frankreich gegenüber geſtellt werden würde, ſei die Frage der franzöſiſchen Schuld an Großbritannien. Alle franzöſiſchen Statiſtiken zeigten, daß Frankreich gedeihe. Das engliſche Volk frage ſich deshalb, warum es nicht bezahle, was es ſchuldig ſei. Frankreich könne ſich rühmen, keine Arbeitsloſen zu haben, es ſcheine aber, daß es ſich nicht Rechenſchaft darüber ablege, daß England nicht ſo glücklich ſei. In England glaube man, daß Frankreich kein offenes Spiel treibe und daß es eine als egoiſtiſch empfundene Politik treibe. Gewiſſe Reden Poincares hätten den ſchlechteſten Eindruck auf das engliſche Volk gemacht. Es gäbe kein Volk auf der Welt, mit dem man befreundet bleiben könne, wenn man mit ihm nicht einig ſei. Nach Anſicht der engliſchen Arbeiter ſei das Ruhrunternehmen Frankreichs vollkommen unannehmbar; wenn Frankreich die Entente aufrecht erhalten wolle, müſſe es England einen Schritt entgegenkommen.

Die deutſche Lebensmittel-Anleihe.

Wiedfeldt bei Coolidge.

GA **Waſhington**, 9. Dez. (Eig. Drahtb.) Präſident Coolidge hatte heute mit dem deutſchen Botſchafter Dr. Wiedfeldt eine Unterredung, in der die Möglichkeit beſprochen wurde, ob der Wiederherſtellungsausſchuß die Aufnahme einer deutſchen Anleihe in Amerika, die für Lebensmittelankäufe in Amerika beſtimmt ſein ſoll, geſtatten würde. Der Präſident verſicherte dem deutſchen Botſchafter, Amerika würde einen derartigen deutſchen Antrag moraliſch unterſtützen. Die Vereinigten Staaten würden ſich bereit erklären, als Gegenleiſtung auf ihr Prioritätsrecht für die Erſtattung der amerikaniſchen Beſetzungskoſten zu verzichten.

Aus dem Weißen Hauſe wurde mitgeteilt, der Präſident vertrete den Standpunkt, daß Amerikas Hilfe für Deutſchland viel eher auf der Grundlage eines Geſchäfts als einer Wohltätigkeit beruhen könne. Vom Staatsdepartement iſt vor etwa zehn Tagen dem Weißen Hauſe berichtet worden, innerhalb der deutſchen Grenzen ſeien mehr als genug Nahrungsmittel vorhanden, um die geſamte deutſche Bevölkerung zu ernähren, die Bauern zögen es jedoch vor, ſie zurückzuhalten, um ſie nicht gegen wertloſe Papiermark hingeben zu müſſen. Zu der im Senat vor einigen Tagen von dem Senator Lenroot eingebrachten Vorlage, 20 Millionen Dollar zur Verteilung von Lebensmitteln in Deutſchland zu bewilligen, ſoll der Präſident dahin Stellung genommen haben, daß es nicht Amerikas Sache ſei, für den Lebensunterhalt der Deutſchen zu ſorgen, da es für die deutſche Regierung leicht ſein müſſe, die Getreidebeſtände ihres Landes zu kontrollieren. Hätte Deutſchland es nötig, das Getreide, das ſeine eigenen Landwirte geerntet hätten, durch Ankäufe in Amerika zu ergänzen, ſo müßte Deutſchland dieſes Getreide eben mit Dollar bezahlen. Dieſe Zahlungen könnten durch Abzahlungen auf längere Zeit verteilt werden, bis Deutſchland ſeine Finanzen geregelt haben werde.

Frankreich lehnt die Priorität ab.

GA **Paris**, 9. Dez. (Eig. Drahtb.) Nach einer Mitteilung des „Matin“, der anſcheinend die Anſicht der maßgebenden Kreiſe zum Ausdruck bringt, wird Frankreich ſeine Zuſtimmung zu einem Vorrang einer deutſchen Lebensmittelanleihe in den Vereinigten Staaten zugunſten der amerikaniſchen Finanzleute vor den Wiederherſtellungs-Zahlungen nicht geben.

Arbeitsbeginn im Ruhrbergbau.

MTB **Eſſen**, 10. Dez. (Drahtb.) Nachdem nunmehr auch die außerordentliche Hauptverſammlung des Chriſtlichen Gewerkvereins den Mitgliedern das Verfahren der Überſtunden empfohlen hat, wird heute auf der ganzen Linie im Ruhrbergbau mit der Arbeit begonnen. Alles hängt jetzt von der ſofortigen Löſung der Verkehrsfrage ab. Wenn es nicht gelingt, die geförderten Kohlen wegzubringen, ſo muß ein großer Teil der Zechen bald wieder zum Erliegen kommen, zumal auf zahlreichen Zechen noch alte Beſtände lagern und manche Zechen keine großen Lagerplätze haben.

Sperrung der ſtaatlichen Erwerbsloſenunterſtützung.

Bei Arbeitsverweigerung keine Unterſtützung.

b. **Duisburg**, 8. Dez. Die Reichsregierung hat die Zahlung der Erwerbsloſenunterſtützung für die Stadt Duisburg geſperrt, weil die Stadt in den beiden vorangegangenen Wochen die von der Reichsregierung vorgeſehenen Unterſtützungsſätze überſchritten hatte. Die Stadtverwaltung hat, da die Notlage ſehr groß iſt und infolgedeſſen mit neuen Zwiſchenfällen gerechnet werden muß, unter äußerſter Anſpannung aller Mittel an die Erwerbsloſen eine Unterſtützung von 3½ Billionen Mark ausgezahlt. In Duisburg müſſen rund 50 Prozent der Bevölkerung, über 250 000 Perſonen, ganz oder teilweiſe aus öffentlichen Mitteln unterſtützt werden. — Die Düſſeldorfer Regierung hat auf eine Anfrage der Stadtverwaltung Mülheim-Ruhr entſchieden, daß jeder Erwerbsloſe, der ſich weigert, eine ihm zugewieſene Arbeit anzunehmen, ſofort aus der Erwerbsloſenfürſorge ausſcheidet, und zwar auch dann, wenn die nachgewieſene Arbeit außerhalb des bisherigen Berufs liegt.

Induſtrie und Reichsbahn.

Berliner Blätter meldeten, Hugo Stinnes betreibe nach einem feſten Plan die Privatiſierung der Reichsbahnen, um dieſe unter Ausnutzung ihrer jetzigen Notlage an ſich zu bringen. Über angebliche Verhandlungen in dieſer Richtung wird Näheres mitgeteilt. Wie von zuſtändiger Stelle erklärt wird, liegt weder ein Plan der Herren Stinnes, Vögler, Klöckner und Silverberg für eine Reichsbahnbetriebs-Geſellſchaft vor, noch iſt ein ſolches Projekt in einer „Konferenz mit den Großbanken“ oder im Reichsverband der Induſtrie erörtert worden.

Um das Thronlehen Oels.

Der Rechtsanſpruch des früheren Kronprinzen anerkannt.

TU. **Breslau**, 8. Dez. Am 7. d. Mts. fand vor dem Landgericht Oels unter dem Vorſitz des Landgerichtsdirektors Dr. Schloſſky und den Landgerichtsräten Dr. Schreiner und Dr. Gröbe als Beiſitzern die Verhandlung über die von dem früheren deutſchen Kronprinzen gegen den preußiſchen Staat (Finanzminiſter) erhobene Klage, betreffend das Thronlehen Oels, ſtatt. In dem Termin am 7. d. M. wurde in mehrſtündiger Verhandlung der ganze Komplex von Lehns- und anderen Urkunden, Immediatberichten, Protokollen, Handſchreiben uſw. eingehend erörtert, und die geſchichtliche Entwicklung, die geſetzlichen Beſtimmungen des preußiſchen allgemeinen Landrechts uſw. wurden nach allen Richtungen beleuchtet. Beide Parteivertreter legten ihre Anſichten in ausführlichen Plaidoyers dar. Während der Verhandlung erhob der Staat Widerklage auf Feſtſtellung des Staatseigentums an Rathe und auf deſſen Umſchreibung im Grundbuch auf den preußiſchen Staat.

Nach langer Beratung verkündete das Gericht ein Urteil, durch das der Klage des Kronprinzen ſtattgegeben wurde. Es wurde feſtgeſtellt, daß das Dominium Rathe dem preußiſchen Staat durch die Staatenumwälzung nicht anheimgefallen iſt, und, ſolange im Mannesſtamme des Klägers eheliche Nachkommen vorhanden ſind, dem preußiſchen Staat ein Heimfallrecht nicht zuſteht. Die Widerklage des Beklagten auf Feſtſtellung des Staatseigentums und Umſchreibung des Beſitzes im Grundbuch auf den Staat wurde abgewieſen. Die Koſten des Rechtsſtreites wurden dem preußiſchen Staat auferlegt. Durch dieſe Entſcheidung, die für den übrigen Teil des Thronlehns mitbeſtimmend iſt, hat das ordentliche Gericht alſo das Privateigentum des Kronprinzen am Thronlehn Oels anerkannt.

*

Abgewieſene Klage Ludendorffs.

GA **München**, 9. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Münchener ſozialdemokratiſche „Poſt“ hatte in ihrer Pfingſtnummer einen Artikel gebracht, in dem Ludendorff „Kriegsverlängerer“ genannt wurde. Ludendorff fühlte ſich beleidigt und ſtellte Strafantrag. Das Schöffengericht München hatte ſeiner Zeit den verantwortlichen Redakteur der Münchener „Poſt“ freigeſprochen, da das gebrauchte Wort lediglich ein Werturteil ſei, eine Beleidigung aber nicht enthalte. Ludendorff hatte Berufung eingelegt, über die geſtern das Landgericht

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Elberfelder Konzert-Geſellſchaft.

Anton Bruckner: Achte Symphonie in c-moll. — Lieder von Hugo Wolf und Guſtav Mahler. (Geſang: Frau Eva Bruhn.)

Anton Bruckner, der Muſiker, war der rührende deutſche Michel mit vollem überſtrömendem Herzen, ſinnend in das Land der blauen Blume hinaus, voll Sehnſucht nach des Himmelreiches Seligkeit; in dem ſchüchternen Träumer aber ſteckt wieder der heilige Michael, ein furchtloſer Streiter, der nicht nachließ, bis ihm der Sieg ward. So läßt ihn auch die achte Symphonie erkennen, die im Rieſenmaß den Kampf durch Wirren und Trübſal zur Herrlichkeit, durch finſtere Nacht zum glänzenden Licht durchführt, mit der Sieghaftigkeit Michaels und der zähen, in aller Gedrücktheit nie verzagenden Demut Michels. Die deutſche innige Verbindung des Menſchen mit der Natur, die ertrotzende Macht des Glaubens, der feſte Zuſammenſchluß der Kräfte auf das eine geiſtige Ziel hin, ſie erreichen in ihrem Anſturm und erſtaunlichen Aufbau, in der meiſterhaften Anordnung des Kampfführers einen begeiſternden, alle Dämme der Bedenken wegreißenden Triumph der Idee. Es muß doch Licht werden, mag auch die Nacht den Deutſchen noch ſo finſter umhüllen! Mit der Wucht des Trotzes kämpft der erſte Satz (Allegro) gegen den Druck des Schickſals an, ohne Erleichterung bringen zu können. Nach heftigſtem Aufbäumen fällt er in ſich zuſammen. Aber im Scherzo, dem zweiten Satz, reckt ſich der Streiter Michael wieder auf, und Michel holt ſich im Trio, träumend in das deutſche Land hinaus, neue Kraft und Zuverſicht, daß es gelingen muß, auch wenn die Welt voll Teufel wär. Doch nur mit der Hilfe des Einen, Allmächtigen. Um deſſen Beiſtand ringt das Adagio. Die Inbrunſt des Hoffenden und die Glut des Gläubigen ſtrömen hinauf zu des Vaters Thron; nicht gelingt es dem erſten Anſturm, in zerknirſchter Demut beginnt ein neuer, und bei der dritten gewaltigen Steigerung öffnen ſich die Tore des Himmels, erdentrückt iſt der Hingegebene mit ſeinem Gott vereint und verbunden. Iſt Gott für mich, wer kann wider mich ſein? Aus dieſer inneren Glaubenskraft heraus nimmt der Schlußſatz abermals den Kampf mit der Finſternis auf; nach aufregendem Hin und Her rafft der Führer noch einmal alle Mittel zuſammen und jetzt die Hauptthemen aller Sätze zum letzten Sturm an. Nach großartiger Steigerung gelingt der Sieg, der in hellem Glanze erſtrahlt. Der letzte Symphonie-Schlußſatz, den Bruckner geſchrieben hat, klingt hiermit in Schickſalsüberwindung aus. Voll von warmem Blut durchtränkt, überreich an melodiſcher Erfindung, erſtaunlich in der Kraft des Aufbaus und der Verwendung der Themen geht die Symphonie über das gewöhnliche Maß hinaus. Anderthalb Stunden hält ſie den Hörer im Bann und mutet ihm wie den Ausführenden außerordentliche Anſpannung zu. Wie lange und nachhaltig das Werk Bruckner ſelbſt beſchäftigte, ergibt ſich aus der Tatſache, daß er die Symphonie 1884 bis 1886 ſchuf und 1889 auf 1890 noch einmal überarbeitete. Sie erklang zum erſten Male 1892 in Wien und fand drei Jahre danach den Weg nach Dresden und Deutſchland. Das Wuppertal mußte bis jetzt warten, erlebte dafür aber auch im dritten Abonnementskonzert der Elberfelder Konzert-Geſellſchaft eine Aufführung, die in Anbetracht der vorhandenen Mittel zu den ſchönſten gehörte. Hermann von Schmeidel, der mit verdienſtvollem Eifer für Bruckners Lebenswerk eintritt, wußte auch aus dieſer Symphonie mächtige Funken zu ſchlagen. Im erſten Satz geriet die letzte, lebhafte Steigerung vor dem Zuſammenbrechen mit ſolcher Wucht, wie wir ſie gleichartig von Aufführungen mit größeren Orcheſtern in anderen Städten nicht in Erinnerung haben. Das Scherzo ſchloß ſich würdig an und im Trio konnte der Leiter dem muſikaliſchen Sinnieren nachhängen, das ihm beſonders liegt. In wundervolle überperſönliche und der Erde entrückte Gefilde führte das Adagio, obwohl verſchiedene ungenaue Einſätze etwas ſtörten. Im letzten Satz erreichte die Durchſichtigkeit nicht den Grad der vorhergehenden Sätze und die Geſtaltungskraft ließ etwas nach, — was bei der großen Anſtrengung für Leiter und Spieler erklärlich iſt — bis die Koda einen machtvollen Ausklang und damit rauſchenden Beifall der dankbaren Zuhörer brachte.

Der Symphonie vorauf gingen drei Lieder von Hugo Wolf: Wo find ich Troſt? Anakreons Grab. Er iſt's. In wundervollem Einklang mit der Sprache der Gedichte Mörikes und Goethes bewegen ſich die Linien der muſikaliſchen Nachdichtung Wolfs zuſammen mit einer in den Farben auf das feinſte abgeſtimmten Orcheſterbegleitung. Gegen dieſe fielen die drei Lieder Guſtav Mahlers ſtark ab. Die Vertonungen der ſchwachen Wort- und Reimtändeleien Rückerts muteten ebenſo gemacht an wie die Gedichte, während: Ich ging mit Luſt aus des Knaben Wunderhorn immerhin durch den getroffenen Volkston feſſelte. Eva Bruhn aus Eſſen ſang die Lieder mit ihrer ſchönen, ſchlackenfrei ausgebildeten Sopranſtimme in der ihr eigenen zurückhaltenden Kühle. Der lebhafte Beifall, der ihr mit Recht zuteil wurde, veranlaßte ſie zur Wiederholung des beſten der Mahlerſchen Lieder.

F. G.

Oratorienchor Barmen-Elberfeld.

„Manfred.“ Von Byron-Schumann. (Manfred: Dr. Ludwig Wüllner.)

Das Melodram — und der Manfred wird durch die den geſprochenen Text für große Strecken durchdringende Muſik zu einem Melodram — iſt durch die innere Doppelgeſtaltigkeit ſeiner Ausdrucksform ein Widerſpruch in ſich. Zwiſchen Muſik und dem geſprochenen — nicht geſungenen — Wort beſteht nun einmal eine Kluft, die zu überbrücken nur wenig Erwählten unter den Sprechern einigermaßen möglich wird. Ludwig Wüllner iſt einer von dieſen. Eine ragende Säule unter den Sprechern der alten Schule, die das, was Zeichnung dem Bilde, das lautgerechte Sprechen in zäher Übung zur höchſten Vollendung gebracht und dadurch der Schauſpielkunſt jenes feſtgefügte Fundament ſchaffen, das ihr eigentlich — wie viele haben das heute vergeſſen! — zur eiſernen Notwendigkeit werden ſollte.

Der Schauſpielkunſt? — Ja, Wüllner iſt, was ſo manche vielleicht nicht wiſſen, auch auf der Bühne ein Schauſpieler von Bedeutung. So war er nicht nur ſeinerzeit bei den Meiningern, ſondern es reizte ihn in früheren Jahren einmal ſogar die Geſtaltung des Tannhäuſer der Oper, und er ſteigerte ihn, wenn auch nicht rein ſtimmlich, ſo doch ſchauſpieleriſch zu einem Erlebnis. Aus der Reihe der Rollen, die er, wenn auch nur bei ſelteneren Gelegenheiten, heute noch ſpielt, ragen ſein Hamlet und in ganz beſonders eindrucksvoller Form ſein König Lear hervor …

Zu ſeinen bedeutſamen rezitatoriſchen Leiſtungen zählt der Manfred. Man kann heute ſagen, er iſt der Einzige, dem man den zur Muſik geſprochenen Manfred glaubt. Der das Wageſtück vollbringt, die Vokale der Worte auf den Orcheſterton einzuſtellen und abzuſtimmen, daß man keine Abſicht merkt. Ihm, der bekanntlich lange Jahre als Liederſänger reiſte — Brahms namentlich war ſeine Domäne —, waren dazu beſondere muſikaliſche Vorbedingungen gegeben. Und vor allen Dingen wahrt er die gerade hier ſo leicht verletzbare Grenze vom Erhabenen zum Lächerlichen. Und wie peinlich lächerlich kann hier das weinerliche Geſinge ſo mancher Rezitatoren wirken! Welche Klippe hier vor allem die Beſchwörung der Aſtarte, die Wüllner künſtleriſch zum Höhepunkt ſeines Manfred ſteigert.

Wüllners weitere Stärke iſt die tiefe ſeeliſche Erfaſſung ſeiner Aufgabe. Er durchdringt den Manfred mit einer Gefühlskraft, gibt ihm vor allem eine Leidenſchaftlichkeit, ja mit einem Jugendfeuer, dem man ſeine 65 Lebensjahre nirgendwo anmerkt. In ihrer ergreifenden Innerlichkeit hatte die Todesſzene Manfreds eine ſeeliſch tiefe Wirkung.

Hier ſetzte auch der Oratorienchor, unter Hermann Inderaus Führung, ſein ganzes Können ein, um in der herrlichen Pianoſtimmung das Erlebnis noch zu ſteigern. Dieſer Kloſtergeſang war eine Leiſtung, auf die der Chor ſtolz ſein kann, der auch in der Sopraniſtin Grete Heinrichs, die eine ausdrucksvolle Höhe zur Geltung brachte, in der Altiſtin Adele Reveling, dem über klangvolle Töne gebietenden Baß Evler und nicht zuletzt der die Tenorpartie infolge einer Abſage vertretenden Gattin des Dirigenten Inderau ein beachtenswertes Soliſtenquartett herausſtellte. Auch die Männerſtimmen des Vereins beſtanden in ihren Einzelaufgaben durchaus mit Ehren. In den Sprechrollen ſtanden zwei Barmer Künſtler Wüllner künſtleriſch durchaus charaktervoll zur Seite: Erna Hoerter und [illegible] Pfeſſer, die beide ſowohl ſprechtechniſch wie im Ausdruck auf Grund eingehender Schulung ein bemerkenswertes Können erreicht haben.

rhandelte. Das Gericht ſchloß ſich nach dreiviertelſtün- iger Beratung dem Urteil der erſten Inſtanz n, ſo daß der Redakteur freigeſprochen wurde. Lu- ndorff hat die Koſten zu tragen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Wiederaufnahme des Poſtpaketverkehrs in Düſſeldorf.

Düſſeldorf, 9. Dez. Der Poſtverkehr wird am 11. oder 2. Dezember wieder aufgenommen. Die Vereinbarung wiſchen der Handelskammer und der Beſatzungsbehörde at im einzelnen folgendes Ergebnis: Die in Elberfeld für Düſſeldorfer Firmen bereits angekommenen Pakete, die dort bei befreundeten Firmen, Spediteuren uſw. lagern, können unter neuen Anſchriften an die Empfänger in Düſſeldorf weitergeſandt werden, ohne daß für dieſe Sendungen Zu- aſſungsgenehmigungen nachgeſucht zu werden brauchen. Die Deutſche Eiſenbahnverwaltung ſtellt für die Verſendung geſchloſſene Güterwagen zur Verfügung, die in Vohwinkel von franzöſiſcher Seite plombiert und alsdann nach Düſſeldorf-Hauptbahnhof weitergeleitet werden. Dieſe Regelung ſoll ſich nur auf die Uebergangszeit beziehen, d. h. nur auf die bereits in Elberfeld lagernden Pakete, und zwar bis zu einem Gewicht von 20 Kilogramm. Die Verzollung geſchieht an Hand der Rechnung oder auf Grund einer neu beizufügenden Zollinhaltserklärung. Für den regelmäßigen Verkehr gilt folgendes: Alle Poſtpakete, die aus dem unbeſetzten Gebiet kommen, werden in der gleichen Weiſe nach Düſſeldorf gebracht. Die Poſtverwaltung übernimmt die Benachrichtigung der Empfänger, die daraufhin den nach den franzöſiſchen Be- immungen fälligen Zoll an das franzöſiſche Zollbüro ezahlen. Zur Auslieferung von Paketen nach dem un- eſetzten Gebiet iſt das Poſtamt Düſſeldorf 2 beſtimmt. Der Abſender muß vor Auslieferung des Paketes an die Poſt den fälligen Zoll an die franzöſiſche Behörde be- ahlen und dieſe Zahlung durch einen Stempelaufdruck uf dem Paket ſelbſt und auf der Paketkarte nachweiſen. Die ſo behandelten Pakete werden in plombierten Wagen über Vohwinkel über die Grenze befördert. Der geſamte Poſtverkehr zwiſchen dem der Interalliierten Rheinland- ommiſſion unterſtehenden Gebiet, dem Brückenkopf Düſ- ldorf und Duisburg und dem Ruhrgebiet untereinander nterliegt keinerlei Zollabgaben und daher auch keinerlei ontrolle mit Ausnahme der Pakete, die Tabak und Wein thalten.

Geheimnisvoller Mord.

Düſſeldorf, 9. Dez. Der 43jährige ledige Buchhänd- r Joſeph Görner wurde in ſeiner Wohnung, Rethel- aße 41, tot aufgefunden. Es liegt ein Verbrechen r. Die Logiswirtin, in deren Küche Görner noch um Uhr vormittags ſein Frühſtück eingenommen hatte, d ihn etwa eine Stunde ſpäter in ſeinem Zimmer einem Pfoſten ſeines Bettes aufgehängt vor. Der nterkopf des Toten wies eine talergroße tiefe Wunde

Dr. Luther.

Eſſen. 9. Dez. Entgegen der Meldung, daß der chsfinanzminiſter Dr. Luther von ſeinem Amte als ſener Oberbürgermeiſter zurückgetreten wird von zuſtändiger Seite mitgeteilt, daß eine offi- le Rücktrittserklärung Dr. Luthers bisher cht vorliegt. Daß Erwägungen über die Neu- ung des Eſſener Oberbürgermeiſterpoſtens im Gange , iſt ſelbſtverſtändlich und bedeutet nichts Neues an- hts der nun ſchon länger als vorgeſehen dauernden inderung Dr. Luthers durch ſeine Tätigkeit an lei- er Reichsſtelle.

Prälat Eſſer †.

Bonn. 9. Dez. Päpſtlicher Hausprälat, Dr. Gerhard r, Profeſſor der katholiſchen Dogmatik an der hieſigen erſität iſt vorige Nacht geſtorben. Er iſt 63 Jahre geworden und hat 25 Jahre der Bonner theologiſchen ltät als Ordinarius angehört.

n Schutzpoliziſt aus dem Zuge geworfen.

Schwerte, 9. Dez. Als in dem Arnsberger Zuge zwi- n Wickede und Fröndenberg zwei Schupobeamte das äck der Reiſenden revidierten, wurde einer der Be- n von einem aus Hagen ſtammenden Burſchen der- heftig vor den Leib getreten, daß der Be- e durch die nur angelehnte Tür aus dem fahrenden e herausſtürzte. Nachdem der Zug zum Hal- gebracht, wurde der Beamte mit ſchweren Kopfver- ngen auf dem Bahnkörper vorgefunden. Der werverletzte wurde mit nach hier genommen, des- hen der Burſche, der, wie die Unterſuchung ergab, Wickede eine Ziege geſtohlen und abgeſchlachtet hatte, er ein Oberbett und einen Arbeitsanzug; das Fleiſch e er in einem Reiſekorb verpackt. Er wurde ins richtsgefängnis gebracht.

Butterwucher.

—o— Münſter i. W., 8. Dez. Die Ehefrau des Metz- meiſters Alex M. auf der Saalſtraße, die Butter, die für 2,2 Mark eingekauft hatte, für 5,8 Mark und mehr aufte, wurde vom Marktgericht zu ſechs Wochen Gefängnis und 1000 Goldmark Geldſtrafe verurteilt. Die Verkäuferin erhielt eine Woche Gefängnis und 100 Goldmark Geldſtrafe. Das Urteil muß eine Woche lang im Schaufenſter der Beſtraften ausgehängt werden. Außerdem wurde auf Beſchlagnahme der Butter erkannt

Lokales.

Elberfeld, 10. Dezember.

e.— **Die Viehpreiſe ſinken weiter!** Auf dem heutigen Viehmarkt zeigten die Preiſe weiter ſinkende Tendenz. Allerdings blieben die Unterſchiede hinter dem gewaltigen Preisſturz am vergangenen Montag weit zurück. Es notierten in Milliarden je Pfund Lebendgewicht: Ochſen 400 bis 700 Milliarden (gegen 400—750 Milliarden am vergangenen Montag), Bullen 4—550 (4—700), Färſen 250—650 (3—750), Jungvieh 300—400 (400 bis 550), Kälber 500—800 (450—800), Weidenſchafe 250—500 (400—900), Schweine 600—950 (600 bis 1100). Den billigeren Viehpreiſen entſprechend, iſt auch in dieſer Woche ein weiterer Rückgang der Fleiſchpreiſe zu erwarten.

e.— **Mit der Deckung des Fehlbetrages des ſtädtiſchen Haushaltsplanes für 1923** wird ſich, wie gemeldet, morgen die Stadtverordneten-Verſammlung zu beſchäftigen haben. Nach einer Aufſtellung der Stadtverwaltung über den Stand des Haushalts beträgt der Bedarf für den Reſt des Rechnungsjahres 1923 insgeſamt 2 720 000 Goldmark. Davon entfallen 1 150 000 Goldmark auf Mehrbedarf, einſchließlich einer Nachforderung von 112 000 Goldmark für Provinzialabgaben, 850 000 Goldmark auf Zuſchüſſe für die Volksſpeiſung, Erwerbsloſenfürſorge und Notſtandsarbeiten, 650 000 Goldmark auf den Wohnungsbau und 70 000 Goldmark auf Unvorhergeſehenes. Zur Deckung des Betrages ſollen die Kanalgebühren, Müllabfuhrbeiträge, Straßenreinigungskoſtenbeiträge abermals ſchärfer herangezogen, die Zuſchläge zur Grunderwerbsſteuer ſollen auf 40 Prozent und die Hundeſteuer ſoll auf 40 Goldmark für den erſten und 100 GM. für den zweiten und jeden weiteren Hund erhöht werden. Ferner ſoll von der Forterhebung einer eigenen Grundſteuer (nach dem gemeinen Wert) abgeſehen und ſtatt deſſen ein ſtädtiſcher Zuſchlag von 100 Prozent auf die vom Staate veranlagte Grundvermögensſteuer mit einem Ertrage von 500 000 Goldmark erhoben werden; vom 1. Januar 1924 ab ſollen die Schuldgeld-Vorkriegsſätze in Goldmark zur Erhebung gelangen, und endlich ſoll auch die Gewerbeſteuer mit zur Deckung dienen. Auf dem Gebiete der Gewerbeſteuer ſind wichtige Aenderungen eingetreten durch den Erlaß eines neuen Gewerbeſteuergeſetzes (Notverordnung), durch welches die Steuer in ihrem ganzen Weſen und in ihren Grundlagen tiefgreifend geändert iſt. Obgleich die Steuer den Charakter einer ſtaatlich veranlagten Steuer beibehält, fließt ihr geſamter Ertrag den Gemeinden zu. Der neue Rechtszuſtand tritt jedoch erſt ab 1. Januar 1924 in Kraft; bis dahin iſt es den Gemeinden anheimgeſtellt, ihren Steuerbedarf auf Grund der für 1923 vorgenommenen Veranlagung oder aber durch Vorauszahlungen auf Grundlage der vorjährigen Steuer zu decken. Die Verwaltung ſchlägt vor, ebenſo, wie das für die erſten beiden Vierteljahre geſchehen iſt, auch für das dritte Vierteljahr von der letzteren Möglichkeit (Vorauszahlungen nach der 1922er Veranlagung) Gebrauch zu machen. Die vom Staatsminiſterium für die Vorauszahlungen feſtgeſetzte Verhältniszahl beträgt für das dritte Vierteljahr 16 200 000, mit welcher die von den Gewerbetreibenden im Jahre 1922 gezahlte Jahresgewerbeſteuer zu multiplizieren iſt. Dazu tritt die Aufwertung entſprechend der ſeit dem 25. Oktober dieſes Jahres, dem Tage der Feſtſetzung der Verhältniszahl, eingetretenen Geldentwertung. Ab 1. Januar 1924, alſo für das vierte Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres, muß eine Neuregelung ſtattfinden, da von dieſem Termin ab das neue Geſetz gilt. Zu gegebener Zeit wird entſprechende Vorlage gemacht werden. Der Antrag der Verwaltung an die Stadtverordneten-Verſammlung hinſichtlich der Gewerbeſteuer geht dahin, daß beſchloſſen wird, die Aufbringung eines Betrages von 800 000 Goldmark bis zum Jahresſchluß, und zwar je zur Hälfte 1. für das laufende dritte Vierteljahr durch weitere Erhebung von Vorauszahlungen auf Grundlage der vorjährigen Veranlagung, unter Anwendung der vom Staatsminiſterium feſtgeſetzten Verhältniszahl ſowie der Vorſchriften der ſogenannten Landesaufwertungsverordnung; 2. für das vierte Vierteljahr durch anderweite Maßnahmen, über welche demnächſt beſonders Beſchluß zu faſſen iſt.

e.— **Die Schwierigkeiten im Zahlungsverkehr des Wohlfahrtsamtes** hat Stadtv. Wiegershaus zum Gegenſtand einer Anfrage an den Oberbürgermeiſter gemacht. Darauf iſt jetzt folgende Antwort eingegangen: Die Schwierigkeiten im Zahlungsverkehr des Wohlfahrtsamtes ſind darauf zurückzuführen, daß infolge der ſtändig fortſchreitenden Geldentwertung an viele tauſend Unterſtützte mehrere Male wöchentlich gezahlt werden mußte. Ein Auseinanderziehen der Zahltage war aus dem Grunde nicht möglich, weil im Intereſſe der Unterſtützten die fälligen Beträge möglichſt ſofort, nachdem ihre Höhe feſtgeſetzt worden war, zur Auszahlung kommen mußten. Sobald ein Stillſtand in der Geldentwertung eintritt, wird die Schwierigkeit leicht durch Zahlung in alphabetiſcher Reihenfolge behoben werden können. Es iſt bisher noch immer die beſondere Sorge der zuſtändigen Stellen geweſen, alte und gebrechliche Perſonen bevorzugt abzufertigen. Die Verwaltung hat nunmehr die Wandelhalle der Stadthalle für dieſen Zweck zur Verfügung geſtellt. Die letzte Auszahlung, die bereits dort erfolgte, iſt völlig reibungslos und zur Zufriedenheit der Sozial- und Kleinrentner verlaufen.

e.— **Die unterbliebene Heldenehrung.** Bekanntlich hatte St.-V. Abendroth an die Stadtverwaltung die Frage gerichtet, warum die Feier am Totenſonntag auf dem Ehrenfriedhofe nicht ſtattgefunden hat. Der Oberbürgermeiſter hat darauf erwidert, daß die infolge des herrſchenden Ausnahmezuſtandes erforderliche Genehmigung zur Abhaltung der Feier beim Polizei-Präſidenten beantragt worden war, daß der Regierungspräſident, an den der Antrag geleitet war, die Genehmigung zu der Feier in Anbetracht der unruhigen Zeitverhältniſſe aber verſagt hat.

e.— **Die nachbarliche Nothilfe der Elberfelder Frauen** ruft alle hilfsbereiten Frauen zu einer Verſammlung am morgigen Dienstag in den Saal des Frauenklubs, Luiſenſtraße 45. Es ſoll berichtet werden über die bisher geleiſtete Arbeit. Ferner ſollen für jeden Wohlfahrtsbezirk Vertrauensfrauen ernannt werden, die Hand in Hand mit der Bezirksſchweſter arbeiten. Frauen, die in ihrer Gegend und Straße unterrichtet ſind über die Not ihrer Mitmenſchen, und die bereit ſind, den Aermſten mit Rat und Tat zur Seite zu ſtehen, werden gebeten, zu der Verſammlung zu kommen und ihren Namen anzugeben. — Um eine größere Summe für die Notſpeiſung aufzubringen, veranſtaltet die nachbarliche Nothilfe am Sonntag, dem 16. Dezember, nachmittags um 5 Uhr, im Saale des Elberfelder Frauenklubs eine Wohltätigkeitsaufführung unter Leitung von Frau Rudolf Schlieper. Lebende Bilder aus der Weihnachtszeit werden geſtellt. Muſikaliſche Darbietungen und Rezitationen füllen die Pauſen zwiſchen den Bildern.

e.— **Die Allgemeine Ortskrankenkaſſe** gibt im Anzeigenteil bekannt, daß in der laufenden Woche die gleichen Grundlöhne und Beiträge wie in der Vorwoche gelten.

Barmen, 10. Dezember.

b.— **Preisabbau für Gas, Waſſer und Strom.** Die Beſſerung im Geldſtande hat auch eine Ermäßigung der Gas-, Waſſer- und Strompreiſe im Gefolge. Die Verbilligung iſt um ſo bemerkenswerter, als die Kohlenpreiſe noch das 2½fache der Friedenspreiſe betragen. Näheres über den Abbau iſt aus der Anzeige in der heutigen Nummer zu erſehen.

— **Infolge der Umſtellung des Poſtſcheckverkehrs auf Rentenmark** wird der Poſtſcheckverkehr mit dem Gebiete der Freien Stadt Danzig und der Überweiſungsverkehr mit dem Saargebiet mit Ablauf des 10. Dezember eingeſtellt.

b.— **Die ſtädtiſche Sparkaſſe** ſieht ſich im Intereſſe einer ſchnelleren Geſchäftsabwicklung gezwungen, jetzt auch an Notgeld nur noch das von den Städten Barmen und Elberfeld, der Landesbank in Düſſeldorf und Münſter und der Reichseiſenbahn anzunehmen. Das Notgeld anderer Städte und Kreiſe und von ſonſtigen Stellen kann bei der Wechſelſtelle der Stadthauptkaſſe eingetauſcht werden.

.— **Die Beiträge zur Invalidenverſicherung** betragen ab 10. Dezember 1923 bei einem Wochenlohn in Lohnkl. 44 bis 11 Bill. Mk.: 190 Milliard. Mark; Lohnkl. 45: bis 16 Bill.: 250 Milliarden; Lohnkl. 46: bis 23 Bill.: 360 Milliarden; Lohnklaſſe 47: bis 34 Bill.: 520 Milliarden; Lohnkl. 48: bis 46 Bill., 740 Milliarden; Lohnkl. 49: bis 57 Bill.: 940 Milliarden; Lohnkl. 50: über 57 Bill.: 1160 Milliarden Mark. Zur Entrichtung der Beiträge werden die bisherigen Klaſſen 44 bis 50 verwendet; der aufgedruckte Geldwert wird aber mit Wirkung vom 10. Dezember 1923 verhunderttauſendfacht. Vom 10. Dezember 1923 werden Beitragsmarken in den bisherigen Werten von den Verkaufsſtellen nicht mehr abgegeben.

b.— **Bildung von Nothilfe-Ausſchüſſen.** Zahlreiche Vereinigungen und Kreiſe der freien Liebestätigkeit unſerer Stadt haben ihre Tätigkeit bei voller Wahrung ihrer eigenen Aufgaben dadurch zuſammengefaßt, daß ſie über die ganze Stadt ein Netz von 32 Nothilfebezirken gelegt haben. In dieſen treffen ſich die einzelnen Vereinigungen regelmäßig zur Ausſprache, Stellungnahme und gemeinſamer Beratung von Nothilfemaßnahmen, um ſo die noch vorhandenen Kräfte der Liebestätigkeit möglichſt gleichmäßig der ſo ſtark notleidenden Bevölkerung nutzbar zu machen. Auskunft über die Bezirke und ihre Tätigkeit erteilt das Oberbürgermeiſteramt, Zimmer 137, erſtes Obergeſchoß (Fernſprecher Rathaus 244).

.— **Keine Weiterverleihung des Eiſernen Kreuzes.** Der Beamtenabbau, zu dem Reich und Länder durch die überaus ernſte Finanzlage gezwungen ſind, macht es erforderlich, die Staatsbehörden von allen nicht unbedingt ſtaatsnotwendigen Arbeiten zu entlaſten. Das preußiſche Staatsminiſterium hat ſich daher, wie der Amtliche preußiſche Preſſedienſt mitteilt, genötigt geſehen, die Weiterverleihung des Eiſernen Kreuzes und die Weiterbearbeitung aller bereits vorliegenden Eingaben und Anfragen endgültig einzuſtellen.

b.— **Die Verfütterung von Brotgetreide verboten.** Das Verbot des Geſetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922, wonach die Verfütterung von Brotgetreide und daraus hergeſtelltem Mehl und die Herſtellung von Futtermitteln aus ſolchem Brotgetreide und Mehl unter Strafe geſtellt iſt, gilt noch bis zum 31. Dezember 1923. Es iſt feſtgeſtellt worden, daß die Verfütterung in großem Umfange erfolgt. Die wirtſchaftliche Not macht es jedoch jedem Viehhalter zur Pflicht, eine Vergeudung des Brotgetreides zu vermeiden, auch wenn die Ernte im allgemeinen in dieſem Jahre gut war. Der Landwirtſchaftsminiſter hat ſich deshalb gezwungen geſehen, Strafvorſchriften für feſtgeſtellte Fälle der Verfütterung nicht nur beim Landwirt und Erzeuger, ſondern auch beim kleinen Viehhalter zu verſchärfen. Feſtgeſtellte Fälle der Zuwiderhandlung werden unnachſichtlich zur Anzeige gebracht.

— **Klingelbeutel-Index.** Vor dem Kriege ſuchte man, von wenigen Ausnahmen abgeſehen, lieber erſt aufgeregt im ganzen Hauſe herum, um eine Kupfermünze zu finden, die für den Klingelbeutel beſtimmt wurde, ehe man ein Fünfpfennigſtück geopfert hätte. Das war gerade kein ſchöner Zug. Die Pfenniggabe vor dem Kriege war aber noch glänzend gegen das „Opfer“ von heute; ſie ſtellte wenigſtens noch einen wirklichen Wert dar. Jetzt iſt jeder Geldſchein unter einer Milliarde Scheidemünze und wird nur ungern angenommen. Selbſt wenn man nicht mehr geben will als vor dem Kriege, müßte doch der Einmilliardenſchein der niedrigſte Geldſchein ſein, der in den Klingelbeutel kommt, er ſtellt augenblicklich nur den ſechſten Teil des früheren Pfennigs dar. Statt deſſen wandern alle Scheine, die ſonſt kaum noch im Verkehr ſind, in den Opferſtock. Gewiß, auch das Scherflein einer Witwe iſt ein gottwohlgefälliges Opfer, aber was heute vielfach „geopfert“ wird, iſt ſchon eher eine Entledigung von läſtigem Ballaſt.

b.— **Schutz den Weidenkätzchen.** Die Polizeiverordnung vom 20. 8. 1921 über den Schutz der Weidenkätzchen wird in Erinnerung gebracht. In den Monaten Dezember bis Mai iſt das unbefugte Abpflücken und Abſchneiden bei Strafe verboten.

e.— **Zulaſſung zum Univerſitätsſtudium.** Bisher konnten Beamte und Gewerbetreibende an preußiſchen Univerſitäten nicht als ordentliche Studierende immatrikuliert werden. Nach einer Anordnung des preußiſchen Unterrichtsminiſters iſt dieſes Verbot jetzt aufgehoben. Die betreffenden Perſonen können künftig zugelaſſen werden, wenn nachgewieſen wird, daß ſie durch Beurlaubung vom Dienſt oder durch Befreiung von ihrer beruflichen Tätigkeit über ſoviel freie Zeit verfügen, daß die Durchführung eines gründlichen Studiums geſichert iſt. Bei Beamten gilt der Nachweis erbracht, wenn ſie durch ihre Dienſtbehörde mindeſtens von der halben Dienſtzeit befreit ſind.

b.— **Konſumgenoſſenſchaft „Vorwärts“.** Die Genoſſenſchaft erzielte in ihren 61 Verteilungsſtellen im Monat November einen Umſatz von ca. ¾ Trillion. Die Verteilungsſtelle Nr. 41 in Hagen, Altenhagenerſtraße 43, hatte den reſpektablen Umſatz von 19 548 002 784 000 000 Mk. und ſtand damit an der Spitze der Verteilungsſtellen. Auf den Geſchäftsanteil, der jetzt eine Billion Mark beträgt, wurden 16 Billiarden 93 Billionen eingezahlt. Am Montag, den 3. Dezember, wurde die 62. Verteilungsſtelle in den Städtiſchen Siedlungsbauten in Barmen an der Berg- und Eintrachtſtraßenecke eröffnet.

b.— **Feuer.** Am Samstag brach im Pferdeſtall des Hauſes Fichtenſtraße 29a Feuer aus. Die Feuerwehr löſchte den Brand, der durch Ueberheizung eines Ofens entſtanden iſt, in etwa 20 Minuten. Ca. 5 Zentner Heu fielen dem Feuer zum Opfer. Sodann brannte ein Teil des Daches ab. Der Schaden iſt durch Verſicherung gedeckt.

b.— **In die Wupper geſprungen.** In der Nacht zum 10. ds. Mts. ſprang am Pfälzerſteg eine Ehefrau in die Wupper. Sie konnte durch die herbeigerufene Feuerwehr wieder herausgeholt und dem ſtädtiſchen Krankenhauſe zugeführt werden.

Letzte Telegramme.

Sitzung des Reichskabinetts.

GA. Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) Heute nachmittag findet eine Sitzung des Reichskabinetts ſtatt, die ſich mit den verſchiedenen Finanz- und Wirtſchaftsfragen, Steuerplänen und Beamtenproblemen beſchäftigen ſoll, die nach der Annahme des Ermächtigungsgeſetzes durch Notverordnungen zu regeln ſind. Ueber den Plan einer Mietzinsſteuer und die Aufhebung des Reichsmietengeſetzes verbreitete ein Korreſpondenzbüro geſtern eine Mitteilung, die ſich auf einen bereits überholten Entwurf ſtützte. In dieſer Frage ſind noch keine Beſchlüſſe gefaßt worden und die Erwägungen bewegen ſich im weſentlichen in anderer Richtung, als dieſe Veröffentlichung angedeutet hatte.

Die Arbeitszeit der Beamten.

GA. Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) Im Reichsarbeitsminiſterium werden heute mit den Beamtenorganiſationen die Beſprechungen über die Verlängerung der Arbeitszeit für die Beamten fortgeführt. Die Regierung iſt anſcheinend geneigt, den Beamten in der Durchführung der Beſtimmungen einiges Entgegenkommen zu zeigen, hält aber an der Heraufſetzung der Arbeitszeit ſelbſt unbedingt feſt. Wie mitgeteilt wird, ſoll für die Verlängerung der Dienſtſtunden zunächſt eine Friſt von drei Jahren feſtgeſetzt werden. In Berlin und Hamburg will man die 9ſtündige tägliche Arbeitszeit ungeteilt einführen, weil es den Beamten infolge der großen Entfernungen kaum möglich ſein würde, die Dienſtzeit in zwei Abſchnitten zu abſolvieren. Sonſt aber ſoll im ganzen Reich die Arbeitszeit geteilt werden, und zwar in der Weiſe, daß am Vormittag fünf und am Nachmittag vier Stunden Dienſt geleiſtet werden ſoll.

Die Stellung der verheirateten Lehrerin.

BB. Berlin, 10. Dez. (Drahtb.) Dem amtlichen Preußiſchen Preſſedienſt wird aus dem Kultusminiſterium mitgeteilt: Die Perſonalabbauverordnung des Reiches gibt in Artikel 14 die Möglichkeit, verheirateten Beamtinnen und Lehrerinnen, wenn ihre wirtſchaftliche Verſorgung geſichert iſt, zu kündigen. In der Oeffentlichkeit iſt erörtert worden, ob hiernach den im öffentlichen Schuldienſt ſtehenden Lehrerinnen bereits jetzt gekündigt werden dürfe. Die Vorſchrift tritt für die Länder und Gemeinden nicht eher in praktiſche Wirkſamkeit, als nicht entſprechende landesrechtliche Abbaubeſtimmungen getroffen ſind. Da eine ſolche Verordnung für Preußen noch nicht vorliegt, ſind die Schulaufſichtsbehörden rechtlich zurzeit nicht in der Lage, Kündigungen dieſer Art zu genehmigen.

Franzöſiſches Geld für Dorten.

BB Berlin, 10. Dez. (Drahtb.) In einer Vertrauensmänner-Verſammlung des Matthesſchen Rumpfkabinetts, die nach der Überſiedlung Dortens in Ems ſtattfand, hat der Sozialkommiſſar Dietz Angaben über Kredite bezw. Zuwendungen gemacht, die Dorten erhalten habe. Danach ſoll Dorten täglich 35- bis 40 000 Franken bei Tirard angefordert und zum Teil auch erhalten haben.

Wetterbericht.

Unter dem Einfluß einer von der Nordſee über Frankreich und Weſtdeutſchland ſich erſtreckenden Tiefdruckfurche herrſchte geſtern im weſtdeutſchen Binnenlande trübe und regneriſche Witterung. Die Temperaturen lagen zwiſchen 5 und 7 Grad. Ein Hoch drängte von Südweſten nach und bewirkte in der Nacht zum Montag Aufklären. Heute iſt es vielfach aufgeheitert bei kälteren Temperaturen, die zwiſchen 1 und 2 Grad lagen. Der hohe Druck breitet ſich nach dem Kontinent aus.

Vorausſichtliche Witterung bis zum Abend des 11. Dez.: Überwiegend trocken bei zeitweiſer Aufheiterung; kälter, Nachtfröſte.

Dieſe Nummer umfaßt 8 Seiten.

Bekanntmachung.

Die Verhältniszahl, mit der die in der zweiten Septemberhälfte 1923 in Geltung geweſenen Ermäßigungsſätze beim Steuerabzug vom Arbeitslohn zu vervielfachen ſind, beträgt für die Zeit vom 9. bis zum 15. Dezember 1923 — 850 000 —

Die durch Steuerabzug einzubehaltenden Beträge werden ab 9. Dezember 1923 in allen Fällen auf volle 10 Milliarden nach unten abgerundet.

Die Verhältniszahl, mit der die in der zweiten Septemberhälfte 1923 in Geltung geweſenen Sätze für Natural- und Sachbezüge beim Steuerabzug, welche nochmals am 29. 10. 1923 öffentlich bekannt gemacht worden ſind, beträgt vom 21. November 1923 ab — 500 000 —.

Elberfeld, 10. Dezember 1923. (3101

Die Finanzämter: Elberfeld, Barmen und Vohwinkel.

ſſer, dem auch der erzählende Text oblag, na- ntlich mit ſeinem Alpenjäger Eindruck, ſo wußte na Hoerter insbeſondere die ſehr ſchwierige gabe der Aſtarte zu dramatiſcher Wirkung zu ngen, ohne in hohles Klangpathos zu verfallen, man hier leicht wahrnimmt.

überaus friſch und kraftvoll zuſaſſende Art des igierens fand auch in der den Abend einleiten- „Siebenten“ Beethovens einen wirkſamen Vor- rf. Das Orcheſter folgte ſeinen muſikaliſch ge- igten und rhythmiſch belebten Weiſungen, und mentlich die Mittelſätze der von der A-Dur- nne umſtrahlten Sinfonie gerieten plaſtiſch und drucksvoll. Der Barmer Konkordiaſaal war aus- kauft und das Publikum namentlich von Wüll- s Kunſt begeiſtert. K.—

Thalia-Theater Elberfeld.

Zigeunerliebe. Operette von Lehar.

Unter der Spielleitung von Frau Liſchka- ul, die temperamentvolle Bilder ſchuf, ging Samstag Lehars „Zigeunerliebe“ in Szene. t gutem Erfolg! Gerne erfreut man ſich ner wieder an der weichen, einſchmeicheln- Melodie, mit der Lehar das bunte en und Lieben der Zigeuner ausmalt. Neben em „Raſtelbinder“ und der „Luſtigen Witwe“ ört die „Zigeunerliebe“ zu dem Beſten, was der ere Operettenmarkt an muſikaliſch wertvollen rken heute aufweiſt. Auch hier hat Lehar die lliche Art, muſikaliſch aus der Seele des Zi- ners zu ſchöpfen. Hinreißend die ſtraffen Rhyth- der Tänze, die ſchwelgende Melodik der Lieder die ſchmelzenden Kantilenen der Geigen. Ka- meiſter Max Alter drückte der Aufführung den akteervollen Stempel ſeiner künſtleriſchen Per- ichkeit auf, und mit Hanns Wilhelm als Spiel- n und der Zorika Ly Ljubas waren die Haupt- n in beſten Händen. Die lebensfrohe Ilona der feſchen Soubrette Stella Stojan im Blut. unterhaltſam war auch das verliebte Pär- Claire Güngel mit Ernſt Duſchy und ihren Kinderlein. Auch die übrigen Mitwirkenden s auf den Geiger in der Unterwelt, dem man Schuß Muſikantenblut mehr gewünſcht hätte — lfen der Operette zum Erfolg, den das ge- Haus mit Beifall und Blumen begrüßte. M.

Achtung! **Noch ist es Zeit, sich billig einzudecken!** Achtung!

Zigaretten

Gute Qualität, bekannteste Markenware, **von 25 Billionen an.**

Wassil, Casanova 32 Billionen

Außer Konkurrenz! — **Außer Konkurrenz!**

Achtung! Neue Sendung **Sigrid Casanova** eingetroffen zu allgemein bekannt konkurrenzlos billigen Preisen.

Ferner: **Zigarren, Tabak, Kautabak**

Wassil, Casanova 32 Bill. — weit unter Tagespreis! — Wassil, Casanova 32 Bill.

Südstr. 2 — Telephon 5934 — **Hoock & Co., Barmen** **Südstr. 2** — Telephon 5934 —

Weihnachts-Geschenke!

Um allen wöchentlichen oder kurzfristigen Gehaltsempfängern die **Weihnachts-Einkäufe** zu erleichtern, habe ich mich zur Annahme von **Teilzahlungen** bis 20. Dezb. entschlossen u. offeriere zu billigsten Preisen

Ia Offenbacher Lederwaren

wie folgt:

Besuchstaschen, elegante Formen in allen Lederarten . . . . . von **5** Goldm. an.
Besuchstaschen in echt Rindlack, wunderbare Auswahl . . . . von **13.50** Goldm. an.
Handtaschen in Bügelform, prima Voll-Leder, moderne Formen . . von **10** Goldm. an.
in Ia Rindleder . . . von **20** Goldm. an.
Brieftaschen, große Auswahl, von **3** Goldm. an.
Zigarren-, Zigaretten-Etuis, Geldscheintaschen in großer Auswahl, sehr preiswert.
Aktentaschen, Ia Vollrindleder, v. **30** Goldm. an.
Berufstaschen, Schul-Tornister, Reisekoffer etc. etc.

b171

Offenbacher
Lederwaren
B. Haase,
Elberfeld,
Schwanenstr. 46, I. Etg.
Kein Laden!

Sprechapparate
Resonanz-Apparate — Elektr. Apparate.
:: **Schallplatten** ::
Parlophon — Beka — Odeon — Vox.
Musikinstrumente aller Art.
Große Auswahl. ∞ Große Auswahl.
Karl v. Kothen & Sohn,
Elberfeld, Kölnerstr. 58. Tel. 3383.

Paul Pieper & Co., Elberfeld

Kohlen, Koks, Briketts, Kartoffeln,
Telephon 2820 :: Opphoferstr. 24—28.
Empfehle zur sofortigen Lieferung jedes Quantum
Ia Fett-Nusskohle I, II, III, IV,
Brechkoks 20/40, 40/60, 70/90
Anthrazit I, II, III der Zechen **Langenbrahm** und **Heinrich.**

Sämtliche Sorten Kohlen u. Koks sind nur deutsche Waren von erstklassigen ::: Ruhr-Zechen. :::

---

b94

Elberfelder Fischhallen

Kipdorf 5 — **Neumarkt 28**

Heute eintreffend: **1 Waggon**

billige Seefische!

Wir empfehlen in blutfrischer Ware:

Ia Bratfisch	Pfd. nur	300	Milliard.
Ia Seelachs im Schnitt	„ „	450	„
Ia Seeaal im Schnitt	„ „	500	„
Ia Nordsee-Kabeljau i. Schn.	„	600	„

Schellfisch u. Heilbutt im Schnitt, **Rotzungen, Karbonadenfisch,** abgezog., **Rotbars, Fischfilet** ohne Haut u. Gräten.

Aus unserer Räucherei:

Ia Fettbückinge . .	Pfd.	1200	Milliard.
Ia vollfette Makrelen	„	1500	„
echte **holl. Lachsheringe**	„	800	„
Ia ger. Schellfisch	„	600	„

ger. Seelachs, Flundern, echte Kieler Sprotten und Schleibückinge, Rauchaal u. s. w.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Fernspr. 1989 – 4016 4371

263b

Sauerwald
Barmen
Hindenburgpl. 3, 3a, 3b
Beleuchtungskörper
Heiz- u. Kochapparate
Staubsauger
in großer Auswahl.
Größtes Spezialgeschäft

Konkurrenzlos billig ist unser Weihnachts-Angebot!

Reiner Weinbrand 3 Sterne . . . . **5.—**
Weinbrand-Verschnitt 3 Sterne . **4.—**
Jamaica-Rum-Verschnitt . . . . . **6.—**
— Preise in Billionen. —

Alle Sorten auch in halben Flaschen erhältlich.
Qualitäten wie bekannt vorzüglich.
Leere Flaschen sind mitzubringen.
— Verkauf solange Vorrat reicht. —

Weinhaus Croci, Barmen
(gegenüber der Sparkasse). 175b

Verkauf von **billigen Textilwaren** findet ab Dienstag bis auf weiteres hier **Schlössersgasse 4** von 9 bis 12 und 4 bis 7 statt; u. a.

Hemdentuch 0.95, Siamosen, 120 cm, 1.95 Mk.
Schürzendruck 0.95 Mk.

ferner **Nessel, Handtücher, Biber, Damast, Nähgarn** sowie ein Posten **Schürzen.** — Papiermark wird umgerechnet. **Ed. Freyer, Elberfeld.**

Ruhr-Anthrazite
Ruhr-Brechkoks
sowie alle anderen Sorten liefern
billigst
Swaliwode & Holzschuher Nfl.,
Barmen — Tel. 6336/37. 16 5a

Deutscher Koks Deutsche Kohlen

Wir empfehlen:
Ia Brechkoks 20/40 40/60 60/90, Anthrazit, Eiform, Fettnußkohlen
aus dem Ruhrgebiet zu äußerst billigen Preisen.
Elberfelder Kohlenkontor
G. m. b. H. 14444
Kasinost. 17, Fernspr. 466 (921).

Carl Vogel, Elberfeld.

Telephon 1316 ∞ Telephon 1637

Auto-Großtransporte

nach dem besetzten Gebiet.

E30133

Wir empfehlen von frischen Zufuhren:

Bratschellfisch à 300
Kabeljau und Seeaal im Schn
Seehecht, Knurrhahn, Fischfile
Seelachs im Schnit Mk. 450
Angelschellfische in all. Größ von **500—900.**

Aus eigener Räucherei:
Fett-Vollbückinge Pfd. **1200**
Echte Makrelen, ger. Schellfisch

Paul Hirschmüller
Elberfeld,
Island 1 u. Friedrichstr. 61, gegenüber dem Rat

Ammoniak und Kainit
hat abzugeben.
Angebote Schwelm, Telephon Nr. 5

Ia Weihnachtsbäume!
auch für Händler.
Blumenhaus Schäfer, Unter-Barm
Untere Ronsdorferstr. 28. Telephon 1

Preisermäßigung
Hemdent
Nessel, Bettda
Bluse flanelle,
Strümpfe, Nähga
2c. **G. Kraut** E
Herzogstraße

Ziehung 14. 12.
Goldlotter
00 000 Lose, 6000 G
1 800 000 Gold-Mk.
450 000 Dollar
II.-Gew.
50 000 Dollar
126000 Gold-Mk.
30 000 Dollar
wertbeständig
Gewinne.
1/1 Los 42.—, 1/2
1/10 4.20 Gold-Mk.
Jede auf Gold-Mk.
Zahl. nehme
Papiermark
Lutenberg's Glü
ist weltbekan

Anzugstoffe
reine Wolle, dopp
mit Nadelstreif
13—16 Mk.
blau Kammgar
144 breit, . . 18 M
Paletotstoff
reine reinwoll
mit angewebt.
11—15 Mk., **Kam**
garnhosenstoff
16 Mark.
Schneide- Raba
Teilzahlung ge
Ew. Grenze,
.ozbdlg. veru
Maßabt., **Barme**
Loberstr. 2. Tel.

Mein Inserat hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. **Ich gebe sowohl bei wertbeständiger Zahlung wie auch bei Zahlung in**

Papiermark 20% Rabatt

Vergleichen Sie die auffallend billigen Preise.

Siegmund Alsberg = **Elberfeld** = **Erholungstr. 15**

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar 4189500 Millionen Mk. G.
Dollarschatzanweisungen 4200 Milliarden
Goldanleihe 4200 Milliarden
Goldmark am 10. Dezember . 1 Billion Papiermark
Goldumrechnungskurs für Reichssteuern, Zölle, Eisenbahntarife und Schlüsselzahl für die Telegramm- und Fernsprechgebühr:
10. Dezember ... 1 Goldmark = 1 Billion Mk.
Lebensh.-Index (3. 12.) .... 1515 milliardenfach
(Durchschnitt November 657 milliardenfach)
Großhandels-Index (4. 12.) . 1337,4 milliardenfach
(Durchschnitt November 725,7 milliardenfach)
Goldankaufspreis der Reichsbank 640 Dollar für das Kilo fein
Silberankaufspreis ab 3. 12. 1 Mk. = 400 Milliarden
Fernbrief bis 20 Gramm .... 10 Rentenpfennig
Fernpostkarte .... 5 Rentenpfennig

Die Goldmarkkalkulation.

Gegen die Herabwürdigungsversuche der Rentenmark.

Am Samstag fand im Reichswirtschaftsministerium eine Besprechung über die Goldmarkkalkulation statt, an der teilnahmen: Reichsverband der deutschen Industrie, Zentralverband des deutschen Großhandels, Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Hansabund, Industrie- und Handelstag, Reichsverband des deutschen Nahrungsmittelgroßhandels, Edeka-Verband, Reichsverband deutscher Konsumvereine, Zentralverband deutscher Konsumvereine. Einstimmig wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die Versammlung ist der Ansicht, daß unverzüglich in allen Stufen der Erzeugung und Warenverteilung zur reinen Goldmarkkalkulation unter Beseitigung aller Risikozuschläge für Geldentwertungsgefahren überzugehen ist. Die im Umlauf befindlichen wertbeständigen Zahlungsmittel sind angesichts der gegenwärtig bestehenden Uebereinstimmung der Bewertung der Mark im Inlande und im Auslande als vollwertig anzusehen. Als wertbeständige Zahlungsmittel gelten Rentenmark, Goldanleihe, Dollarschatzanweisungen und die vorschriftsmäßig durch Goldanleihe gedeckten Notzahlungsmittel, soweit und solange die Reichsbank deren Einlösung vornimmt.

Die Verhandlungen ergaben insbesondere allseitige Uebereinstimmung dahin, daß die von gewissen Elementen zu durchsichtigen Zwecken unternommenen Versuche, die Rentenmark zu diskreditieren, um mit ihr dasselbe Spiel zu treiben wie mit der Papiermark, schärfste Verurteilung verdienen, und daß im Gegenteil alles geschehen muß, um die wertbeständigen Zahlungsmittel dauernd wertbeständig zu erhalten, weil das allein vor dem Währungschaos, das sonst unvermeidlich eintreten und unseren letzten Halt vernichten muß, noch retten kann. Nachdrücklichst trat der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates und Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen Rentenbank, Direktor Hans Kraemer, der Aeußerung einer Regierungsstelle entgegen, wonach zwecks Erhöhung des Reichskredits eine Erhöhung des Kapitals der Rentenbank in Frage kommen könne: Kein Mitglied der Verwaltung und des Aufsichtsrates der Rentenbank, so betonte Direktor Kraemer, würde sein Amt eine Stunde länger führen, wenn ein derartiger Zwang ausgeübt würde.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Die Erneuerung des Kohlensyndikats.

GA **Essen**, 9. Dez. (Eig. Drahtb.) Die in Essen versammelten Mitglieder des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats haben sich gestern mit der Umbildung des Syndikats in eine neuzugründende Verteilungs- und Verkaufsvereinigung für Ruhrkohle, A.-G. in Essen, einverstanden erklärt. Diese Neugründung und die in ihr liegende Vereinigung des bisherigen Kohlensyndikats soll Geltung haben, wenn 94 Prozent der im alten Syndikat vereinigten Zechen bis zum 14. Dezember den neuen Vertrag unterschrieben haben, ohne neue Ansprüche zu stellen. Die neue Organisation soll bis zum 31. März 1925 dauern.

Deutsch-amerikanischer Handelsvertrag.

WTB **London**, 9. Dez. (Drahtb.) Reuter meldet aus Washington: Der neue Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ist heute vom Staatssekretär Hughes und dem deutschen Botschafter Wiedfeld unterzeichnet worden. Der Vertrag, der an die Stelle des während des Krieges außer Kraft gesetzten tritt, soll dem Senat baldigst zur Ratifikation unterbreitet werden.

Die neue 5prozentige Roggenwertanleihe in Preußen.

Nach Mitteilung der Preußischen Finanzverwaltung erfolgt die Zuteilung der Stücke auf die Zeichnungen auf die zurzeit aufgelegte wertbeständige 5proz. Roggenwertanleihe des Freistaates Preußen noch vor Weihnachten. Der gleichzeitige Beginn des Börsenhandels mit diesen Stücken ist laut Amtl. Preuß. Pressedienst bereits gesichert.

Aus der Industrie.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornap. Der Bericht des Vorstandes führt u. a. aus: Die das gesamte deutsche Wirtschaftsleben bedrohenden Folgen des „Ruhreinbruchs“ haben sich für unser Unternehmen bis Ende April 1923 nicht in vollem Umfange auszuwirken vermocht, weil erst im Mai ds. Js. mit Ausdehnung der Besetzung auf den Kreis Mettmann der Verkehr mit dem unbesetzten Deutschland durch Gütersperre und Zollschranken an den Grenzstationen abgeriegelt und der Absatz unserer rheinischen Abteilungen auf das englischbesetzte Gebiet beschränkt wurde. Aber auch unsere westfälischen Abteilungen außerhalb der Besetzungszone wurden insofern empfindlich getroffen, als die Dortmunder Hütten-Großindustrie schon Anfang Mai unter dem Drucke der Besatzungsmaßnahmen zum Erliegen kam und ihre Bezüge aus dem Hönnetal, Letmathe und Oberhagen einstellen mußte. Erschwerend trat hinzu, daß der Ausfall der Kohlenlieferungen aus dem besetzten Gebiet nach unseren westfälischen Betrieben durch Umstellung der Bezüge auf das Hamm-Königsborner Kohlenbecken nicht ausgeglichen werden konnte, zumal bezüglich der für uns geeigneten Kohlensorten wenig Auswahl blieb. Die Erzeugung an gebranntem Kalk hat in der ersten Hälfte des Berichtsjahres eine etwa zwölfprozentige Steigerung erfahren, die fast ausschließlich den Stahlwerken zugeflossen ist. Auch die übrigen Verbrauchergruppen: Chemie, Baugewerbe und Landwirtschaft haben in dieser Zeit sehr lebhaft abgerufen. Durch die Einwirkung der Besetzung des Ruhrgebietes sowie durch den Verlust unserer langjährigen Absatzgebiete in Norddeutschland und Holland infolge der unglücklichen Tarifpolitik der Eisenbahn hat sich im weiteren Verlauf der gesamte Versand an gebranntem Kalk um zehn Prozent gegenüber dem Vorjahre vermindert. Die Ablieferung von Kalkstein und Rohdolomit hielt sich etwa auf der Höhe des Vorjahres. Die Verkaufspreise für unsere Erzeugnisse haben wir im wesentlichen den Herstellungskosten anpassen und auf der mittleren Höhe der im übrigen Deutschland geforderten Sätze halten können. Im Berichtsjahre wurden versandt: an Rohstoff 557 738 (i. V. 572 640) Tonnen, an gebranntem Material 470 624 (505 733) Tonnen. Die Westdeutschen Kalkwerke, A.-G., Köln, deren Aktien zum größten Teile in unserem Besitze sind, haben für das am 31. Dezember 1922 abschließende Geschäftsjahr 212,50 Prozent Dividende verteilt. Nach Abschreibungen von 774 127 Mark verbleibt ein Reingewinn von 2 014 071 789 Mark (i. V. 14 907 272 Mark). Er soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Berliner Wertpapierbörse.

Flau — zum Schluß erholt.

GA **Berlin**, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) An der Börse schrumpft das Geschäft immer mehr zusammen, je mehr wir uns dem Jahresschluß nähern. Von der in der Inflationszeit gewohnten Ueberfüllung der Börsenräume kann jetzt keine Rede mehr sein. Die Börse glich heute teilweise eher einem Debattierklub als einer Versammlung von Geschäftsleuten. Die immer noch nicht ganz beendigten, wenn auch nicht mehr so umfangreichen Verkaufsaufträge der westdeutschen Kohlenindustrie, die sich zur Ingangsetzung der Betriebe durch Abstoßen von Effekten, aber auch von Goldanleihe und Dollarschatzanweisungen Geld zu verschaffen sucht, ferner die immer wieder auftauchenden Gerüchte über neue Zahlungsschwierigkeiten an der Börse, außerdem die Furcht vor neuer Steuerbelastung, über welche sich das Reichskabinett nach Annahme des Ermächtigungsgesetzes anscheinend schon heute schlüssig werden will, hatten die scharfe Geschäftsunlust der Börsenspekulation dauernd wach. Demgegenüber blieb die fortdauernde Erleichterung am Geldmarkt (für tägliches Geld war heute vormittag ½ bis 1 Prozent zu zahlen) und die besseren Nachrichten aus dem Wirtschaftsleben, über Steigerung der Kohlenförderung im Ruhrgebiet und über gutes Weihnachtsgeschäft im Detailhandel ohne große Anregung.

Die Börse verlief dagegen überwiegend weiter schwach. Allerdings hielten sich die Kursverluste in verhältnismäßig geringem Rahmen und gingen nur selten über 6 Billionen Prozent hinaus. Vereinzelt zeigten sich sogar leichte Kursbesserungen, namentlich für Aktien solcher Betriebe, die, wie Gas-, Wasser-, Elektrizitätsunternehmungen und Beförderungsanstalten, nach wie vor wenig unter der schlechten Konjunktur zu leiden haben werden.

Am Markt für Devisen und ausländische Noten waren die Kurse und die Zuteilungen unverändert, also der Dollar 4,2 und das englische Pfund 18,3 Billionen neben der dreiprozentigen Zuteilung. Neben dem Festhalten an den unveränderten Kursen fällt auch die unverhältnismäßige Festigkeit der Mark im Auslande, namentlich in England, ins Gewicht, wo der Ausgang der Wahlen anscheinend einen stabilen Pfundkurs von 19 Billionen zur Folge gehabt hat.

Dollarschatzanweisungen und Goldanleihe notierten heute wieder gleichmäßig 4,2 Billionen und wurden wieder voll zugeteilt. Im freien Verkehr zeigte sich auch heute ziemlich erhebliches Angebot.

Am Montanaktienmarkt floß auch heute noch aus dem Westen starkes Angebot. Bankaktien durchweg ein wenig schwächer bei geringem Geschäft. Deutsche Renten durchweg schwächer, da man immer mehr zu der Ansicht kommt, daß die Aufwertungshoffnungen angesichts des katastrophalen Bankerotts von Reich, Staat und Gemeinden völlig unbegründet sind.

Im Verlaufe prägte sich die Neigung zur Schwäche namentlich am Montanaktienmarkt stärker aus, da inzwischen neue Verkaufsaufträge aus dem Rheinland eingelaufen sein sollen. Die Börse schloß erholt und teilweise zu den höchsten Kursen des Tages. Das Geschäft belebte sich ein wenig. Der Kassamarkt war leicht abgeschwächt. Auch am Markt für unnotierte Papiere überwogen leichte Abschwächungen.

*

Freiverkehrskurse der Berliner Börse vom 10. Dez.

(Kotierungen in Milliarden-Prozent.)

Adler Kohle 19 000, A. G. f. Feinmechanik —, A. G. für Montan-Ind. 400, Albrecht & Meister —, Alemannia —, Allg. Hochbau 2000, Althoff-Ambos-Film —, Agema 500, Avramikos 425, Bayernwerk 1750, Becker Kohle 9000, Becker Stahl 9000, Benz 4000, Berl.-Halb. Ind.-W. —, Berlin-Nord —, Berliner Schmirgel —, Brand. Holzind. 600, Brown Boveri —, Braunk.- und chem. Ind. 1250, Butella 200, Charlottenburg-West —, Chem. Hahn 350, Chem. Lübbe —, Chem. Oberkassel —, Chem. Schulz 900, Dauerwäsche 800, Dt.-Am. Schmirgel 650, Dt. Chem. Werke 850, Dt. Holzb.-W. Tuchsch. 2000, Dt. Lastauto 2250, Dt. Textilwerke 700, Dt. Wald- und Holz-Ind. 550, Dortm. Zement 1600, Duxer Porzellan —, Dux Auto —, Elitewagen —, El. Osmose Leder 750, Evaporator 750, Frauenth Porzellan 2500, Fritsche & Roßmann —, Getreide-Komm. —, Glückauf 2750, Görlitzer Zentrifugen —, Grade Auto 500, Grade Motoren 1500, Großkraftw. Franken —, Grünewald-Hinz 700, Guggenheimer —, Gummiwerke Elbe —, Haagen & Rötteln —, Hammerstein & Hosius 1500, Max Hasse —, Heidelb. Schnellpr 1200, Hochfrequenz 10 000, Holsatia —, Holzminden Glas 2000, Houbenwerke —, Hünlich —, Huttenlocher 800, Isa-Film 1000, Indag 325, Industrie-Beteilig. 350, Kabel Rheydt 22 000, Keram. Elektro-Osm. 550, Koch —, Kurf. Braunk 1750, Lamberts & Sohn 700, Landbank —, Landlicht —, Landw. Masch. Eisenach —, Lerche & Nippert 800, Lindcar Auto 275, Löhr Zement —, Lloyd Dynamo 250, Ludwigsb. Porzellan —, Magnet Motoren 1850, Mannheimer Motor. —, Manoli 550, Martins & Bloch 400, Maschinenfabrik Geislingen 1500, Mechanische Treibriemen 400, Medico —, Meurer Spritzmetall 1000, Muldenthal Papier 400, Müller Kaffee 1850, National-Film 450, Nicolai Tabak 1000, Niwel Zigaretten 425, Nordd. Union 1700, Olea 6300, Ostdeutsche Spedition 370, Oswald 500, Pinguin 2000, Pose Leder 450, Rhenania 400, Südd. Schebera 2750, Schebera 2000, Sicco chemisch 700, J. Sichel 8000, E. A. Schwerdtfeger 1000, Stahlw. Oese 800, Stock & Kopp 1400, Stoewer Auto 2000, Technik Wi. 500, Terra Film 650, Textil Meyer 700, Thüringer Uhren 3000, Tiag 1800, Ufa Film 3000, Vera Film 225, Ver. Eisenb. u. Maschin. 850, Ver. Zeiber 7000, Warenkreditbank 105, Wengolit 700, Werra Metall 450, Westfäl. Bergwerk 9000, Heldburg Vorzüge 22 000, Niedersachsen 4000, Krügershall 9000, Adler Kali 15 000, Ummendorf-Eisleb. 2750, Kakao 350, Südsee-Phosphat 10 000, Diamond 15 500, Salitrera 230 000, El. Arg. 6proz. Bonds 360 000, Span. 6proz. Bonds Akt. Lit. A 1 475 000, A.-G. f. Petroleum-Ind. 8000, Dt. Erdöl junge 42 000, Deutsche Petroleum 16 000

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

(In Millionen Mk.; bei Oesterreich und Ungarn in 1000 Mk.)

Für drahtliche Auszahlungen	8. Dezember Geld	8. Dezember Brief	10. Dezember Geld	10. Dezember Brief	rep.
Holland 1 Guld.	1596000	1604000	unverändert	unverändert	3
Buenos Aires	1316700	1323300	„	„	10
Belgien 1 Fr.	195510	196490	„	„	3
Norwegen 1 Kr.	626430	629570	„	„	10
Dänemark 1 Kr.	746130	749870	„	„	5
Schweden 1 Kr.	1101240	1106760	1105230	1110770	10
Finnl. 1 finn. M.	103740	104260	unverändert	unverändert	10
Italien 1 Lira	181545	182455	„	„	5
England 1 Pfd. St.	18354000	18446000	„	„	3
Amerika 1 Dollar	4189500	4210500	„	„	3
Frankreich 1 Fr.	219450	220550	„	„	2
Schweiz 1 Fr.	732165	735835	„	„	10
Spanien 1 Pes.	546630	549370	„	„	10
Japan 1 Yen	1995000	2005000	1995000	2005000	—
Süd-Slav. 1 Din.	47281	47519	48877	49123	20
Rio 1 Milreis	395010	396990	395010	396990	10
Oest. abgst. 1 Kr.	59850	60150	59850	60150	10
Prag 1 Kr.	123690	124310	123690	124310	3
Ungarn 1 Kr.	219450	220550	unverändert	unverändert	—
Sofia 1 Lewa	32518	32682	30922	31078	—
Lissabon 1 Milr.	154612	155388	154612	155388	10

Amsterdamer Eröffnung vom 10. Dezember: Wechsel auf Berlin 057½—62½, London 1146½—47½, Paris 1402½—07½, Brüssel 1210—1217½, Neuyork 262¾ bis 63¼, Wien 00037—37¼, Stockholm 6880—6910, Christiania 3910—3935, Kopenhagen 4660—4690, Schweiz 45.75—86, Italien 1135—45, Madrid 3410—3430, Budapest 0,01¼—1⅜.

Züricher Devisen vom 10. Dezember: Wechsel auf Berlin 1.30, Wien 00080⅝, Prag 1675, Holland 21875, Neuyork 573⅝, London 25.02, Paris 3062½, Italien 2490, Brüssel 2645, Kopenhagen 102¾, Stockholm 150⅝, Christiania 85⅝, Madrid 74.60, Buenos 1.80, Budapest 0.0302, Agram 652½.

Der Markkurs in Neuyork erfuhr gestern eine leichte Abschwächung. WTB. meldet 24 Cents für eine Billion, was einer Parität von 4,167 Billionen Mark für den Dollar entspricht. Aus London kommt die Mark unverändert mit 19 Billionen für das Pfund Sterling.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 10. Dezbr.

Preise in Goldmark. — Getreide und Oelsaaten in 1000, das übrige in 100 Kg.:

Weizen, märk. 176—179, ruhig; Roggen, märk. 153 bis 156, schwach; Gerste, Sommer, märk. 164—166, ruhig; Hafer, märk. 145—152, flau; Hafer, pomm. 137—140, flau; Weizenmehl 27,50—31,75, ruhig; Roggenmehl 26 bis 29,25, schwach; Weizenkleie 7,50—8, stetig; Roggenkleie 7,50—8, stetig; Raps 330, stetig; Erbsen, Viktoria 48—58; Erbsen, kleine 32—36; Peluschken 16—19; Seradella 20—23; Rapskuchen 11,80—12; Trockenschnitzel 8; Zuckerschnitzel 17—18; Kartoffelflocken 18,50—19.

GA. Bremer Baumwolle. Fully middling good colour and staple	7./12	8./12
	36.90 amer. Cts.	37.26 amer. Cts.

Elberfelder Schlachtviehmarkt. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 10. Dezember: Auftrieb: 463 Stück Großvieh, davon 115 Ochsen, [illegible] Bullen, 238 Färsen und Kühe, 8 Fresser; 1074 Schweine (hiervon 235 Holländer), 93 Kälber, 146 Schafe. Es kostete 1 Pfd. Lebendgewicht (in Milliarden Mark): 1. Rinder. A. Ochsen: a) 600—700, b) 500—600, c) 450—500, d) 400—450; B. Bullen: a) 500—550, b) 450—500, c) 400 bis 450; C. Färsen und Kühe: a) 600—650, b) 500—600, c) 400—500, d) 350—400, e) 250—300, D. Jungvieh: 300 bis 400; 2. Kälber: a) —, b) 700—800, c) 600—700, d) 500 bis 600, 3. Weideschafe: a) 400—500, b) 250—350. — 4. Schweine: a) 800—850, b) 850—900, c) 900—950, d) —, e) 600—750, f) —. Tendenz des Marktes: Großvieh sehr langsam, Schweine, Kälber und Schafe mittleres Geschäft.

Husumer Marktbericht vom 9. Dez. Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 1800 Stück. Der Handel war mittel. Es bedangen: 4—6 Wochen alte Ferkel 10—13 Billionen, 6—8 Wochen alte 14—16 Billionen, über 8 Wochen alte 17—20 Billionen Mark das Stück. Nach Lebendgewicht wurde bezahlt für beste Ware 0.40—0.50 Mark, für mittlere 0.30 bis 0.40 Mark, für geringere 0.25—0.30 Mark das Pfd. Fette Schweine kosteten beste Ware 0.60—0.65 Mk., mittlere 0.55—0.60 Mk., geringere 0.45—0.50 Mk., Sauen je nach Güte 0.50—0.60 Mk. das Pfd. Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und dem Süden.

Berliner Börse vom 10. Dezember.

Kurse der Aktiennotierungen in Hundertmilliarden Prozent.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Zehnmillionen Mark

	Zins	7. 12.	10. 12.
R.-Schatzscheine V u. V	4½	—	—
R.-Schatzscheine VI-IX	4½	—	—
R.-Schatzscheine 1924	4½	—	—
Reichs-Anl.	5	8000	5100
Reichs-Anl.	4	65T	69T
Reichs-Anl.	3½	40T	27T
Reichs-Anl.	3	250T	150T
SchutzgebAnl.	4	180T	120T
Sparpr.-Anl.	—	—	—
Preuß. Konsols	4	51T	45T
Preuß. Konsols	3½	42T	27T
Preuß. Konsols	3	—	78T
Mark 400-Fr.-L.	—	290T	250T

Sachwert-Schuldverschreibungen in Milliarden Mark

	Zins	7. 12.	10. 12.
halt Roggen	6	5500	—
Ld. Kohle	5	27000	18000
kiro Kohle	5	4000	2600
ng. Roggen	7	—	—
Bz.-Rogg.	5	7750	7000
h.-Schwer. Roggenwert		—	8000
do. II 1923	5	11000	8000
Roggenw.		19000	20000
n Kali	5	6000	6500
„ Roggen	5	8500	8500
rt.-Bk.	5	7000	6250
Braunk.	5	4000	2700
Roggen	5	7000	7000
r. Roggen	6	—	—
d. Kohle	5	20000	16000

Schiffahrts-Aktien

	Div	7. 12.	10. 12.
-Austral	14	600	530
Paket	39	415	[illegible]
-Südam.	330	465	350
Dampf	50	170	155
d. Lloyd	30	95	86
and	65	227.5	212
Kette	150	63	55

Eisenbahn-Aktien

	Div	7. 12.	10. 12.
Schantungb.	—	37	34
Baltim. Ohio	—	420	330
Canadabahn	—	149	135

Banken

	Div	7. 12.	10. 12.
Bk. elek. Werte	25	90	97
Barm. Bankv.	150	45	40
Barm. Kreditb.	100	21	22
Berg. Märk. Ind.	50	11	20
Berl. Hand.-G.	200	490	380
Berl. Hyp.-Bk.	7	20	22
Comm. u. Pr.-B.	150	49	40
Darmstädt. Bk	200	70	62
D.-Asiat. Bank	—	200	195
Deutsche Bank	300	96	95
Disc.-Komm.	250	167	165
Dresdner Bank	200	56	50
Essen. Cr.-Anst	100	55	38
Mittd. Kreditb.	150	30	27
Osnabr. Bank	100	29	26
Bodenkreditb.	12	19	15
Reichsbank	—	170	180

Brauereien

	Div	7. 12.	10. 12.
Berliner Kindl	48	200	—
Engelh. Berlin	30	110	110
Patzenh. Berl.	58	67.5	65
Boch. Viktoria	30	80	50
Aktbr. Dortm.	60	110	145
Union Dortm.	40	100	115
Isenb. Brauer.	12	—	—
Löwbr. Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	20	—	80
Schlegelbräu	50	—	—
Schwabenbr	45	—	—
v. Tuch. Brau.	22	60	60
Wick.-Küpper	30	—	—

Industrie-Papiere

	Div	7. 12.	10. 12.
Aachen. Leder	70	60	60
Aach. Spinner.	50	15	13
Accumulat. Hag.	25	230	217.5
Adl. Portland.	100	63	50
Ad.-Hütt.-Glas	125	72	62
Ad. Fahrr.-Ges.	130	40	38
A.-G. Anilinfbr.	300	160	147.5
Alexanderw.	25	35	39
Allg. Elek.-Ges.	25	97	86
Alsen Zement	200	—	—
Ammo. Gies.	50	50	50
Ammend. Pap.	60	75	69
Anglo. Guano	100	235	230
Ankerwerke	50	200	201
Annener Guß	15	160	160
Augsb. Nürnb.	25	230	225
Bachm. & Lad.	100	180	200
Bad. Anilin	300	245	220
Balcke, Masch	500	48	40
Banning Masch.	30	—	—
Barop. Walzw.	50	270	220
Basalt, A.-G.	250	207	175
Bedbg. Wolle	150	85	110
Bemberg, J. P.	60	121	140
Berg, Carl	60	—	—
Berger, Julius	100	33	30
Bergm., Elekt.	300	126	90
Berl. Anh. Masch	100	62.5	60
Berl.-Burg. Eis.	40	40	30
Berl. Gub. Hutf.	200	210	225
Berl. Holzkom.	333	77.5	76
Berl. Karlsr.-I.	250	660	650
Berl. M. Schw.	67	100	85
Berl. Sped.-Ver	101	16	15
Berzelius	175	125	105
Bet. u. Monierb.	100	12.5	13
Bing Nürnb. M.	150	50	45
Boch. Gußstahl	90	610	580
Böddingh-Rei.	100	45	45
Böhler Gebr.	80	680	590
Bösperde Wlz.	50	100	75
Braunk. Brik.	30	200	200
Braunschw. K.	75	600	450
Braunschw. J.	20	—	—
Breitenb. Port.	50	56	45
Bremen B. Oel	75	200	180
Bremer Linol.	250	150	120
Bremer Vulk.	50	440	430
Bremer Wollk.	250	—	—
Büchnerwerke	100	23	23
Buderus Eisen	100	210	180
Busch, Opt.	500	31	26
Busch, Lüdsch.	1000	76	75
Busch, Wagg.	75	10	100
Butzke, Metall	100	68	50
Byk, Guldenw.	25	29	28
Calmon Asbest	70	26	21
Capito & Klein	50	—	—
Chem. Buckau	100	—	—
„ Griesheim	300	170	155
„ v. Heyden	200	74	61
„ Weiler	300	180	240
„ Ind. Gels.	500	600	600
„ Wk. Alb.	250	470	360
Chillingworth	100	80	30
Concord. Spinn	80	25	30
Cons. Schalke	35	—	—
Corona Fahrd.	66	35	30
Cröllw. Papier	40	120	115
Daiml. Motor.	200	34	33
Delmenh.-Lin.	250	160	115
Dessauer Gas	50	95	85
Dtsch. Atl. Tel.	7	115	81
Dtsch.-Lux.-B.	80	550	490
Dtsch. Eis.-Sig.	350	66	60
„ Erdöl A.G.	400	500	410
„ Gußst.-K.	100	90	45
„ Jute-Sp.	200	300	320
„ Kabelwk.	100	38	—
„ Kaliwerk	100	400	460
„ Maschin.	300	58	47.5
„ Schachtb	100	—	600
„ Spiegelgl.	100	110	180
„ Steinzeug	200	70	65
„ Ton. Stein	100	35	35
„ Wollwar.	250	59	45
„ Eisenhdl.	75	45	42
Dürener Metall	300	650	640
Dürkopp-Wk.	50	110	135
Düss. Eisenhd	15	130	115
Düss. Eisenb.	65	—	100
„ Maschin.	212	55	48
Dynamit Nobel	200	86	76
Eisb. Mat. Leih	16	65	—
Eisenb. Verk.	500	112	110
Eiseng. Velbert	90	100	120
Eisenmatthes	100	34	31
Elberf. Farben	300	218	200
Elberf. Kupfer	75	60	46
El. Licht u. Kr.	25	[illegible]	87.5
Elitewerke	50	11	14
Erdmannsd. Sp	100	120	111
Erfurt Schuh	25	19	13
Carl Ernst & Co.	75	18	17.5
Eschw. Bergw.	14	650	630
Essen Steink.	80	800	630
Faber Blei	100	130	117
Fafnirwerke	35	31	31
Fahlberg, List	100	56	55
Feldmühle	300	80	68
Felten-Guill.	370	340	290
Flender Brück.	1200	50	60
Flensb. Schiffb.	20	200	350
Flöther Masch.	80	85	72.5
Fraust. Zucker	45	220	220
Freund Masch.	30	120	120
Friedrichshall	100	350	290
Frister Masch.	100	28	28
Fuchs Waggon	—	26	21
Gaggenau Eis.	25	62.5	62.5
Ludw. Ganz	250	14	11.8
Gebhard & Co.	200	70	65
Gelsenk. Berg.	80	597	525
„ Gußstahl	20	210	270
Genschow	300	152	150
Germania Zem	100	85	70
Gerresh. Glash	214	—	—
Ges. f. El. Unt.	100	94	85
Gildemeister	85	—	—
Girmes J. & Co.	200	130	115
Gladb. Textil	30	30	28
„ Wollind.	30	148	100
Gladenbeck	100	15	16
Glanz. Zucker	333	290	250
Glockenst.-W.	35	60	59
Goedhard Gebr	100	250	—
Goldschmidt	100	155	185
Görlitz. Wagg.	45	85	71
Gotha Waggon	30	62	41
Gritzner Masch.	150	160	200
Gruschw. Text.	140	40	44
Gutmann Masch.	200	50	46
Haberm. & Guck	30	20	20
Hackethal, Dr.	100	44.5	35
Halle Masch.	200	135	105
Hammersen	100	118	114
Hann. Masch. E.	75	800	800
„ Waggon	30	140	145
Hansa Lloyd	50	18.5	15.5
Harb. Eis. u. Br.	150	150	122
Harb. Phönix	50	36	—
Harkort Berg	50	120	110
Harkort Brück	100	120	145
Hark. Br. St. Pr.	101	—	—
Harpener Berg	50	760	700
Hartmann M.	50	59	42.5
Heckmann C.	750	—	—
Hedwigshütte	500	—	140
Hein, Lehmann	175	32.5	[illegible]
Held & Francke	50	14	11.25
Hemmoor, Port	100	—	—
Hilgers Verzk	175	110	90
Hille-Werk	100	18	17
Hindr. Auferm	50	55	55
Hirsch Kupfer	200	580	470
Hirschb. Leder.	200	180	130
Höchster Farb.	300	170	150
Hösch Eisen	45	460	410
Hoffm. Stärke	50	27	24
Hohenl. Werke	100	285	235
Horch Motore	50	70	100
Hotelbetrieb	200	132	170
Howaldts Werk	50	130	130
Hubertus Br'k.	30	—	—
Humboldt Masch.	20	260	270
Hüttw. Kayser	200	400	150
Ilse. Bergbau	100	300	260
Jakobsen	0	27	24
John J. A.	100	19	28
Jüdel & Co.	300	90	66
Kahla Porzell.	200	91	89
Kali Aschersl.	150	180	165
Kalker Masch.	50	—	—
Kapler Masch.	25	75	52.5
Karlsr. Masch.	50	41	38
Rud. Karstadt	0	16	16
Kass. Federst.	200	—	—
Kattowitz Bg.	4000	510	410
Walt. Kellner	300	19.5	14
Kirchner & Co.	100	110	119
Klauser Spin.	100	130	115
Klöckner-Wk.	100	570	540
Koch Nähm.	150	—	—
Köln-Neuessen	50	465	480
Köln-Rottweil	200	92.5	88
Köln-Gas	150	22	30
Kölsch Walzw.	50	260	250
Gebr. Körting	100	63	62
Kostheim. Cell.	200	—	—
Köttitzer Leder	24	14	14
Krauß & Co.	100	115	90
W. Kraft	40	88	70
Kronprinz Met.	300	250	320
Kuppersbusch	200	—	—
Kyffhäus. Hütt.	50	35	29
Lahmeyer	200	100	98
Laura-Hütte	30	190	175
Leopoldgrube	100	—	—
Rudolf Ley	100	35	260
Lindenb. Stahl	25	—	—
Carl Lindström	400	100	130
Lingel Schuh	20	21	200
Linke-Hofm.	240	240	[illegible]
Lipp. Werke	15	12	100
Löwe & Co.	250	250	235
Lorenz A.-G.	150	47.5	37
Lothr. Zement	50	100	70
Luckau & Steff.	50	39	28
Lüdensch. Met.	400	55	42
Luther Masch.	45	45	37.5
Malmedie & Co.	50	80	100
Mannesm. Mul.	212	—	—
Mannesm. Röh.	50	355	315
Mansf. Bergw.	150	150	135
Marie, k. Berg.	35	—	—
Marienhütte	1000	42.5	45
Märk.-W. Berg	80	—	—
Masch. u. Kran.	350	51	40
Masch. Baum	30	—	—
„ Breuer	100	—	—
„ Buckau	100	70	51
Mech. W. Lind.	100	60	65
Mech. W. Sorau	50	200	200
Meyer Sprit	75	37	35
Dr. Paul Meyer	150	11.9	10.5
Miag	300	16	20
Mix & Genest	150	29	29
Motoren Deutz	30	[illegible]	215
Mülheim. Berg	20	—	—
Müller Gummi	100	100	70
National-Aut.	50	81	80
Neptun Schiff	30	49	51
Niederl. Kohle	500	320	265
Nitrit-Fabrik	200	59	50
Nordd. Eiswk.	400	42.5	41
„ Gummi	60	10	11
„ Steingut	600	390	375
„ Wollk.	400	350	320
Oberschl. Eisbed.	100	205	180
„ Eisenind.	300	225	220
„ Koks	400	300	297
Oeking Stahl	30	—	250
Orenst. & Kopp.	175	137.5	130
Osnabr. Kupf.	40	240	—
Panzer A.-G.	50	100	110
Peipers	60	70	70
Phönix Bergb.	50	320	335
Jul. Pintsch	300	—	—
Plauener Tüll	30	35	45
Pöge Elektr.	20	28	25
Ponge Spinn.	100	50	45
Porta Br. Zem.	100	—	—
Rasquin Farb.	60	133	115
Ratgeb. Wagg.	4000	90	80
Ravensb. Walz.	400	40	340
Ravensb. Spin.	100	—	—
Reichelt Metall	150	99	80
Rheinholz Pap.	30	80	80
Rhein. Braunk.	500	460	400
„ Chem.	250	—	—
„ Elektr.	100	39	32
„ Metall V.	9	74	61
„ Möbelst.	150	85	36
Rh. Spiegelgl.	400	400	360
„ Stahlw.	80	400	345
Rh.-W. Elektr.	20	380	320
„ Zem.-Ind.	112	—	—
Rh.-W. Kalkw.	30	280	200
Rh. Sprengst.	150	80	77
Rhenania	200	140	104
Rheydt Elektr.	25	95	80
Riebeck Mont.	400	650	540
J. D. Riedel	200	80	60
Rockstroh-W.	2250	240	220
Rombach. Hütt	25	210	189
Rosenthal Pz.	1000	300	225
Rositz. Braunk	10	250	250
„ Zucker	40	310	295
Rütgerswerke	200	169	146
Sachsenwerk	50	29	27
Sarotti Schok.	30	20	21
Scheidemand.	75	460	380
Schering, chem	400	300	280
Schles. Ernst	18	—	—
Schles. Zell.	40	42	56
„ Lein. Kr.	80	42.5	45
Schieß. Schulte	150	—	—
R. Schneider	150	110	91
Schüller Eitorf	570	—	—
Schomburg	250	75	55
Schöndorff	15	—	—
Schönebeck	75	—	—
Herm. Schött	150	160	150
Schub. & Salz.	300	110	90
Schuckert & Co.	67	400	380
Schulz, Fr. jr.	400	125	125
Schwelm. Eis.	30	—	—
Seck Mühlenb.	40	33	21
Fr. Seiffert & Co.	500	132.5	130
Sieg.-Sol. Guß	100	38	35
Siem. & Halske	60	294	252
Sondern. [illegible]	30	16	14
Stettiner Vulk.	50	240	260
Stock Motor	300	16.5	21
Stock & Co.	50	29	25
Stöhr & Co.	200	85	76
Stoewer Nähm.	200	100	110
Stolberg Zink	200	400	380
Tecklenb. Sch.	300	107	100
Telefon Berlin	36	62.5	64
Terra	2000	65	65
Thale Eisen	2500	—	—
Thür. Oelfabr.	75	84	70
Thür. Gas Lpz.	80	30	33
Tietz Leonh.	100	32.5	30
Tuchf. Aachen	30	40	44
Varzin. Papier	200	36	43
Ver. B.-F. Gum.	60	34	33
Ver. chm. Charl	0	260	210
Ver. Dt. Nickel	100	190	150
Ver. Glanzstoff	300	540	650
Ver. Gothania	80	4	16
Ver. Märk. Tuch	200	37	13
Ver. Schuhfabr	70	17	16.5
„ Smyrna T.	30	24.5	20
Ver. Stahlw. Z.	100	—	—
„ Textilw.	20	13	13
„ Thür. Met.	60	80	80
„ Ultramar.	38	130	100
Victoriawerke	50	42	25
Vogel Tel.	50	33	30.5
Vogt. Masch.	25	22.5	20
Vorwärts B. Sp.	50	—	—
Vorw. Portland	200	—	—
Wanderer-W.	150	115	120
Warst. Gruben	50	130	90
Wegelin Ruß	50	68	68
Weser A.-G.	0	130	140
Wessel Porz.	130	110	100
Westeregeln	300	215	210
Westf. Draht	10	250	270
Westf. Eisen	20	210	140
Westf. Kupfer	35	89	80
Wicking Port.	450	260	180
Wittener Guß	30	300	280
Zeitzer Masch.	2000	250	250
Zellstoff Dresd	25	19	15
Zellst. Waldh.	300	75	71
*Otavi	—	400	380

Kurse von amtlich nicht not. Werten

	7. 12.	10. 12.
A.-G. f. Petrol.	67.5	80
Deutsch Petrol	167	160
Deutsch Evapo.	7.5	7.5
Benz Motor	40	45
Sonnenberg	—	—
Stahlw. Becker	110	96
Kabel Rheydt	210	210
Hannov. Kali	150	—
Hallesche Kali	150	—
Heldb. Vorzüge	200	200
Tiag alte	20.5	21
Volta	7.5	8.3
Krügershall	110	90
Dent. Lastauto	21.25	[illegible]
Ufa	27.5	[illegible]
Lamberts & Sohn	7	7.5
Köln Lindent.	—	—
Stahlw. Oese	8.5	8
Stahlw. Kreuz	20	18

Kleine Symptome.

Es gibt Läden, die nicht mehr punkt zwölf ſchließen, ſondern ruhig weiterverkaufen. Der Verkauf iſt kein Gnadenakt, ſondern ein Geſchäft auf Gegenſeitigkeit, bei dem ſich der Verkäufer wieder einer gewiſſen Freundlichkeit befleißigt.

*

Es gibt Leute, die um drei Uhr nachmittags nach dem Dollarkurs zu ſchauen vergeſſen und ſich erſt am Abend überzeugen, daß er ſelbſtverſtändlich unverändert geblieben iſt.

*

Es gibt Schieberkaffees, in denen ſich kein Menſch um Dollars und holländiſche Gulden reißt, und wo die Forderung, Goldmark mit einem Agio „herüberzunehmen", Heiterkeit auslöſen würde.

*

Es gibt keine Angſt mehr vor Subſtanzverluſt, und warte, gar bald werden wir ſchon den erſten großen Saiſonverkauf zu ſenſationell herabgeſetzten Preiſen haben!

*

Es gibt keine Leute mehr, die ſich drängen, ihr Geld um jeden Preis los zu werden. Von jedem Preis iſt gar keine Rede. Hingegen gibt es ſchon wieder Leute, die zu ſparen beginnen; die hohe Kante kommt wieder zu Ehren.

*

Die Preiſe in den Läden werden nicht mehr täglich dreimal heraufgeſetzt, wohl aber alle Tage einmal reduziert.

*

Wunder über Wunder! Es gibt Leute, die Goldgeld ausgeben und Papiergeld hamſtern!

*

Bisher wollte jeder an dem Markſturz verdienen, und deshalb fiel die Mark. Jetzt muß man ſich darauf umſtellen, an der ſtabilen Mark zu verdienen; und ſie wird ſtabil. Nicht nur der währungstechniſche Mechanismus, auch der Wille und der Glaube machen das Geld.

*

Es gibt wieder Kaufleute, die auf die Frage: „Wie wird das Weihnachtsgeſchäft?" nicht mehr „mies", ſondern „ausgezeichnet" antworten; vorausgeſetzt, daß die Stabilität anhält. Der pſychologiſche Augenblick, ſie feſtzuhalten, iſt da wie noch nie. Ihn entgleiten zu laſſen, wäre eine unverzeihliche Sünde.

Rek in der „Frkf. Ztg.".

Vermiſchtes.

Ein glänzendes Anwaltshonorar.

Ein bekannter Advokat Madrids, der als Miniſter ſchon verſchiedenen Kabinetten angehörte, war von der Witwe des ſüdamerikaniſchen Multimillionärs Romagnera beauftragt worden, die Annullierung des Teſtamentes ihres Mannes zu beantragen. Dieſer hatte ſein ganzes Vermögen von 75 Millionen Dollar dem Biſchof von Madrid vermacht. Der Anwalt hat jetzt beim Gericht die Annullierung des Teſtamentes durchgeſetzt. Inzwiſchen war Mme. Romagnera geſtorben, und es ſtellte ſich heraus, daß ſie ihrem Advokaten, falls er den Prozeß gewinne, als Ehrengabe das Drittel des wiedererlangten Vermögens, alſo 25 Millionen Dollar, hinterlaſſen hatte.

Zwangsehe in Kleinaſien.

GA. **Rom**, 8. Dez. (Eig. Drahtb.) Nach der „Idea Nazionale" wurde in der Nationalverſammlung von Angora ein Geſetzentwurf über die Wiederbevölkerung Kleinaſiens eingebracht, der vorſchreibt, daß 1. jeder türkiſche Untertan verpflichtet iſt, ſich bis ſpäteſtens zum 23. Lebensjahr eine Frau zu nehmen und 2. daß jede Familie verpflichtet iſt, jedes dritte Jahr für einen Knabenzuwachs zu ſorgen.

Vorzeitiger Frühling in Rußland.

Wie ein Korreſpondent der „Daily News" berichtet, wird Rußland gegenwärtig von einer Wärmewelle überflutet, wie man ſie in dieſem Lande ſeit fünfzig Jahren nicht kannte. Im Laufe der vergangenen Woche ſtieg das Thermometer auf 22 Grad, ſo daß die nächſte Ernte ſtarken Schaden erlitt. Das Wintergetreide z. B., das die Ruſſen im September und Oktober ſäen und das im Anfang des Frühjahrs unter dem Schnee zu keimen beginnt, iſt ſchon jetzt völlig aus der Erde hervorgewachſen, ſo daß die ganze Winterernte verloren iſt. In Kiew blüht der Flieder, und in Odeſſa verkaufen die Blumenhändler Veilchen. Die Ukraine prangt im Weiß der Kirſchenblüte.

Der Sport vom Sonntag.

Fussball

Sport- u. Spielverein Elberfeld — S. C. Cronenberg

Das Spiel, das trotz des Unwetters eine anſehnliche Zuſchauermenge zum Freudenberg gelockt hatte, wurde durch eine kurze Anſprache des Vorſitzenden vom Sport- und Spielverein eröffnet, der nach einem Rückblick auf die Geſchichte und Entwicklung des Weſtdeutſchen Spielverbandes, der vor nunmehr 25 Jahren gegründet wurde, die Verdienſte des Verbandes um die Austreibung des Raſenſports pries und ihn, der in ſeinen Reihen Angehörige aller Stände, Konfeſſionen und Parteien umfaſſe, als eine in der jetzigen Zeit der Zerriſſenheit des Volkes im beſten Sinne des Wortes nationale, die Volkseinheit betonende Organiſation darſtellte. In den alten Sportsruf, der als ein Treuegelöbnis zum Weſtdeutſchen Spielverbande als dem berufenen Vertreter des Raſenſports in der Weſtmark des Reiches gedacht war, ſtimmten Zuſchauer und Spieler begeiſtert ein.

Das Treffen, das nach halbſtündigem, torloſem Ringen des aufkommenden Nebels wegen abgebrochen werden mußte, war intereſſanter als das Reſultat ahnen läßt. Beiderſeits hielten gut eingeleitete und ſchnell vorgetragene Angriffe ſowie zweckmäßige Abwehr die Zuſchauer in Spannung. Eine leichte Ueberlegenheit des Sport- und Spielvereins war hierbei nicht zu verkennen, der ſeine Mannſchaft in der das beim Spiel gegen Union Düſſeldorf arg mitgenommene Verteidigerpaar fehlte, vorn gut umgebaut hatte (Heyer halbrechts, der Erſatzmann auf dem linken Flügel), während die Verteidigung infolge der Unſicherheit des Erſatzſpielers noch Wünſche offen ließ. Im Tor wartete zum erſten Male ſeit einem Vierteljahr wieder Bezold mit Ruhe und Entſchiedenheit ſeines Amtes; er hat von ſeinem guten Können offenbar nichts eingebüßt. Aber auch ſein Gegenüber im Cronenberger Mal war durchaus auf der Höhe und rettete verſchiedentlich durch ſicheres Fangen und ſchnelles Dazwiſchenfahren. Von den übrigen Spielern Cronenbergs fielen Seitenläufer und rechter Verteidiger etwas ab. Der Sturm gefiel ſich in gar zu ſchnellen Abgaben und pflegte das halbhohe Zuſpiel, das bei dem aufgeweichten Boden, der flache Kombination behinderte, durchaus angebracht war. — Eine Wiederholung, bezw. Durchführung des vom Schiedsrichter Butzmühlen-Ohligs geleiteten Spieles, ſei es nun am Freudenberg oder auf dem Hahnerberg, würde allerſeits freudig begrüßt werden.

W.

D. S. C. 99 — F. C. Solingen 6:0 (2:0).

Die Gäſte aus der Meſſerſtadt holten ſich eine recht kräftige Abfuhr. Leider war der Boden außerordentlich glatt und verurſachte viele, allerdings nicht gefährliche Stürze. Der bekannten Spielweiſe der Gäſte ſetzten die Einheimiſchen einen entſchloſſenen Willen zum flachen Paßſpiel gegenüber, womit ſie den Gegner vollſtändig zermürbten. Die Gäſte treten nur mit zehn Spielern an, können aber das Spiel durch die ganze erſte Halbzeit hindurch offen halten. Beiderſeits wird verſchiedentlich verſucht, mit langen Schüſſen etwas zu erreichen, aber beide Torhüter ſind auf der Hut. Bis zur Halbzeit kann 99 zwei Tore erzielen. Nach der Pauſe ermüden die Gäſte merklich; eine Zeitlang muß 99 mit 10 Leuten ſpielen. Die Schwarzweißen werden immer überlegener, und in regelmäßigen Abſtänden erzielen ſie noch 4 Tore. Die Gäſte verſuchen mit immer ſchwächer werdender Kraft bis zum Schluß vergebens das Ehrentor zu erzielen.

Die Gäſte ſpielten auch heute wieder reichlich hart, die Leiſtungen der Mannſchaft ſind ſchwach. Einzig gut ſpielt der Tormann, der auch heute wieder ganz hervorragend rettete und ſeinen Verein vor einer noch höheren Niederlage bewahrte.

Bei den Einheimiſchen war heute kaum ein Verſager. Der als Erſatz in der Verteidigung ſpielende Lammertz paßte ſich gut an. Beſonders hervorzuheben iſt von Dappern, der den Linksaußenpoſten wirklich muſtergültig ausfüllte. Von den 4 Toren der zweiten Halbzeit trat er eins ſelbſt, die anderen drei wurden aus ſeinen Vorlagen erzielt. Moſch muß auf dem Rechtsaußenpoſten noch viel beſſer flanken lernen. Lenzholz als Unparteiiſcher war gut.

Germania — V. f. V. Henrichshütte.

Das für den geſtrigen Sonntag angeſetzte Diplomſpiel der Mannſchaften konnte infolge der ungünſtigen Platzverhältniſſe nicht als ſolches ausgetragen werden. Beide Vereine einigten ſich auf ein Geſellſchaftsſpiel. Die Germanenmannſchaft, die ſich in Anbetracht des 6:1-Sieges der Gäſte am vergangenen Sonntag in Barmen allerhand vorgenommen hatte, gelang es für die erſten 20 Minuten, die V. f. V.-Mannſchaft zu übertumpeln. In ca. 10 Minuten werden drei ſchöne Tore erzielt, wogegen die Gäſte nur eins buchen können, und zwar durch Elfmeter. Nach der Pauſe ſieht man verteiltes Spiel; keiner Mannſchaft will es glücken, durch einen Treffer das Spiel für die eigenen Farben günſtiger zu geſtalten, und die Gäſte müſſen mit einer Niederlage nach Hauſe fahren. Leider war der Platz in einer derartigen Verfaſſung, daß ſich ein ſchönes Spiel nicht vorführen ließ. Trotzdem müſſen ſich verſchiedene Spieler des Platzvereins befleißigen, mehr aus ſich herauszugeben, um wenigſtens den Zuſchauern gerecht zu werden. Auch ſollen die Mannſchaften das unnötige Reden und Kritiſieren unterlaſſen, wenn der leitende Schiedsrichter nicht alles ſieht. Letzteres gilt den Gäſten.

Germania 2. M. — V. f. V. Henrichshütte 4:2.

Ballſpiel Elberfeld I — Rote Erde, Schwelm I 3:2 (2:0).

Unter der Leitung von Schiedsrichter Bube (Sonnborn) entwickelte ſich ein ſchnelles Spiel. In der ſiebten Minute iſt es Elberfelds Halblinker, welcher den erſten Treffer für ſeine Farben bucht. Schon einige Minuten ſpäter ſchießt Elberfelds Linksaußen unhaltbar das zweite Tor. Nach dieſer Zeit offenes, verteiltes Spiel, welches bis Halbzeit andauert. Nach der Pauſe erzielt Schwelm im kurzen Abſtand zwei Tore, damit den Ausgleich herbeiführend. Nunmehr wird der Kampf wieder energiſcher, Angriffe wechſeln auf beiden Seiten. Elberfelds Linksaußen legt Tempo an, holt zum Schuß aus, ſchon wird er vom rechten Verteidiger Schwelms unfair zu Fall gebracht: Elfmeter! Dieſer brachte auch den Sieg. Beide Mannſchaften gleichwertig, Schwelm etwas mehr Eifer als Elberfeld. Im allgemeinen litt das Spiel ſtark unter der ſchlechten Witterung und ließ ein genaues Zuſpielen nicht ſo zu, wie man es von den Ballſpielern vor 14 Tagen ſah, wo ſie Vorwärts, Elberfeld, mit 4:0 ſchlugen.

2. M. Ballſp. Elbf. — 2. M. Rote Erde 6:3.
3. M. Ballſp. Elbf. — 3. M. Nächſtebreck 2:0.

Weitere Fußballergebniſſe in Weſtdeutſchland. V. f. Raſenſpiele Köln rrh. — Turnverband Eimsbüttel 1:1, Boruſſia M.-Gladbach — V. f. B Aachen 6:0, Dürener Sp.V. — Eintracht M.-Gladbach 2:1, Alemannia Aachen — Sp. V. Rheydt 1:3, Germania Düren — T. S. V. M.-Gladbach 1:0, S. C. M.-Gladbach — Jugend Düren 7:4, Preußen Eſſen — Eſſener T. B. 1:3, S. C. Gelſenkirchen 07 — Dortmunder S. C. 95 3:2, V. f. B. Dortmund — Union Gelſenkirchen 0:2 abgebrochen, S.V. Dortmund 08 — V.V. Alteneſſen 0:1 (Geſellſchaftsſpiel), Märk. V. V. Linden — Arminia Marten 2:2, Sp. V. Erle 08 — Alemannia Dortmund 8:0, Sp. Vg. Langendreer — T. S. V. Bochum 48 1:0, V. f. L. Krefeld — V. V. Oberhauſen-Styrum 6:3, T. S. V. Duisburg 48 — V. f. B. Bottrop 4:1, V. f. R. Mülheim — T. S. V. Eſſen-Weſt 81 2:2, Hermannia Kaſſel — Sport Kaſſel 2:7, S. Fr. Kaſſel — T. S. T. Kaſſel 48 2:1.

Spielvereinigung Fürth ſchlägt Bayern München 2:1.

Nach ihrer unerwarteten Niederlage am vorigen Sonntag hatte man zu heute von den Fürthern eine überzeugendere Leiſtung erwartet. Aber auch gegen die Münchener Bayern zeigte der Altmeiſter nicht ſein gewohntes Können. Die Gäſte waren in der erſten Halbzeit durch ihre energievollen Angriffe ſehr gefährlich und es gelang ihnen auch durch den Halbrechten in Führung zu gehen. Die gleich ſtark eingeſetzten Gegenangriffe Fürths wurden durch die prächtig arbeitende Abwehr Bayerns unſchädlich gemacht. Nach der Pauſe zeigte Fürth ein beſſeres Können und es gelang ihm, den Kampf mehr und mehr überlegen zu geſtalten, und, nachdem Kießling in der 20. Minute das Ausgleichstor getreten hatte, ſchoß Aſcherl kurz darauf den Siegestreffer. Bei Fürth waren Sturm und Läuferreihe mäßig, die Hintermannſchaft gut, bei den Bayern ging ein friſcher Zug durch die geſamte in allen Teilen gut arbeitende Elf. Der Kampf trug im übrigen den Charakter eines Jubiläumsſpieles, da beide Mannſchaften ſich zum 25. Male gegenüberſtanden.

Hockey.

Düſſeldorfer TSV. 47 in Elberfeld.

Das Spiel Düſſeldorf 47 I gegen Spiel und Sport I iſt wegen der ſchlechten Platzverhältniſſe ausgefallen. Dagegen wurde das Spiel der zweiten Mannſchaften der beiden Vereine ausgetragen und endete mit einem 6:1-Siege der 47er. Dieſe verdanken den Sieg ihrem techniſch beſſeren Sturm und der Verteidigung, während die Läuferreihe nicht auf dem Poſten war. Bei Elberfeld muß beſonders die Verteidigung hervorgehoben werden, während der an ſich gute Sturm vor dem Tore nicht durchſchlagskräftig genug war.

*

Olympiſche Spiele 1924.

WTB **Bern**, 9. Dez. Der Ständerat beſchloß die Streichung der Subvention von 65 000 Franken für die Beteiligung der Schweiz an der achten Olympiade in Paris.

Eingeſandt.

(Für die Einſendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Leſern gegenüber keine Verantwortung.)

Der Milchwucher.

Nach dem Preſſebericht ſind in der letzten Stadtverordnetenverſammlung unerhörte Vorwürfe gegen die Barmer Milchhändler erhoben worden, die nicht unwiderſprochen bleiben dürfen. Ganz entſchieden verwahren wir uns gegen die Anſchuldigung, daß wir uns „in unerhörter Weiſe an der Bevölkerung bereichert haben". Ehe Herr Stadtverordneter Borchers eine derartige, die darbende Bevölkerung in unerhörter Weiſe aufreizende Behauptung in die Oeffentlichkeit ſchleuderte, hätte er ſich überzeugen müſſen, ob zu ſolchen Beſchuldigungen der geſamten Barmer Milchhändlerſchaft tatſächlich eine Berechtigung vorliegt, und das iſt keineswegs der Fall.

Richtig iſt, daß die Bruttohandelsſpanne im Milchhandel hier etwa 30 Prozent vom Einkaufspreis beträgt; richtig iſt es aber auch, daß den Elberfelder Milchhändlern ſeitens der Elberfelder Preisprüfungsſtelle eine Handelsſpanne von 33⅓ Prozent zugebilligt worden iſt. Wir fragen nun jeden unvoreingenommenen Menſchen, wenn in Elberfeld 33⅓ Prozent von der Preisprüfungsſtelle als angemeſſen erachtet werden, wie kann man hier in Barmen bei 30 Prozent von unerhörter und unverantwortlicher Bereicherung der Milchhändler reden? Haben wir nicht das Recht und die Pflicht, uns gegen ſolche maßloſen Beleidigungen unſeres geſamten Milchhändlerſtandes, der ſeit den Kriegsjahren dauernd in der Preisbildung unter ſchärfſter ſtädtiſcher Kontrolle geſtanden hat, öffentlich Verwahrung einzulegen?

Haben die Barmer Milchhändler nun auch alle wirklich die 30 Prozent Bruttoverdienſt? Keineswegs, nur ein kleiner Teil, und zwar jene Milchhändler, die Milch unmittelbar vom Landwirten der näheren Umgegend oder aus dem Bergiſchen beziehen, kommen in den Genuß dieſer Spanne. Bei allen anderen Bezugsquellen teilen ſich Groß- und Kleinhandel in die Bruttoſpanne. Für den Kleinmilchhändler — das iſt der weitaus größte Teil der ganzen Milchhändler — beſchränkt ſich der Bruttoverdienſt auf 8—20 Prozent je nach Art der Bezugsquellen. Herrn Borchers möchten wir ferner ſagen, daß die Landwirte vom 29. November ab tatſächlich 408 Milliarden für jedes Liter Milch, das ſie nach Barmen liefern, bezahlt erhalten. Wer dieſen Preis nicht bezahlt, bekommt keine Milch. Wollen wir Milch für Barmen haben, müſſen wir die Preiſe zahlen, die von der landwirtſchaftlichen Organiſation gefordert werden, und wenn dieſe die auf den Verhältniſſen im beſetzten Gebiet aufgebauten Preiſe des rheiniſchen Milchpreisausſchuſſes für ſich in Anſpruch nimmt, ſo ſind wir dagegen machtlos. Es iſt von einem Verdienſt von 120 Milliarden die Rede; es iſt aber nicht davon geſprochen worden, daß der Milchhandel dieſe Spanne erſt ſeit dem 30. November hat. Wie waren aber die Verhältniſſe vorher? Was ſagen die Herren Stadtverordneten dazu, daß vor kurzem, als der Dollar Tag für Tag ſeine gewaltigen Sprünge machte und alle Lebensmittel, Brot, Kartoffeln uſw. täglich, ja man möchte wohl ſagen ſtündlich in die Höhe ſchnellten, der Milchpreis ſtets von Sonntag bis Mittwoch und von Donnerstag bis Samstag, alſo jedesmal für drei, bezw. vier Tage ſtabil war und mit dem Preis auch unſere Verdienſtſpanne ſtehen blieb, trotz aller Dollarſteigerungen während dieſer drei bezw. vier Tage. Alles ſtieg täglich, die Preiſe aller Lebens- und Bedarfsartikel, nur der Milchpreis und damit unſer Verdienſt nicht. Wir fragen nun nochmals, wo bleibt hier Wucher und ſchamloſe Ausbeuterei? Was ſoll der Ruf nach dem Staatsanwalt? Wenn alle Handelstreibende hinſichtlich der Handelsaufſchläge ſo ruhig dem Staatsanwalt entgegenſehen könnten, wie wir Barmer Milchhändler, ſo ſähe es nicht ſo traurig aus in unſerem deutſchen Vaterlande.

Zum Schluß noch eine Frage an die Hausfrauen. War bisher — abgeſehen vielleicht von den beiden letzten Preiſen von 390 und 540 Milliarden, an deren Höhe wir ebenſo unſchuldig ſind wie die Herren Stadtverordneten — die Milch nicht immer das billigſte Lebensmittel"? Habt ihr Hausfrauen uns dieſe Tatſache nicht immer wieder verſichert? Weitere Aufklärungen, die hier zu weit führen würden, werden wir nicht verfehlen, dem neugewählten Unterſuchungsausſchuß zu unterbreiten.

Für die Barmer Milchhändler
die Einkaufsgenoſſenſchaft der Barmer Milchhändler.

Die rote Kaſchgar.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

10] (Nachdruck verboten.)

Hellmut war vom Wagen geſprungen und hatte einem Diener die Zügel zugeworfen, zog nun ſeinen grauen Flauſchut und rief hinauf: „Habe die Ehre, meine gnädigſten Tanten! Iſt meine Schweſter zu ſprechen?"

Ein zerfältetes Mumiengeſicht beugte ſich über die Baluſtrade und ein feines Stimmchen antwortete: „Sie iſt eben vom Spazierritt gekommen, lieber Hellmut. Gehen Sie nur nach dem Pferdeſtall, da wird ſie noch ſein . . ." Und dann tauchten rechts und links von dem Mumiengeſicht je zwei andere Charaktermasken über dem Bruſtgeländer auf, und wie beim antiken Chorus erſcholl der gemeinſame Nachhall: „Da wird ſie noch ſein . . ."

Da war ſie auch wirklich noch. Hellmut fand die Schweſter im Box ihres Rotſchimmels. Der Gaul hatte ſich an einem ſcharfen Stein den linken Hinterfuß verletzt, und ſie beobachtete das Auswaſchen des Hufes und ordnete ein Kühlbad an. „Grüß Gott, Hellmut", rief ſie dem Bruder entgegen, „kommſt du als Abgeſandter aus Groß-Ponar vom glücklichen Bräutigam oder im Auftrage der Väter? Soll die Hochzeit ein Familienfeſt werden, an dem ſämtliche Stiftsdamen teilnehmen? Es wäre eine pläſierliche Abwechſlung für meine grauen Weiblein."

„Du biſt guter Laune, Alexe, mir fehlt ſie. Ich weiß nicht, wie ich mich verhalten ſoll, und möchte mir deinen Rat erbitten. Ich habe auch eine Ladung für dich: du ſollſt der Trauung in Schwichelde als Zeugin beiwohnen."

„Reizend", rief ſie, und um die Wölbung ihrer Lippen ſchnellte raſch aufblitzender Hohn. „Geht der Wunſch etwa von Gert aus? Es wäre eine Unverſchämtheit."

„Gert iſt augenblicklich auch in Groß-Ponar, aber er ſchiert ſich nicht um die Arrangements. Er betrachtet das Ganze wie eine notwendige Kleinigkeit, die man am beſten raſch hinter ſich bringt, oder wie eine Störung, die überwunden werden muß. Nein, Lexe, die beiden Onkel von hüben und drüben möchten gern, daß wir an der Hochzeit teilnehmen. Ich mußte ſchon zuſagen, ich bin Beamter in Groß-Ponar — aber was ſoll ich für dich antworten?"

Sie nahm die Schleppe ihres Reitrocks in die Hand und wandte ſich an den Stallknecht. „Wir kühlen weiter, Guſtav. Es iſt keine Entzündung, die Sehnen ſind klar, ich denke, das Lahmen hat nichts weiter auf ſich. Aber kalt Waſſer tut immer gut . . ." Und zu Hellmut ſagte ſie: „Gehen wir in mein Zimmer, Brüderle . . ." Noch einmal klopfte ſie dem Rotſchimmel auf den Hals und ſtrich über ſein Fell und ſchritt dann voraus, durch den Stallgang, über den Hof in das Schloß. Die Schleppe trug ſie jetzt über dem Arm, unter dem Rocke glänzte der Lack der Reitſtiefel, darüber wurde eine Handbreit ſtraffes, dunkles Trikot ſichtbar. Sie achtete nicht darauf, ſie war hier Oberlehnsherrin und fühlte ſich im Übergewicht ihrer Stellung dem Perſonal gegenüber, ob Mann, ob Weib, gewiſſermaßen geſchlechtslos.

Auf der breiten, teppichbelegten Steintreppe, die doppelwangig zum erſten Stockwerk führte, huſchten ein paar der Stiftsdamen an den beiden vorüber. Alexe nickte ihnen zu, doch ſie hielten Hellmut auf, er küßte ihnen die Hände und tauſchte ein raſches Wort mit ihnen. „Iſt es denn möglich, Hell?" fragte die eine, eine Neunzigjährige, die Seniorin der hier hauſenden Altjungferſchaft, „dieſer Gert! . . ." — „Was iſt nicht möglich, gnädigſte Tante?" erwiderte Hellmut; „alles iſt möglich, ſelbſt das Unmöglichſte, zumal bei dem Gert . . ."

„O du, mein lieber Gott!" ſeufzte die greiſe Dame und glitt weiter treppab.

Alexe öffnete eine Tür. „Tritt ein", ſagte ſie, „ich wechſle nur raſch das Kleid . . ." Er war im Arbeitszimmer der Äbtiſſin. Ein Blaßgoldſchein hinter den hohen Fenſtern des Erkerbaus tat den Untergang der Herbſtſonne kund. Hellmut ſtieg in den Erker. Über die farbigen Wipfel des Bergparks floß das Abendrot. Auch die Ebene dahinter lag noch in warmem Lichte, dunkelblau rundete der Tannenwald ſich zum Horizont, darüber gleißte ein Funkeln, ein Punkt nur, ſo hell wie der Abendſtern. Es war die Goldſpitze am Kirchturm des Herrnhuterdorfs Kappierſch. Hellmut trat zurück in das Zimmer, einen mächtigen Raum, mehr Herrengemach als Boudoir, mit hohen Bücherſchränken an der gepreßten Ledertapete, der rieſige Schreibtiſch bedeckt mit Papieren, auf niedrigen Regalen Aktenſtöße, dann wieder, geteilt durch japaniſche Wandſchirme, eine Menge verſchiedenſter Polſtermöbel und überall an den Fenſtern und am Hochſitz des Erkers blühende Blumen. Dies Zimmer war wie das Symbol einer geiſtigen Miſchehe, aber männlicher Arbeitswille und nachgebende Weiblichkeit lagen doch nie hier im Kampfe.

Die Tür zum Nebengemach flog auf. „Entſchuldige", ſagte Alexe auf der Schwelle und rief zurück, es galt dies der Zofe: „Tee, Joſefine, und Portwein! . . ." Sie trug jetzt einen geſteppten Kimono und das wunderſchöne aſchblonde Haar locker aufgeſteckt. „Willſt du rauchen?" fragte ſie. „Alſo nicht. Dann lege los mit deinen Neuigkeiten."

Sie warf ſich in einen Seſſel, und Hellmut nahm ihr gegenüber Platz. „Sind es Neuigkeiten für dich?" antwortete er. „Seit Wochen ſpricht man ſchon von der ſeltſamen Mariage. Arme Lexe, ich weiß, es trifft dich mitten ins Herz."

„Doch nicht, mein Lieber. Du ſpielſt auf Vergangenes an. Dir gegenüber habe ich keine Scheu vor der Wahrheit. Gert und ich und die kleine Freye, wir waren einmal gut Freund mitſammen. Er ein langſchlakſiger Bengel, ich ſchon ein runder Backfiſch und Freye das Blümchen im Verborgenen, das ſie noch heute iſt. Natürlich waren wir beiden Mädel rechtſchaffen in den Jüngling verſchoſſen, und ich zeigte es ihm auch nach Art verliebter Wildtauben, indes Freye der nur verſchämt gurrende Zähmling blieb. Damals lagen die Güter ja dicht nebeneinander, im Ländchen war der ganze Adel verſippt und verſchwägert, man ſah ſich alle Augenblicke, und das Jungvolk fand immer Gelegenheit zu gemeinſamem Stelldichein in einem der Parks. Das ſind Kindergeſchichten, aber haftengebliebene. Motive der Kindheit werden oft genug in ſpäteren Jahren wieder lebendig, wenn ſuchende Inſtinkte ſich zu Erkenntniſſen ausgewachſen haben . . ."

Joſefine trug jetzt den Tee auf, das Geſpräch ſprang zu Gleichgültigkeiten über. Die Zofe deckte den Tiſch mit flinker Hand, erlöſchendes Sonnenlicht warf letzten Glitzerſchein über das Stiftsſilber und färbte den Wein in der Karaffe rubinrot. Indes Alexe das Glas Hellmuts füllte und behutſam den Tee ausgoß, fuhr ſie fort:

„Während der Bonner Studentenzeit Gerts ſahen wir uns ſelten. Aber ſahen wir uns, zur Weihnachtszeit oder in den Sommerferien, ſo flammten Augen und Herzen. Ich war noch ein Dummchen, voller Neugierde nach Unbekanntem, und mitten in der Entwicklung imponierte mir an Gert eigentlich nur ſein raſſiges Äußere und ſein Sichgeben, das ich für außerordentlich vornehm hielt und das im Grunde genommen eigentlich höchſt albern war. Ich ſteckte immer noch in den Backfiſchſchuhen, das Sinnliche war animaliſch, die Beobachtung kindiſch. Aber ich vergaß ihn nicht, ich ſehnte mich nach ihm, und da ich nun heranwuchs, verſtärkten ſich in mir die Gefühle, und ich dichtete ich ihn in heimlichen Stunden an."

„Das hat er doch nicht verdient", ſagte Hellmut und lachte.

„Nein, es waren erſchreckende Verſe, immerhin Abfallwerte meines Empfindens. Inzwiſchen machte er ſeine Examina, nahm ein Jahr Sprachurlaub, trieb ſich in der ganzen Welt umher und kehrte eines Tages als ein Menſch zurück, der durchaus ein anderer war als der Held meiner Träume."

Sie biß mit den enggefügten blanken Zähnen ein Biskuit an und nippte an ihrem Tee.

„Er war nicht mehr der Korpsſtudent, er war aus der gebügelten Schablone heraus, er hatte an Prallkraft gewonnen, er war auch rückſichtsloſer geworden in der Wiedergabe ſeiner Anſchauungen. Hellmut, heute ſehe ich ihn wieder in anderem Lichte und weiß recht wohl, was bei ihm Habitus iſt und was tiefer Sitzendes. Aber damals machte die Umformung ſeines Weſens doch einen ſtarken Eindruck auf mich, ich empfand manches Widerſpruchsvolle an ihm als eine Steigerung ſeiner Urteilskraft, ſchloß von der Raſchheit ſeiner Impulſe auf ein reges inneres Leben und bewunderte ſeine Fähigkeit, ſich nie von Stimmungen hinreißen zu laſſen, andererſeits aber auch wieder genehme Stimmungen ſorgfältig zu pflegen. Er war für mich nicht mehr ein Heldenideal, ſondern ein Vorbild in der Kunſt, das Leben gewiſſermaßen zu verperſönlichen. Inſofern habe ich von ihm gelernt. Ich lernte von ihm die Klugheit des Egoismus, die ſich mit federnder Schmiegſamkeit den Dingen anzupaſſen verſteht."

Hellmut nickte. „Richtig", ſagte er, „das hat er heraus — und iſt es nicht eigentlich beneidenswert? Übrigens dünkt mich, daß ich zuweilen Lücken in ſeiner Ichſucht beobachten konnte. Dann nämlich, wenn die Gefallſucht an ihre Stelle tritt — wenn er mit Selbſtloſigkeit kokettiert."

„Ja, Hellmut, das iſt wahr — und ein ſolcher Entſagungsanfall hat auch ihn und mich getrennt. Wir ſtanden ſchon einmal vor der Verlobung — und da kam das törichte Duell zwiſchen Onkel Hans und Elſtern dazwiſchen."

(Fortſetzung folgt.)

Heute vormittag verschied unerwartet infolge eines Schlaganfalles

Herr Geschäftsführer

Heinrich Sybel.

Der Dahingeschiedene hat seit nahezu 25 Jahren die Geschäfte der Sektions-Verwaltung mit großer Umsicht und unermüdlicher Schaffenskraft geleitet.

Wir betrauern aufs tiefste den Verlust des von uns hochgeschätzten Mannes.

Sein Andenken wird bei uns fortleben. k 3095

Elberfeld, den 8. Dezember 1923.

Der Vorstand und die Angestellten der Sektion VI der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft.

Todes-Anzeige.

Gott der allmächtige Vater rief heute plötzlich und unerwartet meinen innigstgeliebten Mann, unseren treuen Bruder, Schwager und Onkel

Paul Jäger

im 37. Lebensjahre aus einem arbeitsreichen Leben zu sich in den Himmel. Jer. 29, 11.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Paul Jäger Selma geb. Hülsenbeck	Herta Jäger geb. Pottkämper
Maria Jäger	Hanna Hülsenbeck
Bertha Jäger	Adele Biennemann geb. Hülsenbeck
Julius Jäger	
Johanna Jäger	Wilh. Biennemann und Nichten.

Barmen, Bielefeld, Den Haag, den 6. 12. 1923.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 11. Dezember, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Wupperfelderstraße 6.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir dieses als solche anzusehen. †

Statt besonderer Anzeige.

Gestern, Sonntag, nachmittag entschlief still nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere unermüdlich schaffende Mutter

Frau Rosa Helbing-Cortini

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

F. Helbing.

Barmen, Schulendorf, 10. Dezember 1923.

Beileidsbesuche höflichst verbeten.
Beerdigung Mittwoch nachmittag 3½ Uhr von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes. 1666b

---

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem, schwerem Leiden, doch plötzlich und unerwartet, am Samstag nachmittag 5 Uhr infolge Herzschlages unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Fritz Koldewey

verw. Küpper

im vollendeten 70. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Eckermann und Frau,
Elfriede geb. Küpper.

Barmen-U., den 9. Dezember 1923.

Die Beerdigung findet Dienstag d. 11. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. 1667a

---

„Die Liebe höret nimmer auf“.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute abend uns. innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Friedrich Bauer

Adele geb. Wildt

zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Sie starb in fast vollendetem 63. Lebensjahr nach kurzem Krankenlager an den Folgen eines Schlaganfalles.

Um stille Teilnahme bitten:

Lore Schweizer, geb. Bauer
Hermann Bauer
Paul Bauer
Elsa Bauer
Joh. Leop. Schweizer
Adele Bauer, geb. Wildt
Alma Bauer, geb. Scholl
Familie August Söltzer
und 5 Enkelkinder.

Elberfeld, den 7. Dezember 1923.
Laurentiusstr. 12.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 11. Dezember 1923 von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretichen aus statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor Bonn für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren herzlichen Dank.

Wwe. Carl Eickelberg und Familie.

Elberfeld, den 10. Dezember 1923.

Statt Karten.

Für die so überreich bewiesene Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, **danken wir herzlich.**

Familie Bamberger

Elberfeld, den 3. Dezember 1923.

Allgemeine Ortskrankenkaſſe Elberfeld.

Für die Woche vom 3. bis einſchl. 16. Dezember d. J. tritt in den Lohnſtufen, Grundlöhnen und Beiträgen keine Aenderung ein. 13097

Elberfeld, den 10. Dezember 1923.
Der Vorſtand.

Allgemeine Ortskrankenkaſſe Barmen.

Für die Woche vom 10. bis 16. Dez. 1923 gelten dieſelben Grundlöhne und Beiträge, wie in der Vorwoche; dasſelbe gilt für die Beiträge zur Erwerbsloſenverſicherung.

Für die Woche vom 10. bis 16. Dez. 1923 erhalten die Mitglieder aus Anlaß des vertragsloſen Zuſtandes für jede nachgewieſene Beanſpruchung eines Arztes einſchließlich der Apotheke 1 Billion 100 Milliarden Mark.

Bei Inanſpruchnahme eines Arztes für Familienangehörige wird der Betrag von 660 Milliarden Mark erſtattet, da für dieſelben laut Satzung keine Arzneien geliefert werden. 1656a

Ummeldungen von Mitgliedern, welche erforderlich werden, können für die Beitragsberechnung der Woche nur dann berückſichtigt werden, wenn ſie ſpäteſtens bis Samstags der Woche bei der Kaſſe eingehen. Max Münſter, Vorſitzender.

Gas-, Waſſer- und Strompreiſe. Obwohl die Kohlenpreiſe noch das 2½fache des Friedenspreiſes betragen, werden die Gas-, Waſſer, und Lichtſtrompreiſe den vor der Geldentwertung berechneten mittleren Durchſchnittspreiſen entſprechend feſtgeſetzt. Der **Gaspreis** wird von 16 Goldpfg. auf 14 Goldpfg. ermäßigt. Vor der Geldentwertung wurden berechnet 16 Pfg. je Kubikmtr. bei Entnahme durch Münzgasmeſſer, im übrigen 13 Pfg., durchſchnittlich betrug die Einnahme je Kubikmtr. 14,5 Pfg. Der **Lichtſtrompreis** wird von 41 Goldpfg. auf den früher berechneten Satz von 40 Pfg. je KWh. ermäßigt, für **Kraftſtrom**, unregelm. Entnahme werden berechnet 25 Goldpfg. je KWh., regelm. Niederſp. 18 Goldpfg. je KWh., regelm. Hochſp. 16 Goldpfg. je KWh. Der **Waſſerpreis** beträgt 14 Goldpfg. je Kubikmtr. Vor der Geldentwertung wurden berechnet: für Hauswaſſer 22 Pfg. und für Induſtriewaſſer 11 und 10 Pfg., der Durchſchnittspreis betrug 15 Pfg. je Kubikmtr. — In den nächſten Tagen wird eine Beſſerung in der Beſchaffenheit des Gaſes eintreten und die Heizkraft in kurzer Zeit auf die normale Höhe gebracht werden. In den kommenden Monaten wird der Heizwert darüber hinaus noch erhöht werden, um einen Ausgleich für die geringere Heizkraft in den letzten Wochen zu geben. 278/26b

Barmen, den 8. Dezember 1923.
Der Oberbürgermeiſter. J.V.: zur Nieden.

Zu verkaufen: 1 Klappſchrank, 1 neue Küchenanrichte, 1 Küchentiſch, 1 mah. Kleid.-Schrank, 1 Bettſt. mit Matr. Ww. Koch, E., Ravensbergerſtr 25.

Möbel!

Biete äußerſt günſtig und billigſt an: **Speiſezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Sofas, Seſſel, Teppiche, Decken** uſw., nur gute Qualitäten.

J. Brechtmann,
Elb., Hofkamp 35, 35a.
Telephon 2577 u. 1610.

Für Brautleute! Hochmod., ganz neu, eichen. Schlafzimmer faſt neues helleichenes Schlafz., ſow. alt. Küch., neuer Gaskaminofen, gebr. Küchenherd ſowie Gaskocher mit Schrank zu verkauf. Elektr. Leuchter Umſtände h. weit unt. Preis. Beſichtigung Dienst. u. Donnerst. ab 5 U. n. E., Sandſtr. 9 b. Leimkühler

Gute Bettſtellen mit Matr., Federbetten, Waſchkomm., Küchentiſche, neuer Gasherd mit Schrank, Kronleucht. u. Spielzeug f. Weihnachten z. v. E., Ernſtſtr. 8, p.

Gut erh. w. Kinder-Gitterbett u. Klappſtühlchen billig zu verkaufen, Barmen, Bergſtraße 12. †

Für Brautleute!

Wohnzimmerbüfett, Plüſchſofa, Ausziehtiſch, od. Bild mit Goldr. 30×40 zuſ. 500 Goldm. Daſ. auch Porz., Luxusgegenſt., Gehrock m. Fig., Damenh. u. ſonſt. Kleidungsſt. zu vk. n. 3 Uhr. P. Emde, B.-Wicht., Elbersſtr. 40†

Sofa 95, Chaiſel. 85, Klubgarn. 600 Goldmark. R. Höfer, E., Rathenauſtraße 20.

Liegeſtuhl, Sofatiſch u. 4 Stühle zu vk., abends nach 6 Uhr. E., Wirkerſtr. 24, p.

Hochlein., ca. 1×1,30 m ovaler

Salonſpiegel

mit erſtkl. Bildhau.-Rahmen, paſſ. f. alle Zwecke, (praktiſches Weihnachtsgeſchenk), umſt. preisw. zu vk. Beſicht. v. 1—3 Uhr. Näheres in der Geſchäftsſt. d. Bl. 1407

Gaskamin, Küchenſchrk., Komm., Pupp.-Wagen, Puppenſtube. E., Marienſt. 19, I

F. n., ſch. Dauerbr. E., Markgrafenſt. 11, II

Sehr gut erh. weiß. Küchenherd m. Kohl.-Wag. z. vk. Elberf., Exerzierplatz 38, II, r.

Kohlen-Sparöfen ſehr billig aus Privathd. geg. Ratenzahl. Ang. E 9732 Gſt.

Guterh. auszieh., wß. emaill. Badewanne z. verk. Stadtler, Elb., Arminiusſtr. 9.

Schwere gebr. Meſſ.-Zuglampe, (elektr.), billig zu verk. Elbf., Kaulbachſtr. 8, I.

Kleidungsſtücke

Ia. Maßanzug, neu, f. Fig. 1,70-75, f. prsw., evtl. geg. Ratenzahlg. Ang. E 9731 Gſt.

Faſt neu. g. Anzug zu vk., ebenſo Backfiſchmantel, H.-Hüte und Rollſchuhe. Ullrich, Barm.-U., Haſpelerſchulſtr. 13.

Smoking-Anzug a. Seide gearb. wohl. bill. z. v. Händl. verbet. Vohwinkel, Kaiſerſtraße 137, I. r.

2 g. erh. Paletots, mittl. Gr., 1 P. D.-Stiefel, Gr. 37 u. 2 Raſterapp. prw. zu vk. Elberf., Küllenhahnerſtraße 139.

Grünſeidenes Kleid 40 Goldmark. Dienstag 2—4 n. E., Graf Adolfſtr. 96, 1. Et.

Prima ſchwarzſeid. Kleid f. 110 Goldm. zu verk. E., Königſtraße 71, Pfeiffer.

3 Backfiſchkleider, 1 Pelz, 1 Geige mit Kaſten zu verkf. Neter, Elb., Altenmarkt 2, 2. Etage.

Schön. Fehpelzgarnit. prswt. z. v. Elberf., Luiſenſtr. 116a.

Gebr. Pelz. Nähmaſchine zu vk. 1652a B., Gemarkerſtr. 2.

Fahrzeuge

3" Kippkarre

und gutes Karren-Pferdegeſchirr zu vk. Milspe, Kirchſtraße Nr. 57, 1. Et. 1390

G. erh. K.-Klappwag., ¾ Geigenbogen, 1 P. Schuhe 38 preiswert z. vk. Rauſſ, Barm., Bismarckſtraße 84.

Kd.-Sp.-u. L.-Wg. bill. E., Wieſſt. 103, IV, r.

Stoewer, 8/24 PS 3,

fabrikneu, Drahtſpeichenräder, 6fach bereift, Gr.-Stoſſen, Tachometer, Karoſſerie-Sport-Phaeton, 4ſitzig, mit 1 Notſitz, antik Leder, Boſch-Licht und Anlaſſer, Standort Barmen

Stoewer, 12/36 PS

eleganter Wagen, 6 Zylinder, ganz modern, mit allen Bequemlichkeiten ausgerüſtet, 4ſitzig, mit 2 Notſitzen, antik Leder, Boſch-Licht und Anlaſſer, preiswert zu verkaufen

Kurt Spielmann, Düſſeldorf, Worringerſtr. 113.

250 Pakete Weihnachts-Kerzen und 1 Kiſte Spielwaren

geſchloſſen abzugeben.

Ernſt Beckmann, Barmen, Landwehrſtr. 3.

Kinderwagen, weiß, zu vk. E., Sadowaſt. 12, II. 2×ſch

Verſchiedene

Eleg. Stores 5 Mk., mit Handfilet 10 M. Ratenzahlg. geſtatt. E., Ronsdorferſt. 39, Gardinenfabrikat.

Gel.-Poſten Hoſenträgerband, unelaſtiſch 1629a Kordelſchuhriemen, Länge nach Wunſch fertige Gummihoſenträger holl. Art werden ſehr bill. abgegeben in der Mech. Gummibandweberei E. Schindler, B., Fiſchertalerſtr. 36a

Kernlederſtücke f. Sohlen u. Abſätze, wie ſie bei der Riemenfabrikation fall., hat ſtets abzug. Riemenfabr. Wülfing, Elb., Bleichſtr. 1.

Heizungsanlage, beſtehend aus 1 Ofen u. ca. 250 Meter nahtloſ. gez. Heizgs.-Rohr nebſt Verbindungsſtücke u. ſ. w. wen. gebr., ſehr gut erhalten, auß. billig abzugeben. e304 Karl Fingerhut, Vohwinkel, Rheinl.

Weil überzählig, zu verkaufen:

1 verzinkte Wellbl.-

Auto-Garage

5×3 Mtr. im Lichten, mit elektr. Lichtanlage, zweiflügelig. Tür, 4 Fenſtern, gut verſchließbar, neu;

1 Luxuspferd,

Fuchs, 1¾ Jahre alt (Hengſt), Halbvollblut, eingetragen;

1 Winchester-Jagdgewehr, Kal. 12, neu;

1 Löverſche Jagdgewehr, Kaliber 16, gebraucht. e5

Nur Schreiben mit Preisangebote werd. berückſichtigt. Zu erfragen: Auguſt Rich. Schmitz jr., Schwelm, Brunnenſtr. 52, Telefon 229 Schwelm.

G. erh. Ponygeſchirr und Herd zu verkaufen. Hugo Heil, Spiecdern bei Beyenburg. †

Zinnkannen u. ſonſt. altertüml. Sachen zu verkaufen Degenhardt, Barmen Südſtraße 49. †

Schön. Weihn.-Geſch. Marmor-Aſchenbech. u. Schreibzeuge b. zu verkf. Barmen-Wichlinghauſerſt. 82†

Spielwaren

Schön. Weihn.-Geſch. Kd.-Verkaufsſt., ſch. l. Schäferh. Oſchemann, U.-B. Ritterſt. 44, III†

Spielſachen. Pupp.-Wagen, Wohn. u. Schlafz., Küche, ſehr gut erh., billig. E., Königſtr. 165a, I

Schl.-Pferd. E., Gartenſt. 107, III, l. (5-7).

St.-Baukaſt., Gitterſchaukel, Trapez und D.-Uhr zu vk. Nach 6 U. ab. M. Jacobs, Barmen, Tannenſtr. 147, 2. Etage. †

Elektr. Eiſenbahn mit v. Zubeh. z. v. Lange, E., Kiesbergſtr. 25.

Dampfmaſchine mit Zubehör u. Theater billig z. vk. Jesberger, E., Langeſtr. 20.

Gr. Puppen-Wag. u. Puppe. Thiele, B., Gewerbeſchulſtr. 13. †

Gr. Spielofen mit ſämtl. Zub. v. Dahlen, Barmen, Allee 143.

Laterna magica bill. Müller, Sonnborn, Hauptſt. 114

Tiere

2 erſtklaſſige belgiſche

Hengſtfohlen

gegen Weizen zu verkauf. F. W. Wiemmershoff, Ehrenmühle b. Wald, Poſt Gräfrath. Tel. 83 e386

Schweres

Pferd

zu verkaufen. Daniel Weber, Remſcheid, Bismarckſtr. 116, 1479 Tel. 295.

Raſſ. Weihn.-Geſch. Verk. m. 2 deutſche Doggen-Hündin, 1 goldgelbe 5 Jhr., 1 11 Mon., goldgeſtr., pr. Stammbaum. Adolf Lackner, Elb., Reſt. Böhmerwald.

Kaufgeſuche

Drehbank,

ca. 1 Met. Drehlg., gut erhalt., zu kauf. geſ. Ang. mit gen. Angaben u. Preis unt. B 1943 an die Gſt. B., Neuerweg 57†

Schweißapparat,

gut erh., zu kaufen geſucht. Windt, Elb., Humboldtſtr. 5.

Gut erhaltene †

Schreibmaſchine

geſ. Ang. B 1948 an Gſt. B., Neuerweg 57

Gebr. Piano zu k. geſ. Ang. mit Preis u. B 1910 an Gſt. B., Neuerw. 57. †

Geſucht: b9263

2 Trommeln, 1 Flöte

evtl. gegen Lebensmittel. Freiw. Feuerwehr Buſchhauſen, Poſt Schwenke (Dortmund).

Schwer. Roll- od. Plateauwagen,

300 bis 600 Ztr. Tragkraft, zu kauf. geſucht. a407

Johann Strucken, Fuhrunternehmer, Duisburg, Fiſcherſtraße 37, Fernſpr. 3508 Süd.

Hickory-Ski,

zirka 2,25 m lang, zu kf. geſ. Ang. mit Preis E 9782 G.

Skier

zu kaufen geſucht. Ang. E 9606 Gſt.

Prima H.-Uhr nebſt Ring zu k. geſ. od. g. D.-Uhr zu t. Ang. u. E 9692 Geſchſt.

Gebr., gut erh.

Kiſten

verſchied. Größe zu kaufen geſ. 1657a Alfred Zwanzig, B.-Wi., Wichlinghauſerſtraße Nr. 138b.

Schnürriemen Gummibänder und Gummibieſen kauft preisw. Lagerpoſten a175
Philipp Goldhagen, Dresden-A. 16.

Gold- und Silberſachen, Uhren, auch defekt, Zahngebiſſe kauft z. d. Dollarkurs Joſef Kurz, Uhrm., Barmen Schwarzbachſtr. 116, 1. Et. †

Gold- Sachen, Gebiſſe, Brennſtifte, goldene u. ſilberne Armbänder, Ketten, Ringe, Uhren, Brillanten kauft zu Dollarpreiſen

Frau A. Höpfner, E., Walter-Rathenauſtraße 6, 4. Etage.

Strangſpulmaſchinen, Doubliermaſchinen

zu kaufen geſucht.

Angebote unter B 100 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 1659a

---

Zigarrenhändler! Friſeure!

Riſikoloſe Verdienſtmöglichkeit!

Tabakwarengroſſiſt gibt konkurrenzloſe Ware gegen proviſionsweiſen Verkauf in Kommiſſion. — Angebote unter B 1946 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Mikroſkop, gut erhalt., zu kauf. geſ. Angeb. unter R 1250 an die Fil. in Mettmann. 1306

Vermietungen

Wohnungstauſch Remſcheid—Elberfeld-Barmen. Biete: 5 R. 1. Etg. u. 2 Manſ., elektr. Licht u. Gas. Suche in Elbf. od. Barmen 3 od. 4 Räume mit gl. Bequemlichk. Angebote u. B 1954 Gſt. B., Neuerweg 57. †

Tauſch! Suche 3- o. 4-Z.-Wohnung in Elbf. od. Barm. Gebe 4-Z.-W. in Wanne. Streubel, Elberfeld, Bahnſtr. 5, III.

Wohnungstauſch. 3-Zimmerwohnung in Heckinghauſen g. 3 Zimmer im Mittelpunkt der Stadt zu tauſchen bei Goldmiete und freiem Umzug. Angeb. unt. B 93 an die Geſch. d. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 1636a

Ladenlokal

(Goldmarkmiete!)

evtl. mit 1—2 Zimmer, im Zentrum oder ſonſtiger guter Geſchäftslage

Elberfeld-Barmen

ſofort gegen hohe Goldmarkmiete geſucht. Uebernehme auch eingerichtetes Lokal und zahle hohe Abſtandsſumme. Geſl. Angebote unter E 9767 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Junger ſelbſtänd. Kfm., ledig, ſucht

2 od. 3 eleg. möbl. Zimmer.

Angebote unt. E 9697 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes erbeten.

3- od. 4-Z.-Wohng. von kinderloſ. Ehep. in beſſ. Hauſe gegen Goldmiete zu miet. geſucht. Eine 4-Z.-Wohnung kann dem W.-Amt zur Verfüg. geſt. werd. Ang. unt. E 9652 an Gſt.

Geeignet. Raum für **Werkſtelle,** part., möbl. m. elektr. Anſchl., für ſof. oder ſpäter zu miet. geſ. Ang. u. E 9765 Gſt.

Jung. Mann ſucht **möbl. Zimmer.** Ang. u. B 1953 an Gſt. B., Neuerweg 57†

Möbl. o. unmöbl. Z. geſ. Stadtmitte oder Nähe Landger. auch geg. Zahl. v. Lebensm. Ang. E 9725 Gſt.

Unterricht

Sprachen! Schroeder-Methode, Elb., Herzogstr. 40, II. 1606
Uebersetzungen

Spaniſcher Unterr. ſpät nachm. od. abds. geſucht. Ang. m. Honorar-Anſpruch unt. B 103 an die Gſt. B., Neuerw. 57. 1664a

Wohnungstauſch Düſſeldorf-Wuppertal.

Geſucht wird

4-Zimmerwohnung mit Küche u. Manſarde

gegen gleich große Wohnung in Düſſeldorf. Angebote unter B 101 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 1660a

Wohnungstauſch Hagen — Elberfeld. Schöne 3-Z.-Wohng. mit Nebenräumen in Hagen gegen eine 3- bis 4-Z.-Wohng. in Elberfeld zu tſch. geſ. Ang. E 9651 Gſt.

Mietgeſuche

Für mein zukunftsreiches Fabrikations-Unternehmen ſuche ich geeignete 13094

Fabrik, Bureau und Lagerräume

zu mieten oder zu kaufen. Beſitzer wd. Gelegenheit geboten, ſich ſtill oder tätig zu beteiligen. Angebote unt. E 853 an die Geſchäftsſt. d. Bl.

Ladenlokal in Elberfeld o. Barmen per ſofort geſ. geg. Abfindung und Goldmiete. Ang. unt. B 1942 an d. Gſchſt. B., Neuerweg 57.

Ladenlokal oder Geſchäftsetage für Schneiderſtube geeignet, in guter Geſchäftslage gegen wertbeſtändige Goldmiete geſucht. Angebote an B. Seidemann, Bochum, Kaiſerſt. 57, I. b2967

Ladenlokal geg. hohe Miete, ev. Abfind., geſ. Angeb. u. E 9696 Geſchſt.

5-Zimmer-Wohnung mögl. möbl. mit Küche und Bad von zwei alleinſteh. Kaufleuten per ſof. gegen Goldm. zu mieten geſ. Angeb. u. E 9662 G. d. Bl.

Geg. Goldmarkmiete ſucht Engrosgeſch. d. Auto-Zubehör-Br. 2 o. 3 Räume (Laden od. Part.) in der Talſohle, mögl. Allee o. Mittelp. Elsasg. u. Kath. Ang. u. ... Allee 193†

Beamter m. Frau u. 1 Kind, ſucht ration. 2 oder 3 Zimmer geg. Herricht. v. wart. u. Gartenar. Ang. u. E 9650 Geſch. d. Bl.

Wer vermietet Brautpaar 2 Zimmer? Angeb. u. E 9693 Geſchſt.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Brunnenſtraße 2, I: Schlafſtelle f. H.

Mor.-anſt. 22, II: Frdl. möbl. Z. m. Pſ. ſof. fr.

Neuſtadt 3, I. Bohlig Beſſ. möbl. Z. mm. mit Penſ. zu vm.

Alleinſt. jung. Herr find. gemütl. Heim, wenn Bett geſt. wird. Ang. E 9769 Gſt.

Geſuche

Jung. Mann, 32 J., ſucht ſofort möblierte Schlafſtelle in Elb., wenn mögl. Famil.-Anſchl. Ang. B 1948 Gſt. B., Neuerw. 57.

Möbl. Wohnung

2 Schlaf-, 1 Wohnz., gegen hohe Miete in Elberf. oder Barm. in beſſ. H. geſ. Ang. E 9763 an Geſchſt.

Mittlerer Beamter, ledig, ſucht zum 15. d. Mts. od. 1. Jan. **1 oder 2 gut möbl. Zimmer** in Elberf. od. Barm. Ang. E 9687 Gſt.

Möbl. Zimmer

mit od. ohne Penſ in gutem Hauſe von Dame, welche ſich f. 1—2 Mon. diskret zurückziehen möchte, geſucht. Bezahl. nur in Goldm. od. Deviſen. Angeb. unter E 9781 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Gut möbl. Zimmer in gut. Hauſe, Nähe Bahnhof, von ſelbſt. Kaufmann geg. Goldmiete ſof. zu miet. geſ. Ang. E 9663 G. d. Bl.

Geſchäftsführer ſucht für mögl. ſof. **gut möbliert. Zimmer** in Elberf. od. Barmen gegen gute Bezahlung. Ang. unt. E 9694 an Geſchſt.

Vermiſchtes

Raſierklingen. Wer härtet ſolche? Ang. mit Preis u. E 1797 an G. e121

Reviſion, 4880 Einrichtung, Beitragen der Geſchäftsbücher, Bilanzen, Regelung v. Steuerangelegenheiten prompt u. bill. Ang. B 1937 B., Nweg. 57.

Perfekte Friſeuſe ſucht Kundſchaft in u. auß. dem Hauſe. Elbf., Sandſtr. 13.

Wer ſchenkt armer Frau mit 2 Knaben, 7 u. 11 Jahre alt, getr. Kleidungsſt.? Ang. E 9682 Geſch.

Welcher Edeldenkende gibt e. Kriegswaiſenkinde ein **Bett?** — Ang. E 9728 Gſt.

Schwer maſſ. nußb. Garderobe mit gr. geſchl. Spiegel gegen Schreibtiſch zu vertauſchen. Elberfeld, Aue 77.

Zimmerſchaukel geg. Puppenwag. z. t. E., Hombüchelſt. 12a, III

Armbanduhr (Tula-Silber, klein u. eckig) gegen getr., gut erhalt. Backfiſch-Garderobe zu tauſchen geſucht. Angeb. u. E 9727 an Gſt.

Große Burg (neu) g. Lebensm. od. Kohlen. E., Zimmerſtr. 44, I.

Gute Mandoline g. H.-Schuhe 42 zu t. o. zu vk. Näh. Gſt. 1408

Leichte Fuhren werden preiswert übern. Schröder, E., Vereinſtr. 15. Telephon 4223.

Auto-Fuhrunternehmer

mit großem Lagerplatz und Bahn-Anſchluß ſucht Verbindung m. Speditionsgeſchäft od. erf. Speditionsfachmann. † Ang. B 1950 a. Gſt. B., Neuerweg 57.

B. Herren k. n. an g. bürgerl. Mittagstiſch teilnehmen. — Ang. u. B 1947 an Gſt. B., Neuerweg 57†

Herren f. Privat-Mittagt. geſ. Frau Bohlig, E. Neuſtadt 3I

Wer ſchert Ketten für Webſtühle in Lohn auf Schweizerrahmen? Angeb. u. B 99 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. 1658a

304b

Das Ideal der Selbst-Rasierer ist „ALCO“, die feine Rasier-Stange.

Verkäufe

Schlebuſch, Uhlmerſtr. 28: Kleine Villa groß. Vorgarten Gemüſegarten m. Obſtbäum. nebſt Werkſtatt von ... qm Fläche zu vk. (ſchriftlich beſetzt.)

... Häuſer u. verſchied. Bauplätze i. d. Südſtadt ... abteilungsh. ... oder geteilt zu vk. Ang. E 9689 Gſt.

...haus, Vorort ... evtl. freiwd. Wohn.-a. Tauſch. ... el. Licht, Straßenbahnanſchl., ſof. preiswert zu verkf. ... E 9733 Gſchſt.

Geſchäftshaus m. 2 L. i. ſehr gut. Lage umſtändehalber preisw. z. vk. Angb. unt. E 9730 Gſt.

Maſchinen

Nähmaſchine, gebraucht, zu verkf. Schwelm, Brunnenſtr. 11, II. r. e5

Gt. näh. Singermſch., 1 grß. Fabrikofen u. 2 kleinere Oef. z. v. Gerlach, E., Frankenſt. 10

Fabrikneue Adler,

Schreibmaſchine

gegen Papiermark zu verkaufen. 1651a Koloff, Barmen, Heckinghauſerſtr. 114. Telephon 2958

Klein-Adler-Schreibmaschine

Goldmark 304.50

das schönste u. wertbeständ. Weihnachtsgesch.

für die Reise - fürs Haus - fürs Geschäft

Neter, E., Altermarkt 2. Tel. 5175

Neue u. gebrauchte Nähmaschinen. Aug. Boln, B., Ref. Kirchstr. 7. Reparaturwerkst.

Weihnachtsgeſchenk! Schreibmaſchine **„Famos“ D. R. P.** Kl. u. bill. d. Welt. Nachn. Gm. 7.50, Rückp. erb. Famos“, Schreibmaſchin.-Geſ., Braunſchweig 147.

Muſik-Inſtrumente

Cello zu verk. Ellingrath, B., Südſtraße 98. †

Prima 1662a **Konzertgeige** bill. zu vk. B., Unterdörnerſtr. 105, III. links. 1 m. ſchellen.

Akk.-Zither f. 20 Gmk. zu verkauf. Buſſe, E., Berlinerſtr. 126.

Ia Laute billig zu verk. B., Unterdörnerſtr. 105, III. l., 1 m. ſch. 1662a

1 Konzert-Zither, 1 Trommel z. v. o. t. t. geg. Halbſchuhe (39). E., Simonsſtr. 39, II.

Mobiliar

Geldſchrank zu verk. Angb. unt. B 1941 an die Gſt. B., Neuerw. 57. †

Schlafzimmer m. Marm. u. Spieg., Küchen, Eich.-Ausziehtiſche, Herrenzimmertiſche, Stühle noch bill. Auch Teilzahlung geſtattet. — Aug. Schulze, B.-Wicht., Freiheitſt. 41†

Sch. Kinderbettſt. mit Matr. bll. z. v. Gumnz, E., In d. Beek 11.

1 Sofatiſch, 2 Gaskoch., 1 Wringmſch. z. v. E., Simonsſtr. 39, II.

Mod. kompl. Kolonialw.-Ladeneinrichtung Ia Piſch-pine, wie neu, wertbeſt. zu verkauf. Adolf Heyer, Wald bei Solingen, Wittkullerſtraße 13, Nähe Bahnhof.

Gondrom-Tabak-A.-G., Elberfeld.

Wir bieten weit unter Fabrikpreisen an:

Ia Zigaretten aus goldg. Tabak mit G. von **30 Milld.** an.
Ia Zigarren, ¹/₁₀ u. ¹/₂₀ Packung .... von **80 Milld.** an.
Ia Rauchtabak, ¹/₅ ℔ Packung ..... von **700 Milld.** an.

Schöne preiswerte Geschenkpackungen in Zigarren, Zigaretten u. Rauchtabaken für den Weihnachtstisch.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte.

Verkaufsstellen:

Elberfeld, Schlössersgasse Nr. 9.
Barmen, Haspelerstr. 4, Mühlenweg 48, Wichlinghauserstr. 69.
Schwelm, Ostenstraße 7

Nur Engros-Abgabe:
Elberfeld, **Gambrinusstr.** (alte Gesenberg-Brauerei).

Das größte und führende Haus der Branche im Wuppertal! k3096

Offene Stellen

Hohen Verdienſt d. ſchriftl. Heimarbeit, Vertr. etc. Proſpekt frei. Joh. H. Schulz, Köln 68. b5240

Von Textilwaren-Großhandlung wird per 1. Jan. durchaus tüchtiger, mit d. neueren Buchhaltung vertrauter 13088

Buchhalter

geſucht. Angeb. unt. E 848 an die Gſchſt.

Gummibandfabrik ſucht per ſofort, ſpäteſtens 1. Januar 1924 einen tücht.

jungen Mann

für Wiegkammer u. Verſand. Bewerber mit Hochſchulbildung bevorzugt. Angeb. u. B 80 an Geſchſt. B., Neuerweg 57. 1610a

Für das Büro des Barm. [illegible] wird ein zuverl., m. allen einſchläg. Arbeit. vertraut., namentlich im Rechn. durchaus perfekt. †

junger Mann

zum ſofortigen Eintritt geſ. Nur ſchr. Angebote. †

Holzhandlung im Berg. Lande ſucht z. 1. 1. 24 tüchtigen

jungen Mann

für Kontor u. Lager, der zur Erledigung ſämtl. Kontorarbeit. unter Anleitung befähigt iſt. Zur Weiterausbildung beſte Gelegenheit. Angeb. unt. E 1795 an die Geſchſt. d. Bl. 1479

Vorarbeiter

für Tempergießerei im beſetzten Gebiet geſucht. Derſelbe muß auch Modellmuſter ſelbſtändig u. exakt anfertigen können u. die Muſter- und Modellplatten beaufſichtigen. Wohnung von 2 Zimmern u. Küche wird in abſehbarer Zeit frei. Angeb. m. Zeugnis-Abſchr. u. Angabe der bisher. Tätigkeit erbet. unt. B 1792 an die Geſchſt. 1306

Tüchtige, ſelbſtänd.

Kunſtſeiden-Färber

ſofort geſucht für größeren Betrieb des Tales. — Dauernde Stellung. Angebote unter E 850 an die Geſchſt. d. Bl. 13090

Gärtner-Lehrling geſ. Gartenbaubetr. Schäfer U.-Barmen, Ronsdorferſtr. 44. †

Weibliche

Suche ſofort jüng. Fräulein für

Kontor.

Selbiges muß perfekt Stenogr., Schreibm. u. and. Büroarbeit. verricht. könn. Ernſt Kalkuhl, Herrenkleiderfabr. Elbf., Barmerſtraße 92. •

Stenotypiſtin

per ſofort geſucht. Union Transport- u. Lagerhaus-Akt.-Geſ., Barmen, Winklerſtraße 22. 1654a

Jüng. Verkäuferin

für Lebensmittelgeſchäft geſucht. Ang. u. B 1899 an Gſchſt. B., Neuerweg 57. †

Tüchtige Kontoriſtin

zum ſofortig. Eintritt geſ. Schriftl. Angeb. m. Zeugn.-Abſchr. an Julius Dannenberg, Damen-Konfektion engros, Elberfeld, Hofaue. •

Tücht. Fräulein, branchek., mit guten Empf., z. Verk. und Servier. geſ. Kond. u. Café Hülsmann, E., Herzogſtraße 6. •

Barmer Band-, Kordel- u. Litzen-Fabrik

ſucht für bald branchekundigen, tüchtigen

jüngeren Herrn

der mit Kalkulation vertraut und befähigt iſt, der Wiegkammer vorzuſtehen und den Verſand ſelbſtändig zu leiten. Nur gut empfohlene Herren, die auf Dauerſtellung reflektieren, finden Berückſichtigung. — Angebote unter B 81 a. d. Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57.

Großes Spinnerei-Unternehmen

bei Berlin hat den Poſten eines 10285

Leiters

ſeiner umfangreichen Verkaufsabteilung für das In- u. Auslandsgeſchäft zu vergeben. Geſucht wird ein Herr mit reicher Erfahrung im Textilweſen, auf dem Gebiete des Verkaufs und der Organiſation, der mit beſonderer kaufmänniſcher Begabung ein gewandtes Auftreten verbindet, gebildet und im Verkehr mit der Kundſchaft ſehr erfahren iſt, das Propagandaweſen beherrſcht und gute Sprachkenntniſſe beſitzt. Geboten wird eine hochbezahlte Lebensſtellung, die bei entſprechend. Leiſtungen beſte Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Prokura und evtl. ſpätere Uebernahme in die Direktion vorgeſehen. Bewerbungen mit handſchriftl. Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabſchriften, Lichtbild, Angabe des Eintrittstermins uſw. erbeten unter E 1794 an die Geſchſt. d. Bl.

Spitzenmeiſter.

Oeſterreichiſche Spitzenfabrik ſucht erfahrenen, in allen Arten von Spitzen, einfädig bis vierfädig, vertrauten, tüchtigen und arbeitsfreudigen **Meiſter.** Bei entſprechender Eignung Lebensſtellung geboten. — Angebote bisheriger Tätigkeit u. Referenzen unter A W B 4015 an Ann.-Expedition Rudolf Moſſe, Wien, I, Seilerſtätte 2. a81

10''' bis 16''' 2885
breite 4ſp. Arbeit auszugeben.
Vorwerk & Sohn, Barmen.

Geübte Weber
für Möbelſtoffe per ſofort geſucht.
Roß & Lucas, Elberfeld, Bärenſtr. 13.

8 Litzchen, 4fädig

große Poſten in Lohn auszugeben. — Eilangeb. unter B 1940 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. B, Neuerweg 57. 1650a

Eine perfekte

Stenotypiſtin

für größeres Speditionshaus für ſofort geſucht. Angeb. unt. B 102 an Geſch. B., Neuerweg 57. 1661a

Perfekte Büglerin, d. auch Stärkew. bgln., mit gut. Empf. geſ. Broſe, E., [illegible] 18•

Tüchtige Binderin

u. Verkäuferin geſ. Blumenhaus Ludw. Schäfer Söhne, U.-Barm., Ronsdorferſtraße 28, Tel. 1965 †

Hauspersonal

Erfahrene Stütze,

die bügeln u. flicken kann, kinderlieb, gl. Dienſtmädch. vorhd. Ang. an Frau Alex. Micke, Schwelm, Kaiſerfriedr.-Platz 9. e6

Zuverl., erfahrenes

Küchenmädchen

oder einf. Fräulein zum 15. Dezbr. od. 1. Januar geſucht. — Komm.-Rat Vorwerk, Barm., Frieſenſt. 22, Telephon 2019. †

Zweitmädchen,

in Küche und Hausarbeit erfahr., wegen Heirat d. jetzigen z. 1.1.24 geſ. Elberfeld, Haus Falkenberg, Katernbergerſtr. 220•

Gt. klein. herrſch. Hsh. ſucht Mädchen. Ang. m. Eintrittstg. unt. E 9676 Gſt. •

Ält. alt. Dame ſ. zu ihr. perſ. Geſellſchaft u. für die Küche bald o. Jan. ein geb. erf. Fräul. Hilfe f. gr. Arb. vh. Rothſchild, Barm., Siegesſtr. 8•

Ält. Ehepaar

ſucht für ſofort oder ſpäter ein zuv. erf.

Mädchen

gegen hohen Lohn. Frau Fritz Joſephſon, B., Kleinenwerth 42. 1663a

Für ſofort

Mädchen

für kl. Haush. mit 2 Kind. geſucht. Putzfrau vorhand. Frau Helmuth Eckert, Barmen, Emilienſtr. 50a. †

Ordtl. Mädch., welch. z. Hſ. ſchl. f., ſ. gt. Klein, B., Schönenſtr. 3a. •

Weg. Krankh. ſuche f. eine Bekannte f. ſof. o. bald. bſſ., gebild., evgl. Mädch. o. einf. Frl. f. kl. Haush. Hilfe vorhd. Zgm. Lohn. Gt. Zeugn. Beding. Frau G. A. Schlechtendahl, Barmen, Kohlenſtr. †

Durchaus tüchtiges, zuverläſſiges

Mädchen

mit guten Empfehlungen für Küche u. Hausarbeit geſucht. Frau G. Becker, Elberf., Königſtr. 79. •

Saubere und ehrliche

Putzfrau

für einige Vormitt.-Stunden geſ. 13088 Ang. E 847 an Gſt.

Zuverläſſ., jung.

Mädchen,

am Id. v. ausw., in kl. ruh. Haush., ſof. geſ., evt. auch zum Anlernen. Zeitgem. Lohn. Wäſche ausw. Vorzuſtellen Barm., Jägerſtr. 37, zwiſch. 3—5 Uhr. 1653a

Ordentliches 13086

Mädchen

gegen gute Entſchädig. für halbe Tage geſucht. U.-Barmen, Bismarckſtr. 84a, II.

Putzfrau geſucht. Elb., Hofkamp 55, I. •

Stellengeſuche

Jüngerer

Färberei-Techniker,

4 Semeſter Färbereiſchule, mehr. Jahre prakt. Tätigkeit in Baumwollſtrang- u. Kopsfärb. Sachſens, ſucht Stellung im Wuppert. Ang. B 1928 Gſt. B., Neuerw. 57. †

Kegelbahnen, Billards.

Für den Verkauf unſerer erſtklaſſigen Fabrikate, welche ſeit ca. 20 Jahren in Rheinl. u. Weſtf. beſtens eingeführt ſind, ſuchen wir einen ſtrebſam. Herrn als

Vertreter.

Einrichtung eines reichhaltigen Verkaufslagers u. weitgehendſte Unterſtützung wird zugeſich. Ausführliche Angeb. erbeten an b9266 Dortmunder Billardfabrik Beer & Himmelmann, Dortmund, Rhein.-Weſtf. Kegelbahnbauanſtalt.

Geldgeſuche

10—15 000 M. Goldhypothek an 1. Stelle auf 2 Geſchäftshäuſ. im Mittp. ang. hohe Verzinſung ſof. geſ. Ang. E 9695 Geſch.•

Junger, ſtrebſ. Kaufmann

aus der Band-Branche, ehemal. Textilſchüler und im Beſitze des Zeugniſſes für Oberſekunda ſucht gute ausſichtsreiche Stellung per 1. Januar 1924. Derſelbe iſt guter Kalkulator, beſitzt engl. u. franz. Sprachkenntniſſe, ſtenographiert und bedient die Schreibmaſchine. — Angebote unter B 1897 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes Barmen, Neuerweg 57 erbeten. •

Export-Kaufmann,

engl., franz., ſpaniſcher Korreſpondent mit beſten Umgangsformen, ſucht

1. Vertrauensposten.

Gefl. Angeb. u. E 9768 an die Geſchſt. d. Bl.*

Konditorgehilfe,

20 Jahre, an ſelbſt. Arbeiten gew., ſucht z. 1. 1. 1924 Stellg. Angeb. u. W 283 an die Filiale d. Bl. in Wülfrath erb. 6450

Lehrlingsſtelle.

Suche f. m. Sohn, 17 Jahre, Oberſ.-Reife, mit gut. engl., franz. u. ſpan. Sprachk., w. ſeit Oſtern d. h. Handelsſch. beſ., Lehrſtelle i. Fabrik- o. Exp.-Geſch. Angb. E 9729 Gſt. •

† Frl. ſucht St. al. Kaſſiererin. Ang. u. B 1951 B., Neuerw. 57.

Stenotypiſtin

mit franz. u. engl. Sprachk. ſ. Stelle. Ang. E 9762 Gſt. •

Frl. ſucht f. halbe Tage Beſch., Beitr. d. Bücher uſw. Angeb. unter B 1952 B., Neuerweg 57. †

Teilhaber-Vertreter

Tücht. Vertreter

für Backwaren und Marzipan geſ. Ang. u. E 9691 Geſchſt. •

Auf ein gutes Haus im Mittelpunkt Elberfelds werden

15—20 000 Goldmk.

als 1. Hypothek zu leihen geſ. Ang. u. E 9786 an d. G.•

10000 Goldmk.

oder mehr für 1 Jahr gegen gute Zinſen u. Ia Sicherheit geſ. Rückzahlung erfolgt garantiert wertbeſtändig. Stille Beteiligung nicht ausgeſchloſſen. Ang. u. E 852 an Gſt. t166

5—10 000 Goldmark auf 1. Hypoth. von Selbſtg. ſof. zu l. geſ. Ang. E 9690 Gſt. •

Fahrräder

für Herren und Damen, fabrikneu zu günſtigſt. Preiſen. Zwangloſe Beſichtig. erbeten. †

B. F. Kremer & Co.,
Barmen, Sternſtr. 10a

Teilhaber

mit 28000 Goldmark für eine im Betrieb befindliche ausſichtsreiche Zeche geſucht. Angebote unter R 586 an die Filiale dſ. Blattes Barmen, Bredderſtr 95 erbet. †

Kohlengroßhandlung

mit Laſtkraftwagenbetrieb ſucht beſteingeführten

Vertreter

auch für das beſetzte Gebiet. Angebote unter B 1796 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten. f175

Leiſtungsfäh. Herrenkleiderfabrik
ſucht per ſofort einen im Induſtriegebiet
gut eingeführten, tücht. Vertreter
Angebote unter B 9840 Geſchäftsſtelle. •

Wir ſuchen rührige

Proviſions-Vertreter

zwecks Verkaufs erſtklaſſiger

Koks- u. Kohlenſorten

an Induſtrie und Handel. Angebote erbeten an

Curt Hahn & Co., Zweigniederlaſſung Eſſen
Juliusſtraße 3. a407

MODERNES THEATER
Wall 28 **Elberfeld** Fernspr 606

Riesigen Beifall

findet die erste große Fortsetzung des kalifornischen Wild-West-Riesenfilmes:

BUFFALO BILL

9 unglaublich interessante u. tollkühne Akte.

Rothäute!

lernen wir hier als Begriff dessen kennen, was der Oberst BILL CODY in seinen kühnen Romanerzählungen geschildert hat. Rothäute, wie man sie in solcher Echtheit noch nicht gesehen hat, denn die Herstellungsfirma dieses gewaltigen Filmes hat die direkten Nachkommen der Stämme SIOUX, MOHIKANER, IROKESEN, SCHWARZFUSS, APACHEN und COMANCHEN in ihren Originaltrachten herangeholt und die blendenden Kämpfer u. Reit. spielen lassen! **Es ist somit das beste Reiterschauspiel entstanden, welches bisher über die Filmbühnen zog.**

Gleichzeitig die westdeutsche Uraufführung des in der ganzen Welt bereits berühmten

Ernst Lubitsch
-Filmes der UFA:

Die Flamme

Ein Drama, ein großes Stück Leben. — 5 meisterhafte Akte.
In den Hauptrollen:
POLA NEGRI (als „Yvette“), Alfred Abel, Herm. Thimig, Hilde Wörner, Frida Richard, Jacob Tiedtke, Max Adalbert, Jenny Marbach, Ferd. v. Alten.
Verfasser:
Hanns Kräly u. Hans Müller.

Hierzu b477

Charlie Chaplin

in seinem neuen Schlager:

Chaplin, ein verbummeltes Genie

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Verloren-Gefunden

Zeitungsbotin verl. Ledertaſche, enthaltend Abonnementsquittungen General-Anzeiger ſw. 3 Rentenmarkſcheine u. 1 Billionmarkſch. Abzugeben b. Schmidt, E., Rüdenberg 30.

Dam.-Armbanduhr (Gliederarmband u. Uhr in Tula-Silber) am 9. 12. abends 8 Uhr im weiß. Saale der Stadthalle verloren. Geg. Belohng. abzug.: G. Hofſtein, Barm., Goebenſtr. 41.

Dtſch. Pinſcher, auf d. Nam. Bubi hör. entl. Abzg. Belohn. B., Südſtraße 98. †

Sonntag abend zwiſchen 8 u. 9 Uhr

ſilberne D.-Armband-Uhr

von Kölnerſtraße bis Wall verloren gegen Belohnung abzugeben • Schlüchter, Elberfeld, Königſtr. 102.

Die beiden jungen Leute, welche den ganzen Abend bis 10½ Uhr in unmittelbarer Nähe des Buffets im Ratskaffee, Barmen ſaßen und die beiden Paletots u. einen Hut vertauſchten u. einen Schirm mitnahmen, werd. erſucht, die Sachen ſof. im Ratskaffee abzugeb., andernfalls erfolgt Strafverfolgung. Vom Bedien.-Perſ. ſind ſie erkannt. †

ERNST LUBITSCH'S MEISTERFILM
Die Flamme
POLA NEGRI · HILDE WÖRNER
ALFRED ABEL · HERM. THIMMIG
ufa
bis Donnerstag
im U-T BARMEN

Vereinigte Stadttheater
Barmen (Dienstag, 11. Dez.) Elberfeld
6½—10: Wie es Euch gefällt. A 11. IV. 2989
7—10: Der Bettelstudent. A 11. V.

Central-Theater, Groß-Barmen.
Letzte Woche! Das große Dezember-Sport-Programm! Ermäßigte Eintrittspr. 244b

Harmoniums
Sprechmaschinen
Schallplatten
Neu kalkulierte Preise ohne Entwertungs-Risiko-Aufschlag.
Herzogstr. 37 Elberfeld

Im Salamander.
Heute u. morgen: „Schlagſeite“
Drama in 3 Akten von W. Brook.

Bavaria-Varieté Abds. 8 Uhr: Poncherrys Dressurakt / Der Mitternachtskavalier / A. Burghoffs Gymnastik-Akt. h58

Vermiſchtes

Wer richtet mir

Filiale

ein geg. gt. Sicherh. ? (Geeign. f. Tabakw.) Lokal mit Tel. vorh. Angb. E 9723 Gſt. •

Guten Verdienſt

durch zeichneriſche Nebenarbeit. Angeb. H. Wagener, Eſſen, Hohlweg 119. b68/279

• Suche Ia Jagdgewehr, Centr., K. 16, geg. Ia weiß. Schinken u. Speck z. t. Ang. E 9764 Gſt.

Wäſche z. Ausb. an neue, ſucht t. Schmidt, Elb., ſtraße 9a.

Heiratsgeſuche

Witwer, ev., 47 J., ang. Erſch., Beamter in Grſt., 1 K. (Mdch. 5 J.), w. z. Gründ. eines gem. Heims geb., anſehnl. od. Witwe, m. Fig., ohne Anh., m. Ausſt., auch vom Lande, bek. zu w. zw. ſp. Heir. vorh. Br., w. mögl. m. Bild, w. ſof. z. u. E 9724 Geſch.

Brautſchau! Beamter, Anf. 40, evgl., in geacht. Stel. wünſcht gebild. Dame (30—35) mit Verm. k. zu l., welche e. gut. Hausmütterchen zu w. verſpricht und einem Manne ein gemütl. Heim zu bieten vermag. Wwe. ohne Anh. nicht ausgeſchl. Str. Diskr. zugeſ. Brf. u. B 1929 Gſt. B., Neuerweg 57 †

Gebild. Herr, 42 J., ſucht Bekſch. m. gebild. lebensfroher Dame zw. ſp. Heir. Br. u. K 43 Filiale B., Allee 193. •

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Nach
Südamerika
D. „Yorck“
ab Bremen .... 12. Januar 1924

Nach
Ostasien
D. „Derfflinger“
ab Hamburg .... 12. Januar 1924
ab Genua .... 29. Januar 1924

Für beide Dampfer sind noch Plätze in allen Klassen frei

Nähere Auskunft und Platzbelegung durch:
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen:
für Passagen: **Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Barmen,** Altermarkt 12;
für Frachten: **August Bücher & Co., Barmen,** Allee 205-207. u186

Deutsche Kohlen
in allen Sorten **und Koks**
frei Auto-Verbraucherstelle, liefert in jeder Menge zu vorteilhaften Preisen
Schiffahrts- u. Handelsgesellsch.
Karstens G. m. b. H., Duisburg
Merkatorhaus. Telefon: Süd 3307.
Filiale Dortmund, Kaiserstraße 66.
Telefon 1615. a407

Für Wiederverkäufer!
Zigarren
ſowie Marken-
Zigaretten
und
Tabake
hat noch günſtig abzugeben
Carl Fay
Tabak-Erzeugniſſe
Frankfurt a. M.,
Braubachſtr. 1-3

Blanke Schrauben und Faſſonteile
in jeder Ausführung
K. Dewald
Elberfeld. Tel.